

# Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient  
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur

Beiheft 1

Heinrich Otten

## Die Bronzetafel aus Boğazköy

Ein Staatsvertrag Tuthalijas IV.

1988

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

GEFÖRDERT MIT MITTELN  
DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE,  
DES KULTUSMINISTERIUMS DES LANDES RHEINLAND-PFALZ  
SOWIE DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

P 925  
A 1592  
v. 1



ORI/HS

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Otten, Heinrich:

Die Bronzetafel aus Boğazköy : e. Staatsvertrag Tuthalijas IV. /

Heinrich Otten. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1988

(Studien zu den Boğazköy-Texten : Beiheft ; 1)

ISBN 3-447-02784-3

NE: Hatti: [Vertrag]; Tarhunataša: [Vertrag]; Staatsvertrag Tuthalijas des Vierten;  
Studien zu den Boğazköy-Texten / Beiheft

© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1988

Alle Rechte vorbehalten. Photographische und photomechanische Wiedergabe  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen.

Printed in the Federal Republic of Germany.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	IX
Einleitung . . . . .	1
A. Fundumstände und Tafelbeschreibung	
B. Schrift und Zeichenformen	
C. Historische Einordnung der Urkunde	
D. Zur Person des Kurunta (m <sup>DL</sup> LAMMA)	
E. Die Textzeugnisse und ihre Zuordnung	
F. Zur Person des Ulmi-Tessup	
G. Die hohen Würdenträger	
Die Bronzetafel Bo 86/299	
Umschrift und Übersetzung . . . . .	10
Kommentar . . . . .	31
Glossar	
Hethitisch . . . . .	57
Sumerogramme . . . . .	76
Akkadogramme . . . . .	86
Zahlen . . . . .	89
Eigennamen	
Götternamen . . . . .	90
Personennamen . . . . .	91
Geographische Namen . . . . .	91
Besprochene Textstellen . . . . .	94
Photographien . . . . .	95
Autographien . . . . .	101

## Vorwort

Der Fund einer Metalltafel (Bo 86/299) bei den Ausgrabungen in Boğazköy – mit einer vollständig erhaltenen Inschrift – stellt einen so ungewöhnlichen Glücksfall dar, daß die baldige, vollständige Publikation wünschenswert schien.

Der Text, ein Staatsvertrag Tuthalijas IV., wird hier unter Beifügung der Autographie und Photographie vorgelegt; letztere verdanke ich Frau Dr. Gisela Krien-Kummrow, die als Grabungsphotographin tätig war – die Autographien haben Frau Christel Rüster (für die Kolumnen II und IV) und ich (für die Kolumnen I und III) an Ort und Stelle im Sommer 1986 angefertigt.

Die gleichzeitige Vorlage der Kopien und Photographien ließ es dabei angebracht erscheinen, von dem üblichen Format der Bearbeitungen in den „Studien zu den Boğazköy-Texten“ abzugehen, und so habe ich der Akademie der Wissenschaften und der Literatur dafür zu danken, daß dieser Band als „Beiheft 1“ zu den StBoT erscheinen kann.

Die Beigabe der Photographien soll gestatten, in einigen zweifelhaften Fällen die im Text gebotenen Lesungen zu überprüfen. Sie sollen aber insbesondere auch einen adäquaten Eindruck der in die Bronzetafel eingepunzten Keilschrift vermitteln, deren besonderer Charakter in unserem (an den Tontafeln geprägten) Handschriftduktus nicht deutlich genug zum Ausdruck kommen mag.

Umschrift, Übersetzung, Kommentar und Indices sollen die neugefundene Urkunde als wichtiges Sprachdenkmal aus der 2. Hälfte des 13. Jh.s v. Chr. der Fachwelt zugänglich machen. Im Transkriptionssystem habe ich mich von der in der Hethitologie bisher üblichen traditionellen Umschriftweise gelöst und folge in der Wiedergabe der Sumerogramme dem an R. Borger „Assyrisch-babylonische Zeichenliste“ orientierten „Hethitischen Zeichenlexikon“ von Chr. Rüster – E. Neu (= Beiheft 2 der StBoT). – Eine Einleitung stellt den großköniglichen Vertrag in seinen zeitlichen und sachlichen Zusammenhang, ohne aber in der Kürze der Zeit den Ehrgeiz zu haben, hier alle Fragen aufzugreifen oder gar lösen zu wollen.

Für die stete Besprechung der Arbeit in ihrem Werdegang sowie das Mitlesen der Korrekturen danke ich herzlich Frau Christel Rüster und Herrn Erich Neu; auch Herr Dr. Silvin Košak hat mich in mehreren Fällen auf Verbesserungen aufmerksam gemacht. Abschließend scheint mir ein Wort des Dankes auch angebracht gegenüber Herrn Dr. Helmut Petzolt vom Verlag Harrassowitz sowie der Druckerei für die gute und förderliche Zusammenarbeit.

## Abkürzungsverzeichnis

/a, /b usw.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1931 ff.
Abl.	Ablativ
ABoT	Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul 1948
AfO	Archiv für Orientforschung. Berlin/Graz 1926 ff.
AHw	W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1959–1981
AION	AION. Annali del Seminario di Studi del Mondo Classico, Sezione linguistica (Istituto Universitario Orientale, Napoli). Pisa
Alimenta	H.A. Hoffner, Jr., Alimenta Hethaeorum. Food Production in Hittite Asia Minor. New Haven 1974 (= American Oriental Series, 55)
Anatolica	Anatolica. Annuaire International pour les civilisations de l'Asie antérieure; publié sous les auspices de l'Institut Historique et Archéologique Néerlandais à Istanbul. Leiden
AnSt	Anatolian Studies (Journal of the British Institute of Archaeology at Ankara). London 1951 ff.
Arch. Anz.	Archäologischer Anzeiger, Deutsches Archäologisches Institut. Berlin
Atti Ac. Lincei	Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Classe di Scienze morali, storiche et filologiche. Roma
AoF	Altorientalische Forschungen. Berlin 1974 ff.
BiOr	Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943 ff.
Bo	Inventarnummer von Tontafeln aus Boğazköy, Grabungen 1906 ff.
Boğazköy V	Boğazköy V – Funde aus den Grabungen 1970 und 1971 – K. Bittel et alii. Berlin 1975
c.	genus commune
CAD	The Assyrian Dictionary of the University of Chicago. Chicago 1956 ff.
CHD	The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. Vol. 3. Chicago 1980 ff.
CTH	E. Laroche, Catalogue des Textes Hittites. Paris 1971
DLL	E. Laroche, Dictionnaire de la langue luvite. Paris 1959
FsFriedrich	Festschrift Johannes Friedrich zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von E. von Schuler et alii. Heidelberg 1959
FsNeumann	Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann. Herausgegeben von J. Tischler (= IBS 40). Innsbruck 1982
FsOtten	Festschrift Heinrich Otten. Herausgegeben von E. Neu und Chr. Rüster. Wiesbaden 1973
Geography	J. Garstang – O. R. Gurney, The Geography of the Hittite Empire. London 1959
Gl. hourr.	E. Laroche, Glossaire de la langue hourrite. Paris 1980 (= RHA 34, 1976 und 35, 1977)
HAB	F. Sommer – A. Falkenstein, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Hattušili I. (Labarna II.). München 1938
HdO	A. Kammenhuber, Hethitisch, Palaisch, Luwisch und Hieroglyphenluwisch. Handbuch der Orientalistik, I. Abteilung, 2. Bd., 1. und 2. Abschn., Lfg. 2 (Altkleinasiatische Sprachen S. 119–357). Leiden 1969
HE	J. Friedrich, Hethitisches Elementarbuch I <sup>2</sup> . Heidelberg 1960, unveränderte Auflage. Heidelberg 1974

HED	Jaan Puhvel, Hittite Etymological Dictionary, Vol. I. Berlin 1984
HEG	J. Tischler, Hethitisches etymologisches Glossar (= IBS 20). Innsbruck 1977 ff.
Heth. Dienstanw.	E. von Schuler, Hethitische Dienstanweisungen für höhere Hof- und Staatsbeamte (AfO Beiheft 10). Graz 1957
hierogl.-luw.	hieroglyphen-luwisch (früher hieroglyphen-hethitisch genannt)
Hipp. heth.	A. Kammenhuber, Hippologia Hethitica. Wiesbaden 1961
HW	J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Kurzgefaßte kritische Sammlung der Deutungen hethitischer Wörter. Heidelberg 1952(-1954)
HW Erg.(-H.)	J. Friedrich, Ergänzungsheft 1-3 zu HW. Heidelberg 1957, 1961, 1966
HW <sup>2</sup>	J. Friedrich - A. Kammenhuber, Hethitisches Wörterbuch. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte. Heidelberg 1975 ff.
IBoT	Istanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletleri. İstanbul: I 1944, II 1947, III 1954
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Leipzig/Berlin 1892 ff.
Imp.	Imperativ
Instr.	Instrumental
JCS	Journal of Cuneiform Studies. New Haven 1947 ff.
JNES	Journal of Near Eastern Studies. Chicago 1942 ff.
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. London
Kanişsuwar	Kanişsuwar, Fs. H. G. Güterbock (= Ass. St. 23). Chicago 1986
KBo	Keilschrifttexte aus Boghazköi. Leipzig/Berlin 1916 ff.
KUB	Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921 ff.
KZ	Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen. – Begründet von A. Kuhn. Ab Band 41 (1907): Neue Folge vereinigt mit den Beiträgen zur Kunde der indogermanischen Sprachen. Göttingen 1877 ff.
Luwian Population	Ph. Houwink ten Cate, The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera during the Hellenistic Period. Leiden 1965
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft. Berlin 1898 ff.
med.	mediopassiv(isch)
Mestieri	Franca Pecchioli Daddi, Mestieri, Professioni e Dignità nell'Anatolia ittica (= Incunabula Graeca, vol. LXXIX). Roma 1982
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin 1953-1971/72
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952 ff.
MVAeG	Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft. Leipzig 1922 ff.
n.	genus neutrum
N./A.	Nominativ bzw. Akkusativ
NBr.	A. Götze, Neue Bruchstücke zum großen Text des Ḫattušiliš und den Paralleltexten (MVAeG 34/2). Leipzig 1930
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig 1898 ff.
ON	Ortsname(n)
Oriens	Oriens. Zeitschrift der Internationalen Gesellschaft für Orientforschung. Leiden 1948
Or NS	Orientalia. Nova Series. Roma 1931 ff.
Pl.	Plural
Prs.	Präsens

Prt.	Präteritum
RA	Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale. Paris 1886 ff.
RHA	Revue Hittite et Asianique. Paris 1930 ff.
RIA	Reallexikon der Assyriologie. Berlin 1928-1938, 1957 ff.
SBo II	H. G. Güterbock, Siegel aus Boğazköy II (AfO Beiheft 7). Berlin 1942
Sg.	Singular
SMEA	Studi micenei ed egeo-anatolici. Roma 1966 ff.
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien/Wiesbaden 1949 ff.
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965 ff.
SV II	J. Friedrich, Staatsverträge des Ḫatti-Reiches in hethitischer Sprache. Band II (= MVAeG 34/1). Leipzig 1930
Studia Mediterranea	Studia Mediterranea. Pavia 1979 ff.
THeth	Texte der Hethiter. Herausgegeben von A. Kammenhuber. Heidelberg 1971 ff.
TUAT	Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, herausgegeben von O. Kaiser. Gütersloh 1982 ff.
VAT	Inventarnummer der Texte der Vorderasiatischen Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin
VBoT	Verstreute Boghazköi-Texte. Herausgegeben von A. Götze. Marburg 1930
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien 1887 ff.
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete – Vorderasiatische Archäologie. Leipzig/Berlin 1887 ff.

[ ] im Kontext weggebrochen und teilweise ergänzt

( ) in hethit. Kontext ergänzte Form

( ) erläuternder Zusatz in Umschrift

Punkt unter Vokalzeichen in Umschrift, z. B. *az*, *ku*, bedeutet beschädigtes Keilschriftzeichen  
*Kursivdruck* in Umschrift charakterisiert:

a) unsichere, nur ungefähre Übersetzung

b) unübersetzte hethit. Begriffe

## Einleitung

A. Am Sonntag, dem 20. Juli 1986, konnte P. Neve in Boğazköy den überraschenden, erstmaligen Fund einer Metalltafel verbuchen, der anlässlich von Restaurierungsarbeiten an der Innenseite der hethitischen Stadtmauer von Yerkapı gemacht wurde<sup>1</sup>. Die Fundstelle, 35 m westlich vom Sphinxtor im Süden der alten Stadt gelegen, erwies sich als eine Grube, die ca. 30 cm unter das umliegende Pflasterstraßenniveau eingetieft war, in deren lehmiger Füllerde die Bronzetafel<sup>2</sup> waagerecht gebettet lag.

Diese bildet eine rechteckige Platte von 35,0 zu 23,5 cm Kantenlänge und einer Dicke von 8 bis 10 mm. Ihr Gewicht beträgt 5 kg. Auf der einen Schmalseite sind in den Ecken zwei kreisrunde Löcher von 1,8 cm Durchmesser ausgespart, durch die jeweils 31 cm lange und aus 13 Gliedern gefügte Bronzeketten gesteckt waren. Sie wurden an ihren Enden durch lange, krampenförmig zusammengebogene Schlaufen verbunden, die in dünne, mehrfach verschlungene Bronzedrähte zusammenlaufen. Diese haben sicher ursprünglich zur Befestigung der Siegelplomben oder -kapseln gedient, da nach Ausweis des Textes der Vertrag mit zwei Siegeln versehen war<sup>3</sup>.

Die eigentliche Metallplatte ist nach Art der Tontafeln beidseitig eng beschrieben und in je zwei Kolumnen unterteilt, wobei die Keilschriftzeichen augenscheinlich mit einem meißelähnlichen Gerät in die polierte Oberfläche eingeschlagen worden sind. Jede Kolumne weist etwa 100 Zeilen auf – mit Ausnahme von Kol. IV, die weniger eng beschrieben ist – womit die Schrifthöhe jeweils ca. 3 mm beträgt.

B. Die Zeichenformen entsprechen in ihren Charakteristika der jungen Schriftstufe, vgl. AK, IK und ŠAR auf der beigefügten Tabelle. Gewisse Varianten mögen auf den komplizierten Schreibvorgang bei einer Metalltafel zurückgehen; ihre Aufführung im einzelnen würde demnach kein Ergebnis bringen. Auch die Varianten bei den Zeichen AZ und UK könnten bei den Formen ohne subskribiertes ZA und UD auf eine Vereinfachungstendenz beim Schreibvorgang weisen, also nur indirekt sog. paläographisch „älteren“ Formen entsprechen. Bei Zeichen wie KI, LU, ŠAR, LÚ (sowie LUGAL und ŠEŠ)<sup>4</sup> wird dagegen wohl die Tendenz der allgemeinen Schriftentwicklung deutlich, wie sie für die Bibliotheksexemplare der Tontafeln etwa ab Mitte des 13. Jhs. aufgezeigt worden ist<sup>5</sup>. Die späte Form des HA (ḪA) wie auch des LI (LÍ) finden sich auf der Bronzetafel nicht! – Umgekehrt ist die Zeichenform KAM gegenüber den sonstigen Belegen (auf hethit. Tontafeln) auffällig, aber z. B. belegt im Kolophon von KUB XXXIII 120 (+ XLVIII 97), das nach den Schreibernamen und dem

1 Siehe Ausgrabungsbericht von P. Neve im Arch. Anz. 1987, S. 405 ff., dessen Ausführungen z. T. wörtlich übernommen werden.

2 Nunmehr aufbewahrt und ausgestellt im Anadolu Medeniyetleri Müzesi, Ankara. – Eine Materialanalyse steht noch aus.

3 Kol. IV Z. 44 f. „Diese Tafel aber (ist) als siebentes Exemplar ausgefertigt und mit dem Siegel der Sonnengöttin von Arinna und mit dem Siegel des Wettergottes von Ḫatti gesiegelt.“ – Die Nennung des „Siegels der Sonnengöttin von Arinna“ bzw. des „Siegels des Wettergottes von Ḫatti“ in der hethitischen Originalurkunde erinnert an die Beschreibung solcher „Gottessiegel“ in der ägyptischen Übersetzung der von Ḫattušili III. an Ramses II. gesandten Vertragstafel; vgl. E. Edel in TUAT I/2 (1983) 135 ff., 152.

4 Die letzten beiden Zeichen nicht in der Tabelle aufgeführt.

5 Vgl. die Zeichenliste von Chr. Rüster, StBoT 20, Spalten X (Puduhepa-Gebet) und XI (Šuppilulijama-Protokoll) sowie E. Neu – Chr. Rüster, FsOtten (1973) 224 ff.

Schriftbild auf Tuthalija IV. und das Ende des 13. Jhs. datiert wird<sup>6</sup>. In den akkadischen Boğazköy-Texten ist die Form häufiger bezeugt; in einem Brief Hattušilis III. an Adadnirari (CTH 173) wechseln gar beide Formen: KBo I 14 Vs. 22, 26 , Vs. 23 dagegen . Das aus der Graphie zu gewinnende Ergebnis läßt sich durch Beachtung der Zeichenverwendung (vgl. etwa die Schreibung *ar-kam-mu-uš*), Untersuchung zu Grammatik und Syntax, zu Wortbildung (vgl. *LÚ tu-u-hu-kán-ta-hi-ti*) mit Übernahme luwischer Begriffe (vgl. etwa *zantalanuna-ja* neben *tepnummanzi-ja*) sowie der Stilistik (vgl. *a-ar-ša tiyat*) weiter vertiefen. Zu Einzelheiten s. im Kommentar; eine allgemeine Darstellung der Sprache und Schriftlichkeit der Zeit Tuthalijas IV. muß jedoch einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben.

Tabelle charakteristischer Zeichenformen der Bronzetafel

LI		passim		HA		passim
TAR		passim		AL		passim
QA		passim		NI		passim
AK		passim		IK		passim
URU		passim				
AZ		I 43 I 49		I 83 I 89		
UK		I 99 II 42		I 89 II 41		
LÚ		I 79 I 81		I 79 I 83		
ŠAR		II 75 II 77		IV 37 IV 40		
KI		IV 3 IV 43		III 78 IV 48		III 59 IV 44
LU		I 58 IV 43		III 53 III 86		I 4 III 70
KAM		II 23 IV 44				

6 Kolophon IV 28'ff. DUB I<sup>KAM</sup> ŠÁ! SÍ[R...] ŠU <sup>m</sup>Aš-*ha-p[ā]* ] PA-NI <sup>m</sup>LÚ IŠ-TUR[ , vgl. L. Mascheroni, SMEA XXIV (1984) 153f.

Die Schrift ist relativ klein, wie schon gesagt mit einer Zeilenhöhe von ca. 3 mm. Die Durchbohrungen waren bereits bei der Anfertigung der Bronzetafel ausgeführt worden, die Schrift spart diese kreisrunden Partien aus. Die Textabschnitte sind durch zarte eingeritzte Linien angedeutet, die auch auf dem Original nur schwach zu erkennen sind. Auf der Rückseite Kol. IV endet der Vertragstext mit einem abschließenden Doppelstrich; nach einem größeren freibleibenden Raum folgt mit den Zeilen 44–51 als Art Postskriptum die Angabe über die Zahl der ausgefertigten Urkunden und deren Verbleib.

Verschreibungen und Korrekturen in dem umfangreichen Text sind außerordentlich selten (vgl. Kommentar zu I 6, Überschreibung von *nu* II 45, Kommentar zu II 68 sowie Korrektur IV 8). Der Tafelschreiber Halwa-ziti (IV 43) wird die Bronzetafel wohl selbst geschrieben und nicht die Vorlage einem (illiteraten) Metallhandwerker anvertraut haben. Seinem fachlichen Können haben wir hohen Respekt zu zollen.

Auch die Schriftanordnung ist ausgewogen (vgl. die Zeichenverteilung in der Präambel). Anders als bei den Tontafeln, wo bei den rechten Kolumnen die Schrift auf den Rand hinübergreift, wird hier das Zeilenende jeweils um 90° gedreht an der Tafelkante hochgezogen (vgl. II 22, 26, 41); Fälle dieser Art sind aber relativ selten.

C. Die Urkunde bietet den Text eines Staatsvertrages, den Tuthalija IV., wohl kurz nach seinem Regierungsantritt (um 1235 v. Chr.), mit Kurunta, König von Tarhuntašša<sup>7</sup> geschlossen hat. Dieses Land Tarhuntašša, im Süden Kleinasiens anzusetzen, erscheint in den Boğazköytexten erstmals in der ersten Hälfte des 13. Jhs. v. Chr., als der hethitische Großkönig Muwattalli die alte Hauptstadt Hattusa verläßt und seine Residenz nach Tarhuntašša verlegt. Zwar wird diese Entscheidung unter seinem Sohn und Nachfolger revidiert, aber der Königssitz und damit verbunden der neugeschaffene Kult-Mittelpunkt konnten nicht ohne weiteres aufgegeben werden, vielmehr sieht sich Hattušili bei seiner Thronusurpation veranlaßt, nunmehr dort ein (abhängiges) Königtum unter einem nahen Angehörigen der Dynastie<sup>8</sup> – wahrscheinlich einem Sohn Muwattallis<sup>9</sup> – zu etablieren.

D. Damit wäre Kurunta also Cousin des Tuthalija, der mit jenem das von seinem Vater geschlossene Abkommen erneuert; die Bronzetafel stellt die Originalurkunde dieses Staatsvertrages dar. Tuthalija als Nachfolger Hattušilis ist Großkönig und König von Hatti, der Vertragskontrahent wird als König von Tarhuntašša bestätigt und zur Loyalität gegenüber dem Großkönig

7 Das Toponymikon (KUR) <sup>URU</sup>DU-tašša (und variierende Schreibungen, vgl. G. del Monte, Rép. Géogr. 6, 1978, 467) wurde zunächst Dattassa/Tattassa gelesen, ist aber nunmehr mit Ph. Houwink ten Cate, Luwian Population (1965) 128ff. sowie E. I. Gordon, JCS XXI (1967/1969) 82ff. als Tarhuntašša anzusetzen.

8 Dafür spricht eindeutig die in § 18 festgelegte Gleichstellung mit dem König von Kargamiš in der dynastischen Rangordnung.

9 So schon E. Forrer, Forschungen I 1 (1926) 100 – vgl. zuletzt Th. van den Hout, RA 78 (1984) 92. – Die Bronzetafel bietet keine Filiationsangabe, verbindet aber Kurunta eindeutig mit Muwattalli (I 11ff.):

„Kurunta aber war in keinem Falle dabei (beteiligt). Bereits früh hatte ihn Muwattalli, der König, meinem Vater Hattušili anvertraut, um (ihn) großzuziehen; und so hatte schon (von) früh (an) mein Vater ihn großgezogen.“

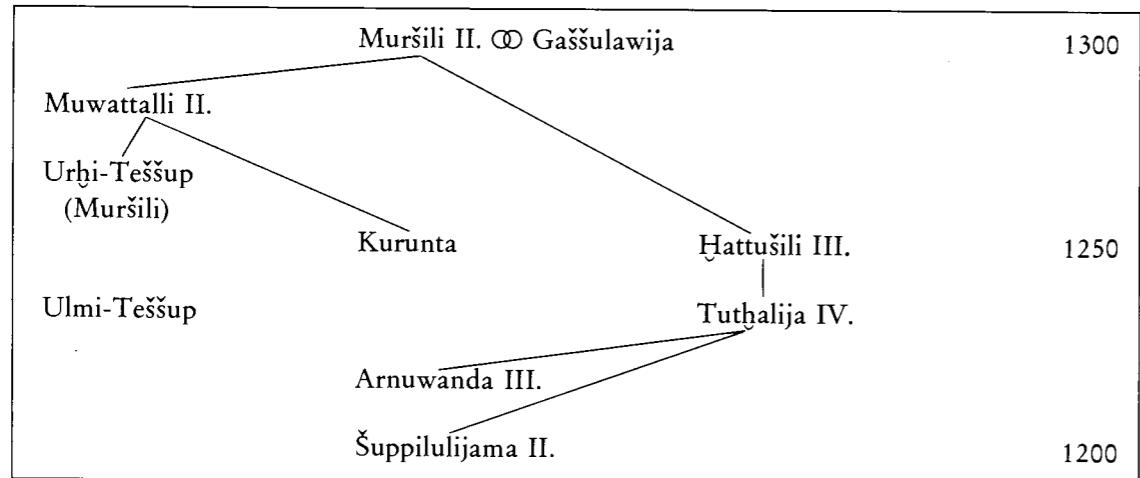
– Ferner wird festgelegt (III 3ff.):

„Für alle Zukunft soll das Königtum des Landes Tarhuntašša der Nachkommenschaft des Muwattalli niemand fortnehmen! – tut jemand selbiges und gibt das (Königtum) einem anderen Nachkommen des Muwattalli, nimmt es aber der Nachkommenschaft des Kurunta fort . . .“

Gerade diese zuletzt besprochene Möglichkeit eines „anderen Nachkommen“ des M. (*da-me-e-da-ni ya-ar-ya-la-ni*) bestätigt, daß Kurunta als Nachkomme des Muwattalli zu gelten hat.

und dessen Nachkommen verpflichtet, wobei hinter allen Formulierungen aber das Faktum steht, daß eigentlich er als jüngerer Sohn des Muwattalli einen legitimen Anspruch auf den Thron in Ḫattuša hat<sup>10</sup> – vgl. die folgende Tabelle:

Stammbaum der hethitischen Könige des 13. Jahrhunderts v. Chr.



Nur auf diesem Hintergrund wird eine so überraschende Formulierung verständlich, wie sie sich gegen Vertragsende, nach der Götteranrufung, im § 25 findet:

„Wenn nun du, Kurunta, diese Worte der Tafel nicht bewahrst, und meine Sonne, hinterher aber die Nachkommenschaft meiner Sonne hinsichtlich der Herrschaft nicht schützest, oder (gar) die Königsherrschaft des Landes Ḫatti erstrebst – . . . . . , dann sollen dich diese Eidgötter mitsamt deiner! Nachkommenschaft vernichten!“

Damit wird dem Vertragskontrahenten genau das unterstellt, was nach dem Tode des Thronusurpators Hattušili III. entsprechend allen historischen Parallelen drohen mußte: Die innerdynastische Auseinandersetzung der beiden Sippen. Und nach dem Fund einiger Siegelabdrücke in den Boğazköy-Grabungen 1986 und 1987 (Tempel 2 und 3) dürfen wir wohl folgern, daß die Auseinandersetzung zwischen Kurunta und dem Großkönig Tuthalija IV. auch stattgefunden hat. Denn ein Dutzend Abdrücke eines Siegels mit der Nennung von „Kurunta, Großkönig, Labarna<sup>11</sup>, meine Sonne“ (vgl. hier Abb. 1) kann nur bedeuten, daß der „König von Tarhuntašša“ sich nicht mit der ihm zugeschriebenen Rolle begnügt, sondern die Großkönigswürde beansprucht hat und dies durch sein Siegel offiziell zum Ausdruck bringt<sup>12</sup>.

Zur Lesung des Personennamens sei bemerkt, daß das Siegelfeld einen stehenden Hirsch zeigt, darüber das hierogl.-luw. Silbenzeichen *ti/ta* („Fuß“). Mit diesem Bild wird der Name des Siegelinhabers wiedergegeben. Nun ist der „Hirsch“ das Symboltier für den „Schutzgott“, der als Ideogramm KAL/LAMMA in der Schreibung des Namens des Vertragspartners auf der Bronzetafel erscheint. Daß die Siegel demgegenüber das Bild des Symboltieres „Hirsch“ schreiben, ist in der hethitischen Glyptik üblich. So hat auch H. G. Güterbock, SBo II (1942) 10f. bereits ein „Prinzen“-Siegel mit der Inschrift „Hirsch“ + „[ ]“ der gleichen Person zugeordnet (s. hier Abb. 2). – Die Lesung des Namens als Kurunta scheint gesichert<sup>13</sup>.

10 Zur Frage der Thronanwartschaft in dieser Situation ist wohl auch KUB XXVI 18 heranzuziehen, s. S. 8.

11 Die Kombination „Großkönig Labarna“ findet sich in der luwischen Bilderschrift erst in der Titulatur Tuthalijas IV. (sowie seiner Nachfolger). Damit ist die Einordnung des neuen Siegels in die letzten Jahrzehnte des 13. Jhs gesichert.

12 Vgl. P. Neve im Grabungsbericht Arch. Anz. 1987, 401ff. m. Abb. 20a, b.

13 S. zuletzt Th. van den Hout, RA 78 (1984) 89–92 mit Hinweis auf Ph. H. J. Houwink ten Cate, Luwian Population (1965) 130 Anm. 3.



Abb. 1: Siegel des „Großkönigs, Labarna, Kurunta“, Umzeichnung der Abdrücke aus Tempel 2 und 3. Innenkreis Durchm. 3,5 cm



Abb. 2: Keilschrifttafel-Bruchstück 544/f Vs. mit Siegel des „Prinzen Kur[unt]a“. Nach H. G. Güterbock, SBo II (1942) S. 65 Abb. 5 sowie S. 82 Text 1

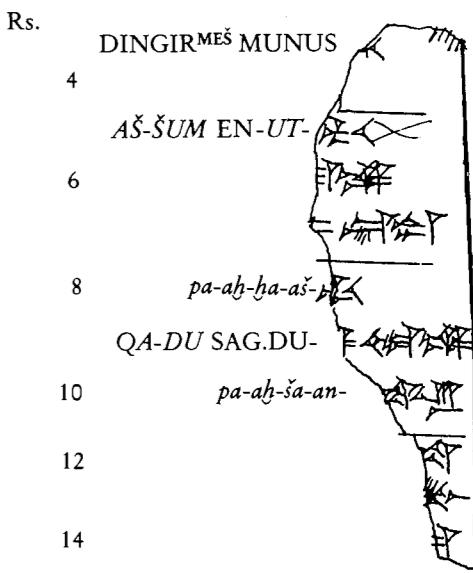


Abb. 3: Kopie von 1548/u Rs. (nur einseitig erhalten), von hellem Ton und mit kleiner Schrift; Anschlußfragment zu KBo IV 10 (= CTH 106)

E. An Urkunden für Kurunta und den bezüglich des Landes Tarhuntašša geschlossenen Vertrag stehen außer der Bronzetafel und jenen neugefundenen Tonbullen die folgenden Texte zur Verfügung:

CTH 96 Déclaration de KAL, roi de <sup>D</sup>U-ašša  
544/f (H.G. Güterbock, SBo II, 1942, 10f., 82)

CTH 97 Traité avec KAL, roi de <sup>D</sup>U-ašša  
ABoT 57 (E. Laroche, RHA 48, 1948, 48)

CTH 106 Traité avec Ulmi-Teššup de <sup>D</sup>U-ašša  
KBo IV 10 + 1548/u (H. Otten-Chr. Rüster, ZA 63, 1973, 85f.)<sup>14</sup>

Dabei ist CTH 96 in unmittelbare Nähe des ersten Vertragsabschlusses zu rücken, heißt es doch Vs. 5' – in Übereinstimmung mit der Siegelaufschrift – „ich war Königsohn“. Genannt werden sodann „Hattušili (der Großkönig, mein Herr) und [Puduhepa], die Königin“ im Zusammenhang mit seiner Einsetzung in Tarhuntašša.

CTH 97 scheint in den (stark zerstörten) ersten Zeilen damit übereinzustimmen, indem König und Königin als ausfertigende Instanz genannt werden. Der Text entspricht weitgehend wörtlich einem einzigen Paragraphen von CTH 106 (KBo IV 10 Vs. 40'-47') und behandelt lediglich die Truppengestellung und Versorgung der Götter. – Die Bronzetafel Tuthalijas bietet keine nähere Entsprechung, erwähnt aber § 22, daß „mein Vater Hattušili ihm die Pferde(spanne) und Truppen, welche die Verwaltung (verzeichnet) hält, annulliert“ habe. So möchte man CTH 96 auf die Zeit kurz vor oder nach dem ersten Vertragsabschluß datieren; CTH 97 beträfe eine Änderung jenes Vertrages, noch unter Hattušili III., im Hinblick auf eine Reduzierung der auferlegten Verpflichtungen. Die Tafel ist als offizielle Urkunde anzusehen, denn sie trug auf der Rückseite einen Siegelabdruck (Durchm. 3,1 cm); das Siegel ist allerdings bewußt zerstört worden. – Herkunft der Tafel bleibt leider ungewiß.

Der Vertrag CTH 106 mit Ulmi-Teššup ist in seinem Textanfang abgebrochen, die Person des ausstellenden Großkönigs ist daher nicht bekannt<sup>15</sup>. Aus CTH 96 und 97 war ersichtlich, daß Hattušili III. und die Königin den Prinzen Kurunta als König von Tarhuntašša eingesetzt und mit ihm einen Vertrag (einschließlich späterer Revisionen) geschlossen haben. Die Bronzetafel zeigt nunmehr, daß Tuthalija IV. seinerseits den Vertrag seines Vaters mit Kurunta erneuert hat. Damit wird klar, daß der Vertrag mit Ulmi-Teššup erst nachher geschlossen sein kann – entweder von einem Nachfolger Tuthalijas oder doch wohl noch von diesem selbst nach der Auseinandersetzung mit Kurunta, die wir oben auf Grund der neuen Siegelfunde in Boğazköy-Hattuša annehmen mußten.

Im wesentlichen wird bei CTH 106 der Wortlaut der früheren Vertragsausfertigung wiederholt, was sich am deutlichsten in dem historischen Resümee darstellt (Vs. 41'): „Jetzt aber haben König und Königin (dich) Kurunta in Tarhuntašša zum König gemacht“, in wörtlicher Übereinstimmung mit CTH 97 Vs. 10f.

Die im Breitformat beschriebene Tafel VAT 7457 = KBo IV 10 konnte durch den Anschluß von 1548/u in der oberen rechten Ecke der Rückseite ergänzt werden; zur Kopie s. Abb. 3, zur Umschrift ZA 63 (1973) 85f. Der Fundort dieses Fragmentes gestattet es, als ursprünglichen Aufbewahrungsplatz der Tafel die Ostmagazine des Tempels I in der Unterstadt zu bestimmen.

14 Erwähnt sei hier die Marburger Magister-Arbeit (1986): Jürgen Lorenz, Der Vertrag mit Ulmi-Teššup von <sup>D</sup>U-ašša. Sprachliche und historische Würdigung und Einordnung innerhalb der hethitischen Staatsvertragstradition (163 S.) und die anstehende Bearbeitung in der Dissertation von Th. van den Hout.

15 Zur Datierung vgl. die von Th. van den Hout, RA 78 (1984) 89 Anm. 5-7 zusammengestellte Literatur, sowie mit abweichender Schlußfolgerung O. R. Gurney, AnSt XXXIII (1983) 98 Anm. 7, 10. – Nicht akzeptabel scheint mir die Voraussetzung eines älteren Vertrages Muwattallis, so D. Sürenhagen, Paritätische Staatsverträge aus hethitischer Sicht (= Studia Mediterranea 5, 1985) 88 Anm. 136.

F. Den CTH 106 als König von Tarhuntašša genannten Ulmi-Teššup kennen wir als Zeitgenosse der Auseinandersetzung zwischen Hattušili und Urhi-Teššup aus der Proklamation KUB XXI 37, wonach eine im erhaltenen Text nicht genannte Person „ganz Hattuša dem Ulmi-Teššup“ anvertraut<sup>16</sup> habe (Vs. 37'), wobei über die folgenden Ereignisse nunmehr in direkter Anrede „Ihr aber, die ‚Gesamtheit‘ der Männer von Hatti“ (Vs. 40') angesprochen werden<sup>17</sup>. Wenn es Urhi-Teššup war, der den ihm nahestehenden Ulmi-Teššup mit der Kontrolle der Hauptstadt und ihres Bereiches betraut hat, kann man wohl folgern, daß dieser rechtzeitig die Seite gewechselt hat und zur Partei Hattušilis übergetreten ist<sup>18</sup>. Ulmi-Teššup als Zeitgenosse Hattušilis III. noch vor dessen Thronusurpation wird auch im Orakelfragment KUB LII 5 (lk. Kol.) genannt, wo er neben [König und] Königin in Verbindung mit den Ortsnamen Hakpiš und Neric erwähnt ist<sup>19</sup>. Es dürfte somit kaum zweifelhaft sein, daß auch Ulmi-Teššup ein naher Angehöriger des königlichen Clans war, vielleicht Mitglied der Familie des Muwattalli.

G. Zum Abschluß der Personen-Diskussion scheint es angebracht, einen Blick auf die hohen Würdenträger zu werfen, deren Aufzählung als Zeugen am Ende des Vertrages uns noch einmal die Struktur von Hof und Verwaltung vor Augen führt. So hatte bereits E. Laroche<sup>20</sup> die gleichartigen Zeugenlisten von KBo IV 10 (CTH 106) sowie KUB XXVI 43<sup>21</sup> nebeneinander gestellt und die ungefähre Gleichzeitigkeit beider Urkunden damit augenfällig gemacht. Es scheint sinnvoll, als drittes Dokument nun die Bronzetafel mit der fortlaufenden Nennung der wichtigsten Würdenträger danebenzustellen:

Bronzetafel	KUB XXVI 43	KBo IV 10
IV 30 Neriqqaili Prinz	Rs. 28 Neriqqaili Prinz, Thronfolger [ ] <sup>21</sup>	Rs. 28 Neriqqaili Thronfolger Tašmi-Šarruma Prinz Hannutti Prinz
31 Huzzija Oberster d. Leibwache Kurakura <sup>22</sup> Prinz Ini-Teššup König von Kargamīš	[ ] <sup>21</sup> 29 König von Tarhuntašša Ini-Teššup König von Kargamīš	29 Huzzija Prinz Ini-Teššup König von Kargamīš

16 A. Ünal, THeth 4 (1974) 116ff.

17 P. Meriggi, WZKM 58 (1962) 66–68; A. Archi, SMEA XIV (1971) 203ff.

18 Unerheblich in diesem Zusammenhang ist die Erwähnung von jährlichen Kultabgaben Ulmi-Teššups an die Sonnengöttin von Arinna (KUB LVI 24 I 13' = F. Sommer, ZA 46, 1940, 14 sub Bo 5072).

19 RHA VIII (1948) 40ff.

20 CTH 225 (mit Duplikat); Bearbeitung von F. Imparati, RHA XXXII (1974), Interpretation der Zeugenliste S. 137–146. – Die Urkunde ist ausgestellt von Tuthalija und seiner Mutter Puduhepa, stammt also aus der Anfangszeit seiner Regierung.

21 Nach E. Laroche, o.c. 41 fehlt ein Name.

22 Der PN Kurakura (E. Laroche, Hethitica IV, 1981, 22 No. 639a) erscheint in den Orakeltexten KUB XVI 54 Rs. 5' und KUB XLIX 12 IV 1 sowie 90 r. 5' – ferner im Inventartext KBo XVI 83 (CTH 242) III 4 – immer ohne nähere Bestimmung. Ob daher Identität mit dem hier (IV 31) genannten Prinzen gleichen Namens vorliegt, bleibt ungewiß.

Bronzetafel	KUB XXVI 43	KBo IV 10
32 Mašduri König des Šeħa-Flußlandes Šaušgamuwa Schwager des Königs <sup>23</sup>	AN.GUR-li[ [ ] ] <sup>21</sup>	Ari-Šarruma König von Išuwa ..... ..... ..... <sup>24</sup> Tattamaru Prinz
33 Upparamuwa LÚanduqašalli  Tattamaru Oberster der Garde zur Linken	30 Upparamuwa Prinz, Anführer der Goldknappen	Upparamuwa Prinz, Anführer der Goldknappen <sup>25</sup>

An erster Stelle wird mit Neriqqaili ein Sohn Hattušilis III. genannt, der in einigen (zeitlich wohl etwas späteren) Urkunden als *tuhukanti* „Kronprinz“ bezeichnet wird<sup>26</sup>. – An zweiter Stelle erscheint der Name Huzzija mit der Amtsbezeichnung GAL MEŠEDI „Oberster der Leibwache“, sicher identisch mit dem gleichnamigen „Prinzen“ von KBo IV 10 (Vertrag mit Ulmi-Teššup).

Mit der Nennung beider Namen hier zu Anfang der „Zeugenliste“ liegt ein Vergleich nahe mit dem nur fragmentarisch erhaltenen KUB XXVI 18, einer Proklamation<sup>27</sup> bzw. Instruktion<sup>28</sup>, wo Vs. 9' ff. folgender Kontext wiedergewonnen werden kann: „D[iese, w]elche Nachkommenschaft des Vaters der Majestät (ist) – Neriqa[ili,] Huzzija [oder?] Kurunta [und] wer es auch sonst immer [sei] – nun (von) denen haltet euch fern und nur die Majestät [...] schützt!“<sup>29</sup>

Aus der Anführung dieser Namen und dem Appell an die Würdenträger zur Treuepflicht gegenüber dem Großkönig hatte P. Meriggi<sup>27</sup> die Folgerung gezogen: Huzzija dürfte ein Bruder von Neriqqaili sein (und in der Tat wird er als DUMU.LUGAL neben Neriqqaili LÚ*tuhukanti* KBo IV 10 Rs. 29 genannt). Also scheint in dieser Akte Tuthalija IV., eingedenk dessen, was

23 Die Ausfertigung der Bronzetafel ist somit zeitlich nach der Verehelichung des Šaušgamuwa, aber vor seiner offiziellen Übernahme des Thrones zu datieren: Vgl. IV 36 die Nennung von Bentešina – seinem Vater – als „König von Amurru“ und etwa die von (R. M. Boehmer –) H. G. Güterbock, Glyptik aus dem Stadtgebiet von Boğazköy, 1987, S. 74 m. Anm. 58 erwähnte Urkunde aus Ugarit, ausgestellt vom König Šaušgamuwa – gesiegelt mit seinem Prinzensiegel! – Dies eine wichtige Ergänzung zu H. Klengel, Gesch. Syriens II (1969) 311 sowie Kühne-Otten, StBoT 16 (1971).

24 Die hier folgenden drei Namen sind nicht charakteristisch und in der Bronzetafel nicht genannt.

25 DUMU.LUGAL UGULA! LÚ.MEŠKUŠ.GUŠKIN nach Kollation am Photo. Damit entfallen die Bemerkungen von F. Imparati, Hethitica VIII (1987) 204 Anm. 20, wo von einer (nicht bezeugten) Amtsbezeichnung GAL ausgegangen wird.

26 Vgl. O. R. Gurney, AnSt XXXIII (1983) 98, wo die aufgezeigten Schwierigkeiten sich problemlos lösen, wenn KBo IV 10 als Urkunde Tuthalijas IV. verstanden wird, wie von E. Laroche, CTH 106 angesetzt. – Zu den zitierten Urkunden s. S. 53.

27 P. Meriggi, WZKM 58 (1962) 68 f.

28 E. von Schuler, Heth. Dienstanw. (1957) 21.

29 In Transliteration etwa

Vs. 9' ŠA A-BI DUTUŠI k[i-i<sup>2</sup>]ku-it NUMUN <sup>m</sup>Ne-r[i-i]q-qa[-...]

10' <sup>m</sup>Ḫu-uz-zi-ja-a[š] o <sup>m</sup>D]LAMMA-aš ku-iš-aš im-ma ku-i[š]

11' nu-uš-ma-ša-a[š] o EGI]R GAM kar-aš-tén nu DUTUŠI-pát × × [

12' [ P]AB-aš-tén

sein Vater begangen hatte, der Wiederholung desselben Falles vorbeugen zu wollen, daß nämlich einer seiner Brüder nunmehr seinen Sohn entthront.

Die Lesung des dritten Namens [<sup>m</sup>D]LAMMA-aš (Z. 10') war bisher als nicht gesichert anzusehen<sup>28</sup>, scheint aber nunmehr mit der Nennung von Neriqqaili und Huzzija im Vertrag mit Kurunta (geschrieben <sup>m</sup>D]LAMMA-a-) zweifelsfrei. So wird durch KUB XXVI 18 noch einmal in den eigenen Worten des Großkönigs uns eindringlich bewußt gemacht, wie Thronansprüche der eigenen Brüder oder von Angehörigen der Muwattalli-Familie<sup>30</sup> die Kontinuität der Herrschaft Tuthalijas IV. ernsthaft in Frage stellten.

Das Resümee mag schließen mit zwei Feststellungen:

1. Die hohen Würdenträger am Hof und in der Verwaltung des Reiches sind zur Zeit Tuthalijas IV. weitgehend Angehörige der königlichen Sippe – vgl. auch die Zusammenfassung „der gesamten königlichen Familie“ auf der Bronzetafel IV 42.
2. Die Siegelabdrücke des „Großkönigs Labarna Kurunta“ (s. S. 4) aus Tempel 2 und 3 der Hauptstadt fügen sich in ihrer Interpretation als Zeugnisse des Vertragsbruches in das allgemeine Bild einer innerdynastischen Auseinandersetzung nach dem Tode des Thronusurpators Hattušilis III., der über Jahrzehnte gemeinsam mit seiner Gemahlin Puduhepa geschickt die innen- und außenpolitische Integrität des Staates gewahrt hatte. Erst mit seinem Abgang stellte sich nunmehr in voller Schärfe die Frage nach der Rechtsgrundlage der letztlich auf Treuebruch beruhenden Herrschaft seines Erben.

30 Die Bronzetafel erwähnt II 96 einen Bruder des Kurunta – ist dies etwa gar Ulmi-Teššup? –, und KUB XVI 32 II 14 bezeugt ein „Totenopfer für die Söhne Urhi-Tešsup“, vgl. A. Archi, SMEA XIV (1971) 211f.

# Die Bronzetafel Bo 86/299

## Umschrift

### Kol. I

1 *UM-MA ta-ba-ar-na <sup>m</sup>Tu-ut-ha-li-ja LUGAL.GAL LUGAL KUR <sup>URU</sup>HA-AT-TI UR.SAG*  
 2 *DUMU <sup>m</sup>Ha-at-tu-ši-li LUGAL.GAL LUGAL KUR <sup>URU</sup>HA-AT-TI UR.SAG*  
 3 *DUMU.DUMU-ŠU ŠA <sup>m</sup>Mu-ur-ši-li LUGAL.GAL LUGAL KUR <sup>URU</sup>HA-AT-TI UR.SAG*  
 4 *DUMU.DUMU-ŠU ŠA <sup>m</sup>Šu-up-pí-lu-li-u-ma LUGAL.GAL LUGAL KUR <sup>URU</sup>HA-  
     AT-TI UR.SAG*  
 5 *ŠA.BAL.BAL ŠA <sup>m</sup>Tu-ut-ha-li-ja LUGAL.GAL LUGAL KUR <sup>URU</sup>HA-AT-TI UR.SAG*

6 *A-BU-IA ku-ya-pí <sup>m</sup>Ha-at-tu-ši-li-iš A-NA <sup>m</sup>Ur-hi-te-eš-šu-up-aš!*  
 7 *DUMU <sup>m</sup>Mu-u-ya-at-ta-al-li me-na-ah-ha-an-da ku-ru-ri-ah-ta*  
 8 *na-an LUGAL-iz-na-an-ni ar-ha ti-it-ta-nu-ut*  
*A-NA <sup>m</sup>D<sup>DL</sup>AMMA-ma-kán ya-aš-túl Ú-UL ku-it-ki a-aš-ta*  
 10 *LÚMEŠ URU HA-AT-TI ku-it im-ma ku-it ya-aš-ti-ir*  
*<sup>m</sup>D<sup>DL</sup>AMMA-aš-ma-kán Ú-UL ku-ya-pí-ik-ki an-da e-eš-ta*  
 12 *an-ni-ša-an-pát-an <sup>m</sup>NIR.GÁL-iš LUGAL-uš A-NA A-BU-IA <sup>m</sup>Ha-at-tu-ši-li*  
*šal-la-nu-um-ma-an-zi pí-ja-an har-ta na-an an-ni-ša-an-pát A-BU-IA šal-la-nu-uš-ki-it*

14 *ma-ah-ha-an-ma A-BU-IA <sup>m</sup>Ur-hi-te-eš-šu-up-an LUGAL-iz-na-ni ar-ha ti-it-ta-nu-ut*  
*<sup>m</sup>D<sup>DL</sup>AMMA-an-ma A-BU-IA da-a-aš na-an I-NA KUR <sup>URU</sup>D<sup>U</sup>U-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-ni ti-it-*  
*ta-nu-ut*  
 16 *nu-uš-ši A-BU-IA ku-it iš-ji-ú-ul i-ja-at ZAG<sup>MEŠ</sup>-iš-ši ma-ah-ha-an da-iš*  
*nu-uš-ši A-BU-IA <sup>m</sup>TUP-PA<sup>HIA</sup> RI-KIL-TI i-ja-at na-at <sup>m</sup>D<sup>DL</sup>AMMA-aš har-zi*  
 18 *ZAG<sup>MEŠ</sup>-ma-aš-ši ki-iš-ša-an ti-ja-an-te-eš IŠ-TU KUR <sup>URU</sup>Pí-ta-aš-ša-at-ta*  
*<sup>m</sup>HUR.SAG Ha-u-ya-a-aš ~~š~~ kán-ta-an-na <sup>URU</sup>Za-ar-ni-ja-aš <sup>URU</sup>Ša-na-an-tar-ya-aš ZAG-aš*  
 20 *<sup>URU</sup>Za-ar-ni-ja-a-aš-ma-kán ~~š~~ kán-ta-an-na I-NA KUR <sup>id</sup>Hu-u-la-ja a-aš-ša-an*  
*<sup>URU</sup>Ša-na-an-tar-ya-aš-ma-kán I-NA KUR <sup>URU</sup>Pí-ta-aš-ša a-aš-ša-an- za*

22 *IŠ-TU KUR <sup>URU</sup>Pí-ta-aš-ša-ma-aš-ši an-na-az <sup>URU</sup>Na-ah-ha-an-ta-aš ZAG-aš e-eš-ta*  
*nu-uš-ši A-BU-IA ZAG an-da hu-it-ti-at nu-kán A-NA [TU]P-PÍ RI-KIL-TI*  
 24 *ŠA A-BU-IA <sup>m</sup>KASKAL.KUR <sup>URU</sup>A-ri-im-ma-at-ta ZAG-aš i-ja-an-za*  
*ki-nu-na-aš-ši <sup>m</sup>UTUŠI an-na-al-li-in ZAG EGIR-pa te-eh-hu-un*  
 26 *nu-uš-ši IŠ-TU KUR <sup>URU</sup>Pí-ta-aš-ša IŠ-TU ZAG <sup>URU</sup>A-ri-im-ma-at-ta*  
*<sup>URU</sup>Na-ah-ha-an-ta-aš <sup>URU</sup>Ha-ut-ta-aš-ša-aš-ša ZAG-aš <sup>URU</sup>Na-ah-ha-an-ta-aš-ma-kán*  
 28 *<sup>URU</sup>Ha-ut-ta-aš-ša-aš-ša I-NA KUR <sup>id</sup>Hu-u-la-ja a-aš-ša-an- te-eš*

## Übersetzung

### Kol. I

§ 1 Folgendermaßen *tabarna* Tuthalija, der Großkönig, König des Landes Hatti, der Held,  
 2 Sohn von Hattušili, Großkönig, König des Landes Hatti, (des) Held(en),  
 Enkel von Muršili, Großkönig, König des Landes Hatti, (des) Held(en),  
 4 Urenkel von Šuppiluliuma, Großkönig, König des Landes Hatti, (des) Held(en),  
 Nachkomme von Tuthalija, Großkönig, König des Landes Hatti, (des) Held(en).

§ 2 Als mein Vater Hattušili gegen Urhi-Tessup,  
 den Sohn des Muwattalli, Feindschaft begann  
 8 und ihn in der Königsherrschaft absetzte,  
 da blieb an Kurunta aber (bei Überprüfung) keinerlei Vergehen.  
 10 Was auch immer die Leute der Stadt Hatti sündigten,  
 Kurunta aber war in keinem Falle dabei (beteiligt).  
 12 Bereits früh hatte ihn Muwattalli, der König, meinem Vater Hattušili  
 anvertraut, um (ihn) großzuziehen; und so hatte schon (von) früh (an) mein Vater ihn  
 großgezogen.

§ 3 Als aber mein Vater den Urhi-Tessup in der Königsherrschaft absetzte,  
 da nahm mein Vater den Kurunta und setzte ihn im Lande Tarhuntašša in die  
 Königsherrschaft ein.  
 16 Die Regelung, die mein Vater für ihn traf und wie er ihm die Grenzen festlegte,  
 (darüber) hat mein Vater ihm ein schriftliches Vertragswerk ausgefertigt, und das hat  
 Kurunta (in Händen).  
 18 Die Grenzen aber (sind) ihm folgendermaßen festgelegt: Vom Lande Pitašša aus (sind) dir  
 der Berg Hauwa, die ~~š~~ kantanna (von) Zarnija und der Ort Šanantarwa die Grenze.  
 20 Die ~~š~~ kantanna des Ortes Zarnija gehören/gehört aber zum Hulaja-Flußland,  
 der Ort Šanantarwa aber gehört zum Lande Pitašša.

§ 4 Vom Lande Pitašša (her) aber war ihm früher die Ortschaft Nahhanta die Grenze;  
 (dann) hat ihm mein Vater die Grenze eingezogen, und auf der Vertragstafel  
 24 meines Vaters ist das Quellbecken von Arimmatta als Grenze angegeben.  
 Jetzt aber habe ich, meine Sonne, ihm die frühere Grenze wieder festgelegt.  
 26 So (sind) ihm vom Lande Pitašša aus (beginnend) vom Gebiet der Ortschaft Arimmatta (an)  
 Nahhanta und Hauttašša die Grenze. Die Orte Nahhanta aber  
 28 und Hauttašša gehören zum Hulaja-Flußland.

I 1 IŠ-TU HUR.SAG *Hu-u-ya-at-nu-ya-an-ta-ma-aš-ši*  *hal-la-pu-ya-an-za* ZAG-aš  
 30 *hal-la-pu-ya-an-za-ma-kán* I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an*  
 URU *Ku-ya-ar-ša-u-ya-an-ta-az-ma-aš-ši-kán* EGIR-an Ša-ra-a UR.GI,-aš <sup>NA</sup> *hu-u-ya-ši* ZAG-aš  
 32 URU *U-uš-ša-az-ma-aš-ši* URU *Za-ra-ta-aš* ZAG-aš URU *Za-ra-ta-aš-ma-kán*  
 I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-za* URU *Ua-an-za-ta-ru-ya-az-ma-aš-ši* URU *Ha-ra-az-zu-ya-aš*  
 34 ZAG-aš URU *Ha-ra-az-zu-ya-aš-ma-kán* I-NA KUR URU *U-uš-ša a-aš-ša-an-za*  
 IŠ-TU HUR.SAG *Ku-ya-ku-ya-li-ja-at-ta-ma-aš-ši* *ha-an-te-ez-zu-aš* A-NA TUP-PA <sup>HLA</sup> RI-KIL-TI  
 36 ŠA A-BI-JA URU *Šu-ut-ta-aš-na-aš* ZAG-aš *i-ja-an-za* nu-uš-ši ú-it A-BU-JA-pát  
 URU *Ša-an-ti-im-ma-an* ZAG-an *i-ja-at* URU *Ša-an-ti-im-ma-aš-ma-kán*  
 38 I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-za* URU *Ua-an-za-ta-ru-ya-az-ma-aš-ši*  
 URU *Ku-un-zu-ša-az* HUR.SAG *Ar-la-an-ta-aš* URU *A-la-na-a-aš* ZAG-aš  
 40 *nu-kán* URU *A-la-na-a-aš* I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-za* *ya-a-tar-ma-kán* *ku-it*  
 I-NA HUR.SAG *A-ar-la-an-ta* *še-er* *na-at-kán* A-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja*  
 42 Ú A-NA KUR URU *HA-AT-TI* *ták-ša-an* *a-aš-ša-an*

URU *Ši-in-ya-an-ta-az-ma-aš-ši* HUR.SAG *Lu-u-la-aš* HUR.SAG MEŠ *dam-na-aš-ša-ru-uš* ZAG-aš  
 44 URU *Ni-na-in-ta-aš-ma-kán* I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-za* <sup>GIŠ</sup>TUKUL ŠA LÚKUŠ,  
 GUŠKIN-ma-kán  
 ku-iš EGIR-an *na-aš-kán* A-NA <sup>D</sup>UTUŠI *a-aš-ša-an-za* URU *Za-ar-nu-ša-aš-ša-az-ma-aš-ši*  
 46 URU *Ha-ar-mi-ma-aš* ZAG-aš *e-eš-ta* <sup>D</sup>UTUŠI *ma-aš-ši* URU *Up-pa-aš-ša-na-an* ZAG-an  
*i-ja-nu-un* URU *Up-pa-aš-ša-na-aš-ma-kán* I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-za*

48 URU *Za-ar-ú-i-ša-az-ma-aš-ši* HUR.SAG *Šar-la-im-mi-iš* <sup>D</sup>KASKAL.KUR *ya-a-tar* *hi-in-na-ru-ya-aš*  
 ZAG-aš  
*párga-u-ya-az-ma-aš-ši* HUR.SAG *az* URU *Ša-a-li-ja-aš* ZAG-aš URU *Ša-a-li-ja-aš-ma-kán*  
 50 A-NA KUR URU *HA-AT-TI* *a-aš-ša-an-za* URU *U-ša-u-la-az-ma-aš-ši* ZAG-za URU *Ha-aš-šu-ya-*  
*an-ta-aš*  
 URU *Mi-la-aš* URU *Pa-al-ma-ta-aš* URU *Ha-aš-ha-ša-aš* URU *Šu-ra-aš* URU *Ši-im-mu-ya-an-ta-aš*  
 52 ZAG-aš *ku-u-uš-ma-kán* URUDIDLI <sup>HLA</sup> I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-te-eš*

URU *Ha-u-ya-li-ja-az-ma-aš-ši* ZAG-za URU *Ua-al-ua-ra-aš* URU *HAR-ha-šu-ya-an-ta-aš*  
 54 URU *Ta-ra-a-pa-aš* URU *Šar-na-an-ta-aš* URU *Tu-u-pí-ša-aš* URU *Pa-ra-i-ja-aš-ša-aš*  
 URU *Na-a-ta-aš ú-pa-ti* ZAG-aš *ku-u-uš-kán* URUDIDLI <sup>HLA</sup> URU *Na-a-ta-aš-ša ú-pa-ti*  
 56 I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an a-ru-na-az-ma-aš-ši* *pé-e-da-az*  
 URU *Ma-a-ta-a-aš* URU *Ša-an-ha-ta-aš* URU *Šu-ri-im-ma-aš* URU *Ša-ra-an-du-ya-aš*  
 58 URU *Íš-ta-pa-an-na-aš* URU *Ša-al-lu-ša-aš ú-pa-ti* URU *Ta-at-ta-aš*  
 URU *Da-a-ša-aš* ZAG-aš *ku-u-uš-ma-kán* URUDIDLI <sup>HLA</sup> I-NA KUR <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-te-eš*  
 60 IŠ-TU ZAG URU *Ša-ra-an-du-ya-ma-aš-ši* *a-ru-na-aš* ZAG-aš  
 IŠ-TU ZAG URU *Pár-ha-a-ma-aš-ši* <sup>1D</sup> *Ka-aš-ta-ra-ja-aš* ZAG-aš  
 62 *ma-a-an-na-aš-ši* LUGAL KUR URU *HA-AT-TI* *ša-ra-a la-ah-hi-ja-iz-zi*  
 nu KUR URU *Pár-ha-an-na* IŠ-TU <sup>GIŠ</sup>TUKUL *e-ep-zi* *nu-kán a-pa-a-aš-ša*  
 64 A-NA LUGAL KUR URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša a-aš-ša-an-za IŠ-TU ZAG URU *Ua-al-ma-ma-aš-ši*  
 URU *Hu-ya-ah-hu-ya-ar-ya-aš* URU *Al-lu-up-ra-ta-aš* URU *Ka-pa-ru-ya-aš*  
 66 URU *Ha-aš-šu-ya-an-ta-aš* URU *Ua-li-ip-pa-aš* URU *Ua-la-aš* ZAG-aš  
*ku-u-uš-ma-kán* URUDIDLI <sup>HLA</sup> I-NA KUR URU <sup>1D</sup> *Hu-u-la-ja a-aš-ša-an-te-eš*

§ 5 Vom Gebirge *Ḥuwatnuwanta* aber aus (sind/ist) ihm die  *ḥallapuwanza* die Grenze;  
 30 die *ḥallapuwanza* aber gehören/gehört zum *Ḥulaja-Flußland*.  
 Von der Ortschaft *Kuwaršauwanta* aus aber (ist) ihm hinten oben der heilige Stein des  
 Hundes die Grenze.  
 32 Von *Ušša* aber aus (ist) ihm *Zarata* die Grenze; *Zarata* aber gehört  
 zum *Ḥulaja-Flußland*. Ab *Wanzataruwa* aber (ist) ihm die Ortschaft *Ḥarazzuwa*  
 34 die Grenze; *Ḥarazzuwa* aber gehört zum Lande *Ušša*.  
 Vom Berg/Gebirge *Kuwa(kuwa)lijatta* aber (war) für ihn im früheren Vertragswerk  
 36 meines Vaters der Ort *Šuttašna* als Grenze angegeben. Nun geschah es, (daß) mein Vater  
 (später) selbst  
 ihm den Ort *Šantimma* zur Grenze setzte; *Šantimma* aber  
 38 gehört zum *Ḥulaja-Flußland*. Ferner (sind) ihm aber von *Wanzataruwa*  
 (und) von *Kunzinaša* der Berg *Arlanta* und die Ortschaft *Alanā* die Grenze.  
 40 (Dabei) gehört *Alanā* zum *Ḥulaja-Flußland*, das Wasser aber, welches  
 sich oben auf dem *Arlanta* (befindet), das gehört (je) zur Hälften  
 42 zum *Ḥulaja-Flußland* und zum Lande *Hatti*.

§ 6 Von *Šinwanta* aber (sind) ihm der Berg *Lula* (und) die *Sphingen*-Berge die Grenze.  
 44 Der Ort *Ninainta* aber gehört zum *Ḥulaja-Flußland*. Das Lehen des *Goldknappen* aber,  
 das dahinter (liegt), das gehört meiner Sonne. Von *Zarnušašša* aus aber war ihm (bisher)  
 46 die Ortschaft *Ḥarmima* die Grenze. Ich, meine Sonne, habe ihm aber (nunmehr) *Uppašana*  
 zur Grenze  
 gemacht; die Ortschaft *Uppašana* aber gehört zum *Ḥulaja-Flußland*.

§ 7 Von (der Ortschaft) *Zarwiša* ist ihm aber der Berg *Šarlaimmi* (und zwar) das *Quellbecken*  
 des Wasser- . . . die Grenze.  
 Von der Höhe des Gebirges ist ihm aber *Šalija* die Grenze; *Šalija* aber  
 50 gehört zum Lande *Hatti*. Von *Ušaula* aber ab der Grenze (bilden) ihm *Haššuwanta*,  
*Mila*, *Palmata*, *Hašhaša*, *Šura* (und) *Šimmuwanta*  
 52 die Grenze. Diese Ortschaften aber gehören zum *Ḥulaja-Flußland*.

§ 8 Vom Bereich von *Hauwalija* aber (bilden) ihm *Walwara*, *Harhašuwanta*,  
 54 *Tarāpa*, *Šarnanta*, *Tūpiša*, *Paraijašša* (und)  
 das *Landgut* von *Nāta* die Grenze. Diese Ortschaften und das *Landgut* von *Nāta*  
 56 gehören zum *Ḥulaja-Flußland*. – Von der Stelle (am) Meer (sind) ihm  
 die Ortschaften *Mātā*, *Šanhata*, *Šurimma*, *Šaranduwa*,  
 58 *Íštapanna*, (sowie) das *Landgut* von *Šalluša* (?), *Tatta*  
 (und) *Dāša* die Grenze; diese Ortschaften aber gehören zum *Ḥulaja-Flußland*.  
 60 Vom Bereich von *Šaranduwa* aus aber (ist) ihm das Meer die Grenze.  
 Vom Gebiet der Stadt *Parhā* aus (ist) ihm aber der *Kaštaraja*-Fluß die Grenze.  
 62 Und wenn der König von *Hatti* gegen die(se) hinauf zu Felde zieht  
 und auch das Land von *Parhā* mit der Waffe (in Besitz) nimmt, so wird auch jene (Stadt)  
 64 dem König von *Tarhuntašša* gehören. Vom Bereich von *Walma* aus aber (sind) ihm  
*Huwahjuwarwa*, *Alluprata*, *Kaparuwa*,  
 66 *Haššuwanta*, *Walippa* (und) *Wala* die Grenze.  
 Diese Ortschaften gehören aber zum *Ḥulaja-Flußland*.

I 61 ŠÀ<sup>BI</sup> KUR URU DU-ta-aš-ša-ja-kán ku-i-e-eš URUDIDLÌ HÌA ŠA LUGAL KUR URU HA-AT-TI  
e-še-er URU A-an-ta-aš URUDU<sub>6</sub> MEŠ URU A-an-ta URU La-ah-hu-ú-i-ja-aš-ši-iš  
70 URU Ua-aš-ti-iš-ša-aš URU Hu-ud-du-aš-ša-aš URU Ha-an-da-u-ya-a-aš URU Da-ga-an-za-aš  
URU Ši-im-mu-ya-aš URU Ša-hi-ta-aš LÚMEŠ URU Kam-ma-ma LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA  
72 URU Ua-li-iš-ta-aš-ša-aš LÚMEŠ KUŠ, GUŠKIN URU I-nu-u-ur-ta-aš URU Ua-at-ta-an-na-aš  
URU Ma-al-hu-ya-li-ja-ta-aš URU Ka-šu-ri-ja-aš URU Ša-ú-i-ja-aš  
74 URU Pa-ri-ja-aš-ša-aš URU An-na-ú-li-ja-aš URU Pu-u-ha-an-ta-aš  
URU Gur-ta-na-aš-ša-aš LÚMEŠ nu-ra-ta-aš-ši-in-zì URU A-ra-al-la-aš LÚMEŠ URU A-ra-un-na  
76 URU Up-pa-aš-ša-na-aš LÚMEŠ MUŠEN.DÙ.A A-NA ZAG KUR<sup>II</sup>-aš-kán e-eš-zì  
a-pu-u-uš-ša-aš-ši pí-ja-an-te-eš URU Ma-at-tar-ya-an-ta-aš URU Pa-ra-a-aš-ša LÚMEŠ ZA.LAM.  
GAR  
78 URU Da-ga-an-nu-un-ta-aš URU Mu-u-na-an-ta-aš-ša LÚMEŠ DUB.SAR GIŠ tup-pa-aš  
URU A-ja-ra-aš LÚMEŠ UMMEDA  na-ú-i-la-aš URU Ta-ra-a-pa-aš LÚMEŠ GIŠŠUKUR  
80 URU Ua-at-ta-aš-ša-aš URU Ta-al-ú-i-šu-ya-an-ta-aš II GIŠTUKUL MEŠ LÚMEŠ BÁHAR-kán  
EGIR-an LÚMEŠ SAGI.A-ja-kán EGIR-an a-ša-an-zì A-NA DINGIR MEŠ URU DU-ta-aš-ša-at  
82 EGIR-an pí-ja-an-te-eš URU I-ja-ša-an-ta-aš LÚMEŠ du-ud-du-uš-hi-al-lu-uš  
URU Az-zu-ya-aš-ši-iš-ša URU Ua-aš-ha-ni-ja LÚMEŠ hu-ya-an-ta-lu-uš a-ša-an-zì  
84 URU A-da-ra-aš LÚMEŠ ūa-ar-pa-ta-lu-uš LÚMEŠ SAGI.A-ja a-ša-an-zì  
ku-iš-kán im-ma ku-iš ÉRIN MEŠ Ša-ri-ku-ya-aš EN MEŠ ŠUT<sup>II</sup> LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA-ja  
86 ŠÀ<sup>BI</sup> KUR URU DU-ta-aš-ša ŠÀ<sup>BI</sup> KUR URU ID Hu-u-la-ja-ja e-eš-zì  
nu-uš-ši ku-u-uš URUDIDLÌ HÌA A-BU-JA pu-ru-ut-ta-az pé-eš-ta  
88 an-tu-uh-ša-az-ma-aš-ši-ja-aš Ú-UL pé-eš-ta na-aš-ta A-NA PA-AN A-BU-JA  
ú-uk-pát<sup>m</sup> Tu-ut-ha-li-ja-aš LUGAL.GAL tar-kum-ma-nu-un na-aš-ši-ja-aš an-tu-uh-ša-az-zì-ja  
90 pé-eš-ta A-NA TUP-PÍ RI-KIL-TI ŠA A-BI-JA-ma-at-kán Ú-UL GAR-ta-ri

A-NA A-ÚA-AT<sup>NA4</sup> hé-kur SAG.UŠ-ja-kán A-BU-JA<sup>m</sup> Ma-ra-aš-ša-an-ta-aš KA×U-za  
92 kar-ap-ta<sup>m</sup> D<sup>D</sup>LAMMA-aš-ya A-NA<sup>NA4</sup> hé-kur SAG.UŠ le-e ma-an-ni-in-ku-ya-an  
nu A-BU-JA A-NA<sup>m</sup> Ma-ra-aš-ša-an-ta TUP-PU i-ja-at na-at<sup>m</sup> Ma-ra-aš-ša-an-ta-aš  
94 har-zi e-ni-ma A-BU-JA Ú-UL Ša-ak-ta A-ÚA-AT<sup>NA4</sup> hé-kur SAG.UŠ-kán  
ma-ah-ha-an ŠA D<sup>D</sup>U ku-un-ta-ar-ra an-da-an gul-ša-an-za  
96<sup>NA4</sup> hé-kur SAG.UŠ-kán ma-ah-ha-an zi-la-ti-ja A-NA<sup>m</sup> D<sup>D</sup>LAMMA  
pár-ki-ja-u-ya-an-zì Ú-UL ki-ša-ri ú-it-ma ma-ah-ha-an A-BU-JA  
98 me-mi-ān IŠ-ME nu me-mi-ja-an A-BU-JA-pát hu-ul-la-aš  
ma-ah-ha-an-na ú-uk<sup>m</sup> Tu-ut-ha-li-ja-aš LUGAL.GAL LUGAL-iz-zì-ah-ha-at  
100 nu an-tu-uh-ša-an u-i-ja-nu-un nu-kán A-ÚA-AT<sup>NA4</sup> hé-kur SAG.UŠ  
ma-ah-ha-an ŠA D<sup>D</sup>U ku-un-ta-ar-ra an-da-an gul-ša-an-za na-an a-uš-ta

## Kol. II

nu-kán<sup>NA4</sup> hé-kur SAG.UŠ zi-la-ti-ja A-NA<sup>m</sup> D<sup>D</sup>LAMMA pár-ki-ja-u-ya-an-zì  
2 Ú-UL ki-ša-ri<sup>m</sup> Ma-ra-aš-ša-an-ta-aš-ma ku-it TUP-PU har-zi  
na-at ú-iz-zì ma-a-an ú-da-i na-at le-e da-at-ta-ri

§ 9 Auch die Ortschaften inmitten des Landes Tarhuntašša, die im Besitz des Königs von Hatti waren: Anta, die Wüstungen von Anta, Lahhuwijašši,  
70 Waštišša, Hudduašša, Handauwā, Daganza, Šimmuwa, Šahita, die Leute von Kammama (als) *Landarbeiter*,  
72 (von) Walištašša die *Goldknappen*, (ferner) Inūrta, Wattanna, Malhuwalijata, Kašurija, Šawija,  
74 Parijašša, Annaulilija, Pušanta, Gurtanašša, die *nurataššinzi*-(Leute) (von?) Aralla, die Leute von Araunna,  
76 Uppašana, die Vogelfänger, (sofern) sich (ein)er im Landesgebiet aufhält, auch jene sind ihm übergeben. – (Von) Mattarwanta und Parā die Zelt-Leute,  
78 (von?) Dagannunta und Munanta die Magazinverwalter, von Ajara die  *nawila*-Hüter, von Tarāpa die Speerleute,  
80 von Wattasha (und) Talwišuwanta zwei Lehen<sup>2</sup>, die Töpfer (bleiben) zurück und (auch) die Mundschenken bleiben zurück: Den Göttern von Tarhuntašša  
82 sind sie überlassen worden. Die *duddušhialla*-Leute von Ijašantā und (der Ort) Azzuwašši, die *hwawantala*-Leute von Wašhanija sind vorhanden,  
84 (von) Adara die *warpatala*-Leute sowie die Mundschenken sind vorhanden. Wer auch immer (von den) Hilfskräften, Handwerkern und *Landarbeitern*  
86 inmitten des Landes Tarhuntašša und inmitten des Hulaja-Flußlandes ist: Diese Ortschaften hat ihm mein Vater mit dem nackten Mauerwerk gegeben,  
88 dagegen hat er sie mit den Bewohnern ihm nicht gegeben. (So) habe ich persönlich, Tuthalija,  
der Großkönig, vor meinem Vater das Wort genommen, und er hat sie ihm auch mit den Bewohnern  
90 gegeben. Auf der Vertragstafel meines Vaters aber ist dies nicht festgelegt.

§ 10 In bezug auf die Angelegenheit der beständigen Felsanlage hatte mein Vater durch den Mund des Marašsanta  
92 entschieden: „Kurunta soll der beständigen Felsanlage nicht nahe (treten)!“ So hatte mein Vater für Marašsanta eine Tafel ausgestellt, und die hält Marašsanta (in Händen).  
94 Jenes wußte aber mein Vater nicht, wie (nämlich) die Angelegenheit der beständigen Felsanlage  
(am) Wohnsitz des Wettergottes aufgezeichnet (ist),  
96 und wie (es) für alle Zeit dem Kurunta nicht zusteht, (zur) beständigen Felsanlage hinaufzusteigen. Wie es aber geschah, (daß) mein Vater  
98 den Wortlaut erfuhr, da stieß mein Vater selbst (seine) Entscheidung um. Und als ich Tuthalija, der Großkönig, König wurde,  
100 da sandte ich einen Menschen, und den Wortlaut (bezüglich) der beständigen Felsanlage, wie er (am) Wohnsitz des Wettergottes aufgezeichnet war, den sah er:

## Kol. II

(Zur) beständigen Felsanlage hinaufzusteigen, steht für alle Zeit dem Kurunta  
2 nicht zu. Die Tafel, die aber Marašsanta (in Händen) hält, wenn es geschieht, daß er sie herbringt, so soll sie (ihm) nicht weggenommen werden!

II ZAG KUR URU DU-ta-aš-ša-ja ku-iš KUR <sup>id</sup>*Hu-u-la-ja-aš na-aš-ta* LÚ MÁŠ.GAL  
 an-da le-e pa-iz-zi ma-a-an-na IŠ-TU KUR <sup>id</sup>*Hu-u-la-ja*  
 6 šal-li la-a-pa-ni *ša-a-ni-ja u-un-na-an-zi nu-u-ši-kán* *la-pa-na-li-an-za*  
 le-e da-an-zi A-NA LUGAL KUR URU DU-ta-aš-ša-at pí-ja-an  
 8 MUN-ma da-aš-ki-id-du URU Ša-ar-ma-na-an-na URU-an  
 URU Pa-an-tar-ya-an-ta-an URU Ma-ah-ri-im-ma-an-na  
 10 IŠ-TU A.ŠÀ A.GÀR Ú.SAL RE-E-ET UDU *la-pa-na-an*  
*hu-u-ma-an-da-an* *li-ki-in hu-u-ma-an-da-an*  
 12 A-NA <sup>m</sup>PLAMMA LUGAL KUR URU DU-ta-aš-ša A-BU-JA <sup>m</sup>*Ha-at-tu-ši-li-iš*  
 pé-eš-ta <sup>D</sup>UTUŠI-ja-an-ši <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja-aš* LUGAL.GAL pí-ih-hu-un  
 14 na-aš-ta A-NA MUN URU Ša-a-ar-ma-na ta-ma-iš an-tu-uh-ša-aš pa-ra-a  
 le-e pa-iz-zi I-NA URU Du-un-na-ja I<sup>NU-TI</sup> ku-ua-ap-pa-la  
 16 A-NA DU pí-ha-aš-ša-aš-ši pí-ja-an na-at-kán A-NA LUGAL KUR DU-ta-aš-ša  
 a-aš-ša-an ma-a-an-na <sup>m</sup>PLAMMA-aš LUGAL KUR URU DU-ta-aš-ša EGIR-an-da  
 18 I<sup>NU-TI</sup> ku-ua-ap-pa-la i-ja-zi na-at-ši A-BU-JA <sup>m</sup>*Ha-at-tu-ši-li-iš* LUGAL.GAL  
 a-a-ra i-ja-at <sup>D</sup>UTUŠI-ja-at-ši <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja-aš* LUGAL.GAL a-a-ra i-ja-nu-un  
 20 na-at-ši a-a-ra e-eš-du

DINGIR<sup>MEŠ</sup> URU DU-ta-aš-ša-ja-kán ku-it *hu-u-ma-an-te-eš* URU *Ha-at-tu-ša-aš*  
 22 *ha-an-ti-ja-it* A-NA <sup>m</sup>PLAMMA-ma LUGAL KUR URU DU-ta-aš-ša A-BU-JA ku-it pé-eš-ta  
*D*UTUŠI-ja-aš-ši ku-it pí-ih-hu-un na-aš-ta a-pu-u-ši ar-kam-mu-ši  
 24 ŠA DINGIR<sup>MEŠ</sup> URU DU-ta-aš-ša *ha-az-zi-ú-i<sup>HI.A</sup>* Ú-UL ap-pa-an-zi  
*ki-nu-na-za ma-a-an* <sup>D</sup>UTUŠI ŠA GUD UDU<sup>HI.A</sup> *ku-it-ki AŠ-RU še-eš-ha-ah-hi*  
 26 *ku-iš-ma-an-kán* ŠA DINGIR<sup>MEŠ</sup> *ha-az-zi-ú-i<sup>HI.A</sup>* e-ep-zi nu A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup> URU DU-ta-aš-ša  
 MU-ti-li II ME GUD I LI-IM UDU<sup>HI.A</sup> pé-eš-ki-ya-an ti-ja-an-zi  
 28 *ma-a-an-ši AŠ-RU-ma* Ú-UL *ku-it-ki pí-ih-hi nu* MU-ti-li URU *Ha-at-tu-ša-aš*  
*a-ri-ja-at-ta-za* II ME GUD I LI-IM UDU<sup>HI.A</sup> A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup> URU DU-ta-aš-ša  
 30 *pé-eš-kán-du*

ú-uk-ma <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja-aš* LUGAL.GAL *ku-it-ma-an* LUGAL-iz-zi-ah-ja-at-pát na-ú-i  
 32 ú-uk-ma <sup>m</sup>PLAMMA-an-na DINGIR<sup>LUM</sup> an-ni-ša-an-pát a-aš-šu-ya-an-ni an-da ar-nu-ut  
*nu-un-na-aš an-ni-ša-an-pát na-ak-ki-e-eš a-aš-ša-u-e-eš e-šu-u-en*  
 34 *nu-un-na-aš le-en-ki-ja-aš e-šu-u-en* I-aš-ya I-an pa-ah-ša-ru a-pé-e-da-ni-ma  
*me-e-hu-ni A-BU-JA* ŠEŠ MAH-RU-Ú <sup>l</sup>tu-u-hu-kán-ta-ji-ti ti-ja-an har-ta  
 36 *am-mu-uk-ma a-pé-e-da-ni me-e-hu-ni* LUGAL-iz-na-ni na-ú-i ta-pár-ri-ja-an  
*har-ta* <sup>m</sup>PLAMMA-aš-ma-mu a-pé-e-da-ni me-e-hu-ni pa-ah-ja-aš-ša-nu-ut  
 38 *nu A-NA ZI-JA še-er ki-iš-ša-an* le-en-kat-ta A-BU-KA-ya-at-ta ma-a-an  
*LUGAL-iz-na-ni* Ú-UL *ja ti-it-ta-nu-zi* ku-e-da-ni-ma-ya-at-ta pí-di  
 40 *A-BU-KA* ti-it-ta-nu-zi ú-uk-ma-ya tu-uk-pát pa-ah-ja-aš-hi  
*nu-ya-za tu-el* ÌR-iš am-mu-uk-ma A-NA <sup>m</sup>PLAMMA še-er ki-iš-ša-an le-en-ku-un  
 42 ú-uk-ma-ya tu-uk pa-ah-ja-aš-hi

§ 11 In das Gebiet (des) Land(es) Tarhuntašša, welches (Teil?) des Hulaja-Flußlandes (ist), soll  
 von dort ein Kleinviehbesitzer  
 nicht gehen! Und wenn man aus dem Hulaja-Flußland  
 6 zur großen Alm (und) zur Salzlecke her(auf)treibt, so soll man ihm (sc. Kurunta) die  
*Weiderechte*  
 nicht nehmen! Dem König von Tarhuntašša (ist) es gegeben!  
 8 Auch das Salz soll er jeweils nehmen. – Und die Ortschaft Šarmana,  
 Pantarwanta und Mařrimma  
 10 mit Feld, Flur, Wiese, Schafweiden, die gesamte  
 Alm (sowie) den gesamten *likī*  
 12 hat mein Vater Hattušili dem Kurunta, König des Landes Tarhuntašša  
 gegeben, und auch meine Sonne, Tuthalija, der Großkönig, habe sie ihm gegeben.  
 14 Daher soll an das Salz von Šarmana ein anderer Mann  
 nicht herangehen! – Auch ist in Dunna für den Wettergott *pihaššašši*  
 16 ein (einzelnes) *kušappala* gegeben worden und das gehört dem König des Landes  
*Tarhuntašša.*  
 Auch wenn Kurunta, König des Landes Tarhuntašša, hinterher  
 18 ein (weiteres) *kušappala* ausführt, so hat ihm das mein Vater Hattušili, der Großkönig,  
 rechtens gemacht, auch ich, meine Sonne, Tuthalija, der Großkönig, habe es ihm rechtens  
 gemacht,  
 20 und so soll es ihm rechtens sein!

§ 12 Und weil Hattuša die Götter von Tarhuntašša als Gesamtheit  
 22 versorgt hat: Was aber mein Vater dem Kurunta, König des Landes Tarhuntašša, gegeben,  
 und was ich, meine Sonne, ihm gegeben habe, davon werden sie jene Abgaben  
 24 und Kultlieferungen für die Götter von Tarhuntašša nicht erheben.  
 Wenn jetzt aber ich, meine Sonne, irgendeine Stelle für (die Lieferung der) Rinder (und)  
 Schafe bestimme,  
 26 wer aber ihn (sc. Kurunta<sup>2</sup>) (zu den) Kultlieferungen für die Götter heranzieht, (die) werden  
 für die Götter von Tarhuntašša  
 jährlich 200 Rinder (und) 1000 Schafe zu liefern haben.  
 28 Wenn ich ihm aber keinerlei Ort (an)gebe, so sollen alljährlich (die Behörden von) Hattuša  
 aus dem Aufkommen 200 Rinder (und) 1000 Schafe für die Götter von Tarhuntašša  
 30 jeweils liefern.

§ 13 Ich aber, Tuthalija, der Großkönig, bevor ich gar als König herrschte:  
 32 (m)ich da und den Kurunta führte die Gottheit schon damals in Freundschaft zusammen,  
 und wir waren uns schon damals lieb und wert.  
 34 Und wir waren einander (Männer) des Eides (, indem wir versicherten: „Der eine soll den  
 anderen schützen!“  
 Zu jener Zeit aber hatte mein Vater (meinen) älteren Bruder in die Thronfolgerwürde  
 eingesetzt;  
 36 mich aber hatte er zu jener Zeit noch nicht zur Königswürde bestimmt.  
 Aber Kurunta zeigte mir zu jener Zeit (schon seine) Treue  
 38 und leistete mir persönlich folgenden Schwur: „Wenn dein Vater dich  
 auch nicht in die Königswürde einsetzt, an welche Stelle  
 40 dein Vater dich auch stellt, werde ich nur dir die Treue halten  
 und dein (getreuer) Diener (sein)“. Ich aber schwor für Kurunta folgendermaßen:  
 42 „Auch ich werde dir die Treue halten!“

II    *ma-ah-ḥa-an-ma A-BU-IA ŠEŠ-IA ku-in LÚtu-u-ḥu-kán-ta-ḥi-ti ti-ja-an har-ta*  
 44    *na-an ar-ḥa ti-it-ta-nu-ut nu am-mu-uk LUGAL-iz-na-ni ti-it-ta-nu-ut*  
 nu-kán<sup>1</sup> *ma-ah-ḥa-an A-BU-IA A-NA mDPLAMMA am-mu-uq-qa na-ak-ki-ja-tar*  
 46    *a-ā-ši-ja-tar-ra a-uš-ta nu-un-na-aš A-BU-IA an-da ar-nu-ut*  
 nu-un-na-aš *le-en-qa-nu-ut I-ā-ya I-an pa-ah-ša-ru nu-un-na-aš A-BU-IA-ja*  
 48    *le-en-qa-nu-ut an-za-a-ā-ša-an-na-aš ha-an-ti le-en-ki-ja-aš UNMÉŠ-uš*  
 e-šu-u-en *nu-mu mDPLAMMA-aš pa-ah-ḥa-aš-ta MA-ME-TEMÉŠ-mu ku-e pí-ra-an*  
 50    *le-en-qa-an har-ta nu-kán Ú-UL ku-it-ki ya-ah-nu-ut DUTUŠI-ma-aš-ši*  
 ki-iš-ša-an *AQ-BI ma-a-ua-mu DINGIRMÉŠ ka-ni-iš-ša-an-zi*  
 52    *LUGAL-iz-zi-ah-ḥa-ri-ya tu-uk-ma-ya am-me-ta-az SIG<sub>5</sub>-iš-zi*

*ma-ah-ḥa-an-ma-za A-BU-IA ku-ya-pí DINGIRLIM-iš ki-ša-at nu KUR. KURHIA ku-it*  
 54    *a-ar-ša ti-ja-at mDPLAMMA-aš-ma-mu a-pé-e-da-ni-ja me-e-ḥu-ni*  
 še-er ak-ta nu-mu pa-ah-ḥa-aš-ta nu MA-ME-TEMÉŠ ku-e le-en-qa-an har-ta  
 56    *nu-kán Ú-UL ku-it-ki ya-ah-nu-ut*

*ma-ah-ḥa-an-ma-mu DINGIRLUM da-a-aš nu LUGAL-iz-zi-ah-ḥa-at*  
 58    *nu A-NA mDPLAMMA iš-ḥi-ú-ul ki-iš-ša-an i-ja-nu-un*  
*A-NA TUP-PÍ RI-KIL-TI ŠA A-BI-IA-kán ku-i-e-eš URUDIDLI HIA Ú-UL*  
 60    *ki-ja-an-ta-ri nu a-pu-u-uš URUDIDLI HIA IŠ-TU A.ŠÀ A.GÀR NAM.RA*  
*ḥu-u-ma-an-ta-za A-NA mDPLAMMA LUGAL KUR URUDU-ta-aš-ša ÌR-an-ni AD-DIN*  
 62    *ku-iš-kán im-ma ku-iš ŠÀ BI KUR íd Hu-u-la-ja e-eš-zi*  
*nu-kán ḥu-u-ma-an A-NA mDPLAMMA LUGAL KUR! DU-ta-aš-ša ÌR-an-ni a-aš-ša-an*  
 64    *ZAGHIA-ja-aš-ši EGIR-pa SIG<sub>5</sub>-in te-eh-ḥu-un NÀ4hé-kur SAG.UŠ-aš-ši*  
*EGIR-pa pí-ih-ḥu-un nu-kán zi-la-ti-ja NÀ4hé-kur SAG.UŠ*  
 66    *A-NA NUMUN mDPLAMMA ar-ḥa le-e ku-iš-ki da-a- i*

*zi-la-ti-ja-ma A-NA mDPLAMMA LUGAL KUR URUDU-ta-aš-ša ki-i iš-ḥi-ú-ul*  
 68    *e-eš-du ku-it-ma-an AN-NU-TI mTu-ut-ḥa-li-ja-aš KUR URUHA-AT-TI*  
*LUGAL-iz-na-ni pa-ah-ḥa-ri NUMUN mTu-ut-ḥa-li-ja-ma kat-ta NUMUN mDPLAMMA*  
 70    *I-NA KUR URUDU-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-ni QA-TAM-MA pa-ah-ḥa-ru*  
*har-ga-an-na-at ḫ za-an-ta-la-nu-na-ja le-e tar-na-i*  
 72    *ú-uk ma-ah-ḥa-an mTu-ut-ḥa-li-ja-aš LUGAL.GAL mDPLAMMA-an pa-ah-ḥa-aš-ḥi*  
*kat-ta-ma DUMU-IA DUMU.DUMU-IA NUMUN mDPLAMMA QA-TAM-MA pa-ah-ḥa-aš-du*  
 74    *ú-uq-qa ma-ah-ḥa-an mDPLAMMA-an pa-ah-ḥa-aš-ḥi nu-uš-ši-kán ma-a-an ya-ak-ši-ja-zi*  
*ku-it-ki na-an-kán an-da šar-ni-en-ki-iš-ki-mi ma-a-an-na A-NA NUMUN mDPLAMMA*  
 76    *na-ak-ki-iš-zi ku-it-ki na-an-kán DUMU-IA DUMU.DUMU-IA QA-TAM-MA an-da*  
*šar-ni-in-ki-iš-ki-id-du na-an har-ga-an-na te-ep-nu-um-ma-an-zi-ja*  
 78    *le-e tar-na- i*

*A-NA GISŠÚ.A-ma-aš-ši RA-BU-UT-TI ŠA LUGAL KUR URU Kar-ga-miš iš-ḥi-ú-ul e-eš-du*  
 80    *A-NA LUGAL KUR URUDU-ta-aš-ša-kán I-āš LÚtu-u-ḥu-kán-ti-iš šal-li-iš e-eš-du*  
*nam-ma-ma-aš-ši-kán le-e ku-iš-ki šal-li-iš ŠA LUGAL-ja ša-ak-la-iš*  
 82    *ku-iš A-NA LUGAL KUR URU Kar-ga-miš a-a-ra A-NA LUGAL KUR URUDU-ta-aš-ša-ja*  
*a-pa-a-aš a-a-ra e-eš- du*

1 Über Rasur geschrieben

§ 14    Als aber mein Vater meinen Bruder, den er in die Kronprinzenwürde eingesetzt hatte,  
 44    (nun diesen) absetzte und mich in die Königswürde einsetzte,  
 als da mein Vater bei Kurunta und mir Wertschätzung  
 46    und Liebe sah, da brachte uns mein Vater zusammen  
 und ließ uns schwören: „Der eine soll den anderen schützen!“ So ließ uns also mein Vater  
 48    schwören, und wir waren einander jeweils Schwurgenossen.  
 Und Kurunta hielt mir die Treue; die Eide, die er vor mir  
 50    geschworen hatte, (davon) brach er keinen einzigen. Ich, meine Sonne,  
 sprach aber damals folgendermaßen zu ihm: „Wenn die Götter mich erwählen,  
 52    und ich König werde, so wird dir von meiner Seite (nur) Gutes widerfahren!“

§ 15    Als aber mein Vater dann starb, welches Land auch immer  
 54    sich abwartend verhielt, zu eben jener Zeit war Kurunta gar bereit, für mich  
 zu sterben. Er hielt mir die Treue und die Eide, die er geschworen hatte,  
 56    (davon) brach er nicht einen einzigen.

§ 16    Als aber die Gottheit mich (auf)nahm und ich König wurde,  
 58    machte ich für Kurunta einen Vertrag folgendermaßen:  
 Die Ortschaften, die auf der Vertragstafel meines Vaters nicht  
 60    (fest)gelegt sind, auch diese Siedlungen habe ich mitsamt Acker, Feldflur, Hörigen  
 (und) allem (sonst) dem Kurunta, König des Landes Tarhuntašša, zur Dienstbarkeit gegeben.  
 62    Wer auch immer im Lande des Ḥulaja-Flusses sich befindet,  
 alles gehört dem Kurunta, König des Landes Tarhuntašša, zur Dienstbarkeit.  
 64    Die Grenzen habe ich ihm wieder günstig gezogen, die beständige Felsanlage  
 habe ich ihm zurückgegeben und für alle Zukunft soll niemand  
 66    die beständige Felsanlage der Nachkommenschaft des Kurunta wegnehmen!

§ 17    Für alle Zukunft aber soll für Kurunta, König des Landes Tarhuntašša, dieser Vertrag  
 68    gelten: Solange diese (Worte gelten und) Tuthalija, (König des) Landes Ḥatti (dich)  
 in der Königsherrschaft schützt, soll die Nachkommenschaft des Tuthalija aber hinfert die  
 Nachkommenschaft des Kurunta  
 70    im Lande Tarhuntašša in der Königsherrschaft ebenso schützen!  
 Die(se) zu vernichten (oder) zu mindern soll er nicht zulassen!  
 72    Wie ich, Tuthalija, der Großkönig, (dich) Kurunta schütze,  
 so soll hinfert mein Sohn, mein Enkel die Nachkommenschaft des Kurunta ebenso schützen!  
 74    Und wie ich (den) Kurunta schütze und, wenn ihm etwas verlustig geht,  
 ich ihn jeweils entschädige, so soll, wenn für die Nachkommenschaft des Kurunta  
 76    irgend etwas drückend wird, ihn mein Sohn, mein Enkel ebenso  
 jeweils entschädigen und ihn zu vernichten und zu mindern  
 78    nicht zulassen!

§ 18    Hinsichtlich des ‚Großen Thrones‘ aber soll ihm die Abmachung (wie mit dem) König von  
 Kargamiš gelten:  
 80    Größer als der König von Tarhuntašša soll allein der Kronprinz sein,  
 weiterhin aber soll kein anderer größer (sein) als er! Und welche Regelung hinsichtlich der  
 königlichen Stellung  
 82    für den König von Kargamiš recht ist, jene soll auch für den König von Tarhuntašša  
 rechtens sein!

II A-NA TUP-PÍ RI-KIL-TI ŠA A-BI-JA-ja-kán ku-it ki-iš-ša-an i-ja-an  
 MUNUS.LUGAL-ya-at-ta ku-in MUNUS<sup>TUM</sup> DAM-an-ni pa-a-i nu-ya I-NA KUR DU-ta-aš-ša  
 86 LUGAL-iz-na-ni a-pé-el DUMU-ŠU da-a-i nu TUP-PU RI-KIL-TI ku-ya-pí i-e-er  
 a-pu-u-un-ma-za MUNUS-an <sup>m</sup>DLAMMA-aš A-NA PA-NI A-BI-JA da-at-ta-pát na-ú-i  
 88 ki-nu-un-ma-za a-pu-u-un MUNUS-an <sup>m</sup>DLAMMA-aš ma-a-an da-a-i  
 ma-a-an-za-an Ú-UL da-a-i nu a-pa-a-aš me-mi-ja-aš Ú-UL da-at-ta-ri  
 90 ku-in-za im-ma DUMU-an <sup>m</sup>DLAMMA ma-la-a-iz-zi ma-a-na-aš a-pé-el  
 ŠA MUNUS<sup>TI</sup> DUMU-aš ma-a-na-aš ta-me-e-el ku-e-el-qa MUNUS-aš DUMU-aš  
 92 nu ku-iš DUMU-aš A-NA <sup>m</sup>DLAMMA ZI-an-za ku-in-za DUMU-an <sup>m</sup>DLAMMA-aš ma-la-iz-zi  
 nu I-NA KUR URU DU-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-ni a-pu-u-un ti-it-ta-nu-ud-du  
 94 <sup>m</sup>DLAMMA-an ke-e-da-ni me-mi-ja-ni le-e ku-iš-ki ta-pár-ri-ja-iz-zi

A-NA <sup>m</sup>DLAMMA-ja A-NA DUMU-ŠU DUMU-ŠU ki-i iš-hi-ú-ul e-eš-du  
 96 DUTU<sup>ŠI</sup> DUMU-KA ar-ha Ú-UL pí-iš-ši-ja-mi ŠEŠ-KA-ma  
 na-aš-ma ta-ma-in Ú-UL ku-in-ki da-ab-hi KUR URU DU-ta-aš-ša-at-ta  
 98 ku-it pí-ih-hu-un na-at kat-ta tu-el-pát NUMUN-an-za har-zi  
 Ú-UL-at-ši-kán ar-ha da-an-zi ma-a-an-ma DUMU-KA DUMU.DUMU-KA  
 100 kat-ta ya-aš-ta-i-ja ku-iš-ki na-an LUGAL KUR URU HA-AT-TI pu-nu-uš-du  
 nu-uš-ši-kán ma-a-an ya-aš-túl a-aš-zi nu ma-ah-ha-an  
 102 A-NA LUGAL KUR URU HA-AT-TI ZI-an-za na-an QA-TAM-MA i-ja-an-du

## Kol. III

É<sup>TUM</sup>-ma-aš-ši-kán KUR<sup>TUM</sup>-ja le-e da-an-zi na-at da-me-e-da-ni  
 2 ya-ar-ya-la-ni le-e pa-a-i na-aš-ma A-NA A-UA-AT KUR DU-ta-aš-ša  
 ku-it ki-iš-ša-an EGIR-an i-ja-an zi-la-ti<sup>1</sup>-ya-kán  
 4 LUGAL-UT-TA ŠA KUR URU DU-ta-aš-ša A-NA NUMUN <sup>m</sup>NIR.GÁL le-e ku-iš-ki  
 ar-ha da-a-i nu a-pa-a-at ku-iš-ki i-ja-zi  
 6 na-at da-me-e-da-ni ya-ar-ya-la-ni ŠA <sup>m</sup>NIR.GÁL pa-a-i  
 A-NA NUMUN <sup>m</sup>DLAMMA-ma-at-kán ar-ha da-a-i nu ku-iš a-pu-u-un me-mi-an  
 8 i-ja-zi na-an-kán DU URU HA-AT-TI DUTU URU A-ri-in-na-ja  
 ar-ha har-ni-in-kán-du LUGAL-UT-TA ŠA KUR URU DU-ta-aš-ša  
 10 zi-la-ti-ja ŠA <sup>m</sup>DLAMMA-pát NUMUN-an-za har-du har-du-ma-at ŠA DUMU.NITA  
 NUMUN-aš  
 ŠA DUMU.MUNUS-ma NUMUN-an le-e da-an-zi ma-a-an-na DUMU-ŠU DUMU.  
 DUMU-ŠU  
 12 ŠA <sup>m</sup>DLAMMA ku-iš I-NA KUR URU DU-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-ni ar-ta-ri  
 nu ma-a-an IŠ-TU A-UA-AT DINGIR<sup>LIM</sup> ku-e-da-ni-ik-ki GÙB-li-iš-zi  
 14 nu LUGAL-UT-TA ŠA KUR URU DU-ta-aš-ša pa-ra-a pa-a-i nu NUMUN <sup>m</sup>DLAMMA-pát  
 da-an-du na-an I-NA KUR URU DU-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-ni ti-it-ta-nu-ya-an-du  
 16 da-me-e-da-ni-ma-at ya-ar-ya-la-ni le-e ku-e-da-ni-ik-ki pí-an-zi  
 ma-a-an-ši NUMUN DUMU.NITA-ma Ú-UL e-eš-zi nu NUMUN DUMU.MUNUS ŠA  
<sup>m</sup>DLAMMA  
 18 EGIR-an ša-an-ha-an-du na-at ma-a-an a-ra-ah-zé-ni-ja KUR-e  
 na-at a-pí-iz-zi-ja EGIR-pa ú-ya-da-an-du nu I-NA KUR DU-ta-aš-ša  
 20 LUGAL-iz-na-ni a-pu-u-un ti-it-ta-nu-ya-an- du

§ 19 Und was (betrifft, daß) auf der Vertragstafel meines Vaters folgendermaßen ausgeführt ist:  
 „Welche Frau die Königin dir zur Ehe geben wird, deren Sohn wird er im Lande  
 Tarhuntašša  
 86 zur Königsherrschaft nehmen“ – als man die Vertragstafel ausfertigte,  
 da hatte Kurunta aber jene Frau vor dem Angesicht meines Vaters noch gar nicht  
 genommen.  
 88 Ob aber jetzt Kurunta jene Frau nimmt  
 oder ob er sie nicht nimmt, jene Angelegenheit wird nicht (weiter) aufgegriffen.  
 90 Welchen Sohn auch immer Kurunta für richtig hält – ob es  
 ein Sohn jener Frau (ist) oder der Sohn einer anderen Frau –  
 92 welcher Sohn (also) dem Kurunta nach dem Herzen ist (und) welchen Sohn Kurunta für  
 richtig hält,  
 selbigen soll er im Lande Tarhuntašša zur Königsherrschaft einsetzen;  
 94 den Kurunta wird in dieser Angelegenheit niemand anweisen.

§ 20 Und für Kurunta, für seinen Sohn (und) seinen Enkel soll dieser Vertrag bestehen:  
 96 Ich, meine Sonne, werde deinen Sohn nicht verstoßen, deinen Bruder  
 oder irgendeinen anderen werde ich nicht annehmen. Das Land Tarhuntašša,  
 98 das ich dir gegeben habe, das wird in Zukunft einzig dein Nachfahren halten.  
 Nicht wird man es ihm wegnehmen. Wenn aber irgendein Sohn, ein Enkel  
 100 von dir später sich gar vergeht, so soll ihn der König des Landes Hatti gerichtlich belangen.  
 Und wenn bei ihm ein Vergehen festgestellt wird: Wie  
 102 (es) dem König des Landes Hatti gut scheint, so soll man ihn behandeln.

## Kol. III

Das Haus aber und das Land darf man ihm nicht nehmen, und er (sc. der Großkönig) darf  
 es nicht  
 2 einem anderen Sippenangehörigen geben. – Oder aber hinsichtlich der Angelegenheit des  
 Landes Tarhuntašša wird etwas nachträglich folgendermaßen festgelegt: „Für alle Zukunft  
 4 soll das Königtum des Landes Tarhuntašša der Nachkommenschaft des Muwattalli niemand  
 fortnehmen!“ – Tut jemand selbiges  
 6 und gibt das (Königtum) einem anderen Nachkommen des Muwattalli,  
 nimmt es aber der Nachkommenschaft des Kurunta fort – wer selbige Sache  
 8 tut, den sollen der Wettergott von Hatti und die Sonnengöttin von Arinna  
 vernichten! Das Königtum des Landes Tarhuntašša  
 10 soll für alle Zukunft nur ein Nachfahren des Kurunta innehaben, und zwar soll es (jemand)  
 von der männlichen Linie halten,  
 die Nachkommenschaft einer Tochter soll man nicht nehmen! Und wenn irgendein Sohn  
 (oder) Enkel  
 12 des Kurunta im Lande Tarhuntašša in der Königsherrschaft steht,  
 und wenn nach dem Ausspruch der Gottheit es für jemanden ungünstig wird  
 14 und er das Königtum des Landes Tarhuntašša abgibt, so soll man nur einen Nachkommen  
 des Kurunta nehmen und ihn im Lande Tarhuntašša zur Königsherrschaft einsetzen!  
 16 Irgendeinem anderen Sippenangehörigen soll man sie jedoch nicht geben!  
 Wenn er aber keine männliche Nachkommenschaft hat, soll man einen Nachkommen der  
 Tochter des Kurunta  
 18 feststellen, und selbst wenn dieser in einem fremden Land (sich befindet),  
 soll man ihn auch von dort herbeiholen und selbigen im Lande Tarhuntašša  
 20 zur Königsherrschaft einsetzen!

III 51 *ma-a-an* NUMUN <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja-ma* *ku-it I-NA* KUR <sup>URU</sup>*HA-AT-TI* LUGAL-*iz-na-ni*  
 52 *ar-ta-ri nu-uš-ši na-ak-ki-e-eš-zi ku-it-ki* NUMUN <sup>m</sup>*DLAMMA-ma*  
 53 *ku-it I-NA* KUR <sup>URU</sup>*DU-ta-aš-ša* LUGAL-*iz-na-ni ar-ta-ri*  
 54 *na-aš-ta še-er ak-du* <sup>m</sup>*DLAMMA-aš ma-ah-ha-an* <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja-an*  
 55 *pa-ah-ha-aš-ta kat-ta-ma* NUMUN <sup>m</sup>*DLAMMA* NUMUN <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja QA-TAM-MA*  
 56 *pa-ah-ha-aš-du* NUMUN <sup>m</sup>*DLAMMA-ma* NUMUN <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja QA-TAM-MA pa-ah-ha-aš-du*  
 57 *na-at ḫar-ga-an-na te-ep-nu-um-ma-an-zi-ja le-e tar-na-i*  
 58 *ma-a-an-ma A-NA* NUMUN <sup>m</sup>*Tu-ut-ha-li-ja na-ak-ki-e-eš-zi ku-it-ki*  
 59 *na-aš ŠA* KUR <sup>URU</sup>*HA-AT-TI* LUGAL-*iz-na-ni a-ya-an ar-ha ti-ja-zi*  
 60 *NUMUN m DLAMMA-ma ku-it I-NA* KUR <sup>URU</sup>*DU-ta-aš-ša* LUGAL-*iz-na-ni ar-ta-ri*  
 61 *nu A-NA* LUGAL KUR <sup>URU</sup>*HA-AT-TI* *ku-ru-ri-ja-ah-du le-e-aš-ta* *IR-ah-ta-ri*

§ 21 Wenn aber irgendein Nachkomme des Tuthalija im Lande Ḫatti in der Königsherrschaft  
 22 steht und ihm etwas schwierig wird – welche Nachkommenschaft des Kurunta aber  
 23 (dann) im Lande Tarhuntašša im Königtum steht,  
 24 soll (bereit sein) dafür (zu) sterben! Wie Kurunta den Tuthalija  
 25 geschützt hat, soll aber hinfert die Nachkommenschaft (Subj.) des Kurunta die  
 26 Nachkommenschaft (Obj.) des Tuthalija ebenso schützen! Die Nachkommenschaft (Obj.) des Kurunta aber soll die Nachkommenschaft  
 27 (Subj.) des Tuthalija ebenso schützen; sie zugrunde zu richten und zu mindern soll er nicht zulassen!  
 28 Wenn aber einem Nachkommen des Tuthalija etwas (zu) schwierig wird  
 29 und er in der Königsherrschaft des Landes Ḫatti abgesetzt wird –  
 30 welcher Nachkomme des Kurunta aber (dann) im Lande Tarhuntašša in der  
 31 Königsherrschaft steht, soll gegen den (neuen) König von Ḫatti Feindschaft ergreifen und (ihm) nicht untertan  
 32 werden!

32 ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup> KARAŠ-*ja-at-ta* *ku-in ŠA* KUR <sup>id</sup>*Hu-u-la-ja I-NA* <sup>URU</sup>*HA-AT-TI*  
 33 É *tup-pa-aš har-zi na-an-ši A-BU-JA* <sup>m</sup>*Ha-at-tu-ši-li-iš ar-ha*  
 34 *pí-iš-ši-at* <sup>D</sup>*UTUŠI-ja-an-ši* LUGAL.GAL *ar-ha* *pé-eš-ši-ja-nu-un*  
 35 *nu-uš-ši zi-la-ti-ja ŠA* KUR <sup>URU</sup>*HA-AT-TI* *la-ah-hi-ja-an-ni* I ME ÉRIN<sup>MEŠ</sup> GİR  
 36 *i-ja-at-ta-ru IŠ-TU* É *tup-pa-aš-ma-aš-ši* KARAŠ *le-e ša-an-ha-an-zi*  
 37 *nu-uš-ši* KARAŠ *ku-ya-pí ni-ni-in-kán-zi* *nu-uš-ši* I ME ÉRIN<sup>MEŠ</sup>  
 38 *ni-ni-in-ki-iš-kán-du* ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup>-*ma-aš-ši* Ú-UL *e-eš-zi*  
 39 *ma-a-an-ma A-NA* LUGAL KUR <sup>URU</sup>*HA-AT-TI* *an-na-ú-li-iš ku-iš-ki a-ra-a-i*  
 40 *na-aš-ma* <sup>D</sup>*UTUŠI* *ke-e-ez-za IŠ-TU* KUR <sup>URU</sup>*ŠAP-LI-TI* *la-ah-hi-ja-iz-zi*  
 41 *nu-uš-ši* II ME KARAŠ *ni-ni-in-kán-du*  
 42 *a-ša-an-du-la-an-zi-ma-at* le-e

§ 22 Die Pferde(gespanne) und (Fuß-)Truppe(n) vom Ḫulaja-Flußland, welche dir im Lande  
 23 Ḫatti die Verwaltung (festgelegt) hat, die hat ihm! mein Vater Ḫattušili  
 24 annulliert, auch ich, meine Sonne, der Großkönig, habe sie ihm annulliert.  
 25 So soll in Zukunft (von) ihm auf einem Feldzug des Landes Ḫatti (ein Kontingent von) 100  
 26 Fußsoldaten marschieren. Von seiten der Verwaltung aber soll man (von) ihm keine (weiteren) Truppen  
 27 fordern. Wann (immer) man (von) ihm ein Truppenkontingent aufbietet, soll man von ihm jeweils  
 28 (nur) 100 Fußsoldaten aufbieten, Pferde(gespanne) aber gibt es (als Forderung) an ihn nicht.  
 29 Wenn sich aber gegen den König von Ḫatti irgendein gleichrangiger (Herrscher) erhebt  
 30 oder meine Sonne auch vom dortigen Unteren Lande aus Krieg führt,  
 31 so soll man ihm (ein Kontingent von) 200 Soldaten aufbieten.  
 32 Als Garnison sollen sie aber nicht dienen.

KUR <sup>TUM</sup>-*ja-aš-ši* *ku-it ḫu-u-ma-an* *na-at-ši* *ḥu-u-ma-an-pát* *ku-it*  
 44 *ha-an-te-ez-zi-uš a-ú-ri-uš nu-kán* *ma-a-an A-UA-AT* NA-RA-RI  
 45 *ku-ya-pí ša-ra-a iš-pár-za-zi* *nu-kán IŠ-TU* KUR <sup>URU</sup>*id**Hu-u-la-ja*  
 46 *NA-RA-RU* *ar-ha* *le-e ku-iš-ki ni-ni-ik-zi*  
 47 ŠÀ<sup>BI</sup> KUR <sup>URU</sup>*HA-AT-TI-ja-kán* ŠÀ<sup>BI</sup> HUR.SAG *Ḥu-u-ya-at-nu-ya-an-ta*  
 48 ŠÀ<sup>BI</sup> KUR <sup>URU</sup>*Ki-iz-zu-ya-at-ni* KUR <sup>URU</sup>*Hur-ni-ja* KUR <sup>URU</sup>*Ik-ku-ya-ni-ja*  
 49 Ú I-NA ŠÀ<sup>BI</sup> KUR <sup>URU</sup>*Pí-ta-aš-ša* *ku-e-da-ni im-ma* *ku-e-da-ni*  
 50 KUR-e *ku-i-e-eš* <sup>URU</sup>*DIDLI* H.I.A ŠA <sup>D</sup>*U* *pí-ha-aš-ša-aš-ši* DINGIR<sup>LIM</sup> <sup>URU</sup>*Pár-ša*  
 51 <sup>D</sup>*İŞSTAR* <sup>URU</sup>*In-ú-i-ta* ŠA <sup>NA</sup>*hé-kur* SAG.UŠ ŠA LUGAL KUR <sup>D</sup>*U*-*ta-aš-ša-ja*  
 52 ŠA É-ŠU *ku-i-e-eš* <sup>URU</sup>*DIDLI* H.I.A *a-ša-an-zi*  
 53 *nu-uš-ma-aš ša-ah-ha-an* *lu-uz-zi* *le-e e-eš-zi* A-UA-AT NA-RA-RI-aš-ma-aš  
 54 *le-e e-eš-zi* *ku-it-at im-ma* *ku-it ša-ah-ha-an* *lu-uz-zi*  
 55 *nu-uš-ma-aš* *pí-ra-an* EGIR-*pa* *le-e ku-iš-ki* *pa-iz-zi*  
 56 A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup> <sup>URU</sup>*DU*-*ta-aš-ša-aš-kán* EGIR-*an a-ra-ya-ah-ḥu-un*

§ 23 Und (was betrifft,) daß das ganze Land ihm (gehört) und daß es so als ganzes ihm  
 24 die vordersten Grenzposten (bildet): Wenn nun ein Ruf um Hilfe irgendwann aufkommt,  
 25 dann soll aus dem Ḫulaja-Flußland  
 26 niemand Hilfe anfordern. – Und die Ortschaften, die inmitten des Landes Ḫatti, inmitten des Berg(landes)  
 27 inmitten von Kizzuwatni, Ḫurnija, Ikuwanija  
 28 und inmitten des Landes Pitašša – in welchem Land auch immer  
 29 dem Wettergott *píhaššasši*, der Gottheit von Parša,  
 30 Ištar von Inuita, zudem die Ortschaften, die der beständigen Felsanlage  
 31 des Königs von Tarhuntašša (bzw.) seinem Hause gehören –  
 32 für sie soll (eine Pflicht) zu Fron (und) Abgaben nicht bestehen. Ein Ruf um Hilfe soll für  
 33 sie nicht gelten. Was immer es an Fron (und) Abgaben (gibt),  
 34 ihnen gegenüber soll niemand (darauf) zurückkommen!  
 35 Im Interesse der Götter von Tarhuntašša habe ich sie freigestellt.

III *ki-i-ja ku-it A-BU-JA A-NA* <sup>m</sup><sup>D</sup>LAMMA *pé-eš-ta* <sup>D</sup>UTUŠI-ja-aš-ši *ku-it*  
 58 *pí-ih-hu-un iš-hi-ú-ul-ši ku-it i-ja-u-en na-at-kán zi-la-ti-ja*  
 le-e *ku-iš-ki ya-ah-nu-zí* <sup>D</sup>UTUŠI-kán *ma-ah-ha-an* ŠA LUGAL KUR <sup>D</sup>U-ta-aš-ša  
 60 ŠA DINGIR<sup>MEŠ</sup> URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša *ša-ah-ha-an lu-uz-zí* *kat-ta u-uh-hu-un*  
 na-at da-aš-šu Ú-UL-at-ši *tar-ab-hu-u-ya-aš* LUGAL KUR URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša-kán  
 62 *ku-in A-UA-AT DINGIR<sup>LIM</sup> I-NA* URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša *ha-an-ti-ja-iz-zi*  
 na-aš-kán URU *Ha-at-tu-ša-aš* URU *A-ri-in-na-aš* URU *Zi-ip-pa-la-an-ta-aš-ša*  
 64 *me-mi-ja-ni ha-an-da-a-an-za* *nu A-BU-JA ku-it A-NA* <sup>m</sup><sup>D</sup>LAMMA *pé-eš-ta*  
<sup>D</sup>UTUŠI-ja-aš-ši *ku-it pí-ih-hu-un nu-uš-ši* ŠA DINGIR<sup>MEŠ</sup> *ku-it*  
 66 *ha-az-zi-ú-iHIA ša-ak-la-uš-ša da-aš-ša-u-e-eš*  
 na-at-ši A-NA <sup>D</sup>U *pí-ha-aš-ša-aš-ši* <sup>D</sup>Šar-ru-um-ma DUMU <sup>D</sup>IM  
 68 Ÿ A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup> URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša *hu-u-ma-an-da-aš* EGIR-an *pí-ih-hu-un*  
 na-an-kán a-ra-ya-ah-hu-un nu-uš-ši-kán *ar-ha le-e ku-iš-ki*  
 70 *ku-it-ki da-a-i ša-ah-ha-ni-ja-an lu-uz-zí le-e ku-iš-ki da-a-i*  
*ku-iš-ma-kán A-NA NUMUN* <sup>m</sup><sup>D</sup>LAMMA ŠA KUR URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-tar  
 72 *ar-ha da-a-i na-aš-ma-at te-ep-nu-zí na-aš-ma-at har-ga-an-na*  
*ta-pár-ri-ja-iz-zi na-aš-ma-aš-ši A-BU-JA* <sup>D</sup>UTUŠI-ja *ku-it pí-ja-an*  
 74 *har-u-e-ni nu-uš-ši-kán ar-ha ku-it-ki da-a-i na-aš-ma-kán ke-e-el*  
*tup-pí-aš I-an-na me-mi-ja-an ya-ah-nu-zí a-pé-e-da-ni-ma-kán*  
 76 <sup>D</sup>UTU URU *A-ri-in-na* <sup>D</sup>U URU *HA-AT-TI-ja* ŠA KUR URU *HA-AT-TI*  
 LUGAL-iz-na-tar ar-ha da-an du

§ 24 Sowohl das, was mein Vater an Kurunta gegeben hat, als auch (das), was meine Sonne ihm  
 58 gegeben hat, das Abkommen, das wir mit ihm geschlossen haben, das soll für alle Zukunft  
 niemand ändern. Als meine Sonne Fron (und) Abgaben des Königs des Landes Tarhuntašša  
 60 für die Götter des Landes Tarhuntašša überprüfte,  
 da (waren) sie (zu) schwer und für ihn nicht zu bewältigen. Welche Regelung im kultischen  
 Bereich  
 62 der König von Tarhuntašša in der Stadt Tarhuntašša durchführt,  
 entspricht der Regelung der Städte Ḫattuša, Arinna und Zippalanda.  
 64 Was mein Vater dem Kurunta gegeben hat  
 und was ich, meine Sonne, ihm gegeben habe - weil  
 66 Kultlieferungen und traditionelle Aufwendungen für die Götter (zu) schwer (geworden  
 sind),  
 so habe ich es ihm im Interesse des Wettergottes *píhaššasši*, (des) Šarruma, Sohn(es) des  
 Wettergottes,  
 68 sowie aller Götter der Stadt Tarhuntašša gegeben  
 und habe ihn freigestellt. Nun soll niemand ihm  
 70 etwas wegnehmen, zu Fron (und) Abgaben soll niemand ihn heranziehen.  
 Wer aber der Nachkommenschaft des Kurunta das Königtum des Landes Tarhuntašša  
 72 wegnimmt oder es verkleinert oder es zum Untergang  
 bestimmt oder, was wir, mein Vater und meine Sonne, ihm gegeben haben,  
 74 nun ihm (davon) irgend etwas wegnimmt oder auch nur  
 ein einziges Wort dieser Tafel ändert, dem sollen aber  
 76 die Sonnengöttin von Arinna und der Wettergott von Ḫatti das Königtum  
 über das Land Ḫatti wegnehmen.

78 *nu-ut-ta ki-i ku-it iš-hi-ú-la-aš TUP-PU i-ja-nu-un*  
*nu ka-a-ša a-pé-e-da-ni me-mi-ja-ni LI-IM DINGIR<sup>MEŠ</sup> tu-li-ja*  
 80 *hal-zi-ja-an-te-šu nu uš-kán-du iš-ta-ma-aš-kán-du-ja*  
*na-at ku-ut-ru-u-e-eš a-ša-an-du* <sup>D</sup>UTU ŠA-ME-E <sup>D</sup>UTU URU *A-ri-in-na*  
 82 <sup>D</sup>U ŠA-ME-E <sup>D</sup>U URU *HA-AT-TI* <sup>D</sup>U KARAŠ  
<sup>D</sup>U URU *Hi-iš-ša-aš-ja-pa* <sup>D</sup>U URU *Zi-ip-pa-la-an-da*  
 84 <sup>D</sup>U URU *Ne-ri-ik* <sup>D</sup>U URU *Ha-la-ap* <sup>D</sup>U URU *U-da* <sup>D</sup>U URU *Ki-iz-zu-ya-at-ni*  
<sup>D</sup>U URU *Ša-mu-u-ha* <sup>D</sup>U URU *Ša-pí-nu-ya* <sup>D</sup>U NIR.GÁL  
 86 <sup>D</sup>U *pí-ha-aš-ša-aš-ši-iš* <sup>D</sup>Lu-lu-ta-aš-ši-iš <sup>D</sup>LAMMA <sup>D</sup>LAMMA URU *HA-AT-TI*  
<sup>D</sup>A-a-la-aš <sup>D</sup>Kar-zi-iš <sup>D</sup>Ha-pa-an-ta-li-ja-aš  
 88 <sup>D</sup>LAMMA LÍL <sup>D</sup>LAMMA *KUškur-ša-aš* <sup>D</sup>Zi-it-ha-ri-ja-aš  
<sup>D</sup>Šar-ru-um-ma-aš <sup>D</sup>Hé-pát MUNUS.LUGAL ŠA-ME-E <sup>D</sup>Hé-pát URU *U-da*  
 90 <sup>D</sup>Hé-pát URU *Ki-iz-zu-ya-at-ni* <sup>D</sup>IŠTAR URU *Ša-mu-u-ha*  
<sup>D</sup>IŠTAR LÍL <sup>D</sup>IŠTAR URU *La-ya-za-an-ti-ja* <sup>D</sup>IŠTAR URU *Ni-nu-ya*  
 92 <sup>D</sup>IŠTAR URU *Ha-at-ta-ri-na* <sup>D</sup>Ni-na-at-ta-aš  
<sup>D</sup>Ku-li-it-ta-aš <sup>D</sup>XXX LUGAL MA-ME-TI <sup>D</sup>NIN.GAL MUÑUS.LUGAL MA-ME-TI  
 94 <sup>D</sup>Iš-ha-ra-aš DINGIR<sup>LIM</sup> URU *A-ru-uš-na* <sup>D</sup>ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> <sup>D</sup>ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> URU *HA-AT-TI*  
<sup>D</sup>ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> URU *El-la-ja* <sup>D</sup>ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> URU *Ar-zi-ja*  
 96 <sup>D</sup>Ia-ar-ri-iš <sup>D</sup>Za-ap-pa-na-aš URU *Hur-ma-aš* <sup>D</sup>Ha-an-ti-ta-aš-šu-uš  
 URU *Ša-mu-u-ha-aš* <sup>D</sup>A-ba-ra-aš URU *An-ku-ya-aš* <sup>D</sup>Ha-tah-ha-aš  
 98 URU *Ta-hur-pa-aš* <sup>D</sup>Am-ma-ma-aš

§ 25 Was betrifft (, daß) ich dir nun diese Vertragstafel ausgefertigt habe,  
 so sind, siehe, in selbiger Angelegenheit die tausend Götter zur Ratsversammlung  
 80 berufen. Sie sollen sehen und zuhören  
 und sollen Zeugen sein: Sonnengott des Himmels, Sonnengöttin von Arinna,  
 82 Wettergott des Himmels, Wettergott von Ḫatti, Wettergott des Heeres  
 Wettergott von Hiššašapa, Wettergott von Zippalanda  
 84 Wettergott von Nerik, Wettergott von Halap, Wettergott von Uda, Wettergott von  
 Kizzuwatni,  
 Wettergott von Šamuha, Wettergott von Šapinuwa, der mächtige Wettergott,  
 86 Wettergott *píhaššasši*, Lulutasshi, Schutzgott, Schutzgott von Ḫatti,  
 Äla, Karzi (und) Ḫapantalija,  
 88 Schutzgott der Flur, Schutzgott des Vlieses, Zitharija,  
 Šarruma, Hepat, die Königin des Himmels, Hepat von Uda,  
 90 Hepat von Kizzuwatni, IŠTAR von Šamuha,  
 IŠTAR der Flur, IŠTAR von Lawazantija, IŠTAR von Ninuwa,  
 92 IŠTAR von Ḫattarina, Ninatta,  
 Kulitta, der Mondgott, König des Eides, NIN.GAL, die Königin des Eides,  
 94 Išbara, die Göttin von Arušna, ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub>, ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> von Ḫatti,  
 ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> von Ellaja, ZA.BA<sub>4</sub>.BA<sub>4</sub> von Arzija,  
 96 Jarri, Zappana, Ḫantitaššu von Hurma,  
 Abara von Šamuha, Hatahha von Ankuwa,  
 98 Ammama von Tahurpa,

## Kol. IV

URU *Hu-pi-iš-ša-na-aš* <sup>D</sup>GAZ.BA.A-aš URU *Du-un-na-aš* <sup>D</sup>*Hal-la-ra-aš*  
 2 <sup>D</sup>*Le-el-ya-ni-iš* DINGIR<sup>MEŠ</sup> *lu-la-hi-e-eš* DINGIR<sup>MEŠ</sup> *ha-pí-ri-e-eš*  
 DINGIR<sup>MEŠ</sup> LÚMEŠ DINGIR<sup>MEŠ</sup> MUNUS<sup>MEŠ</sup> AN KI *šal-li-iš a-ru-na-aš* HUR.SAG<sup>MEŠ</sup> ÍD<sup>MEŠ</sup>  
 PÚMEŠ

4 ŠA KUR URU *HA-AT-TI* Ù ŠA KUR URU *DU-ta-aš-ša*  
 nu *ma-a-an zi-ik* <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup>-aš *ki-i tup-pí-aš ut-ta-a-ar* Ú-UL *pa-ah-ha-aš-ti*  
 6 *nu* <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> *kat-ta-ma* NUMUN <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> AŠ-ŠUM EN-UT-TI Ú-UL *pa-ah-ha-aš-ti*  
*na-aš-ma-za* LUGAL-UT-TA ŠA KUR URU *HA-AT-TI* *i-la-li-ja-ši*  
 8 *na-aš-ma A-NA*<sup>2</sup> <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> *ku-iš-ki na-aš-ma A-NA* NUMUN <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> A-NA LUGAL-UT-TI  
 ŠA KUR URU *HA-AT-TI* *ú-ya-a-i pé-e-da-i zi-ik-ma-aš-ši* SIG<sub>5</sub>-iš-ti  
 10 *nu-uš-ši* Ú-UL *ku-ru-ri-ja-ah-ti* *nu-ut-tá-kán ku-u-uš* NI-*IŠ* DINGIR<sup>MEŠ</sup>  
 QA-DU NUMUN-ŠU *ar-ha har-ni-in-kán-du*  
 12 *ma-a-an-ma-kán zi-ik* <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup>-aš *ke-e-el tup-pí-aš ut-ta-a-ar* *an-da har-ti*  
<sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup>-za *kat-ta-ma* NUMUN <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> AŠ-ŠUM EN-UT-TI *i-la-li-iš-ki-ši*  
 14 *na-aš pa-ah-ha(-aš)-ti* *tu-uk-ma ku-u-uš* DINGIR<sup>MEŠ</sup> *aš-šu-li pa-ah-ša-an-ta-ru*  
*nu-kán A-NA* ŠU <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> *me-hu-un-ta-ah-hu- ut*

---

16 *ku-iš-ma ke-e-da-ni* KUR-e A-NA <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup> *ú-ya-a-i pé-e-da-i*  
*na-at-ši-kán ar-ha da-a-i na-aš-ma-at-kán kat-ta A-NA* NUMUN <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup> *ar-ha*  
 18 *da-a-i na-aš-ma-aš-ši* ZAG *an-da te-ep-nu-zi na-aš-ma-aš-ši* *pí-ja-an ku-it har-mi*  
*nu-uš-ši-kán ar-ha ku-it-ki da-a-i na-aš-ma-kán ke-e-el tup-pí-aš*  
 20 *I-an-na me-mi-an* *ya-ah-nu-zi na-an-kán ku-u-uš* NI-*IŠ* DINGIR<sup>MEŠ</sup> *ar-ha har-ni-in-kán-du*  
*nu* <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> *ku-it A-NA* <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup> LUGAL KUR URU *DU-ta-aš-ša* *pí-ih-hu-un*  
 22 ZAG<sup>HLA</sup>-iš-ši *ku-i-e-eš te-eh-hu-un na-aš-kán zi-la-ti-ja* A-NA NUMUN <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup>  
*ar-ha le-e ku-iš-ki da-a-i* LUGAL-*uš-at-za* *le-e da-a-i*  
 24 A-NA DUMU-ŠU-at *le-e pa-a-i da-me-e-da-ni-at* *ya-ar-ya-la-ni*  
*le-e ku-e-da-ni-ik-ki pa-a-i ha-an-na-ri-ja-aš-ši-iš-ša-an* *le-e ku-iš-ki*  
 26 *zi-la-du-ya* LUGAL-UT-TA ŠA KUR URU *DU-ta-aš-ša* ŠA <sup>m</sup>D<sup>PLAMMA</sup>-pát NUMUN-*an-za*  
*har-du ku-iš-ma-aš-ši* *ú-ya-a-i-ma pé-e-da-i* *nu-uš-ši-kán ar-ha*  
 28 *ku-it-ki da-a-i na-an-kán ku-u-uš* NI-*IŠ* DINGIR<sup>MEŠ</sup> QA-DU NUMUN-ŠU *ar-ha*  
*har-ni-in-kán- du*

---

30 TUP-PA AN-NI-IA-AM I-NA URU *Ta-a-ya A-NA PA-NI* <sup>m</sup>Ne-ri-iq-qa-i-li DUMU.LUGAL  
<sup>m</sup>*Hu-uz-zi-ja* GAL ME-ŠE-DI <sup>m</sup>Ku-ra-ku-ra DUMU.LUGAL <sup>m</sup>I-ni-<sup>D</sup>U-up LUGAL KUR  
<sup>URU</sup>*Kar-ga-miš*

32 <sup>m</sup>Ma-aš-du-ri LUGAL KUR URU <sup>ÍD</sup>*še-e-ha* <sup>m</sup>Ša-uš-ga-mu-u-ya LÚ *HA-DA-A-AN* LUGAL  
<sup>m</sup>Up-pa-ra-mu-u-ya LÚ *an-du-ya-šal-li* <sup>m</sup>Ta-at-ta-ma-ru GAL UKU.ÚŠ GÜB-la-aš

34 <sup>m</sup>Eh-li-LUGAL-ma DUMU.LUGAL <sup>m</sup>A-ba-mu-u-ya GAL KAR-TAP-PÍ <sup>m</sup>He-eš-mi-LUGAL-  
*ma* DUMU.LUGAL  
<sup>m</sup>Ta-ki-LUGAL-ma DUMU.LUGAL <sup>m</sup>EN-LUGAL-ma DUMU.LUGAL <sup>m</sup>A-la-li-mi GAL  
 UGULA LI-IM<sup>MEŠ</sup>

36 <sup>m</sup>A-la-an-ta-al-li LUGAL KUR URU *Me-ra-a* <sup>m</sup>ZAG-ŠEŠ LUGAL KUR URU *A-mur-ri*  
<sup>m</sup>Ša-hu-ru-nu-ya GAL DUB.SAR.GIŠ <sup>m</sup>Ha-at-tu-ša-<sup>D</sup>PLAMMA GAL GEŠTIN

## Kol. IV

GAZ.BA.A.A von *Hupiššana*, *Hallara von Dunna*,  
 2 Lelwani, die *lulahhi-* und *hapiri-*Götter,  
 die männlichen und weiblichen Gottheiten, Himmel (und) Erde, das große Meer, die Berge,  
 Flüsse (und) Quellen

4 des Landes *Hatti* und des Landes *Tarhuntašša*.  
 Wenn nun du, Kurunta, diese Worte der Tafel nicht bewahrst,  
 6 und meine Sonne, hinterher aber die Nachkommenschaft meiner Sonne hinsichtlich der  
 Herrschaft nicht schützest,  
 oder (gar) die Königsherrschaft des Landes *Hatti* erstrebst –  
 8 oder jemand (gegen) meine Sonne oder die Nachkommenschaft meiner Sonne hinsichtlich  
 der Königsherrschaft

des Landes *Hatti* Schwierigkeiten bereitet, du aber favorisierst ihn  
 10 und bekämpfst ihn nicht, dann sollen dich diese Eidgötter  
 mitsamt deiner' Nachkommenschaft vernichten!  
 12 Wenn aber du, Kurunta, die Worte dieser Tafel beherzigst  
 (und) meine Sonne, nachher aber die Nachkommenschaft meiner Sonne zur Herrschaft  
 14 und sie bewahrst, so sollen diese Götter dich zum Heile schützen,  
 und in der Hand meiner Sonne werde alt!

§ 26 Wer aber in diesem Lande dem Kurunta Schwierigkeiten schafft  
 und es ihm wegnimmt, oder hinterher es der Nachkommenschaft des Kurunta  
 18 wegnimmt, oder ihm das Gebiet verkleinert, oder irgendwas von dem, was ich ihm gegeben  
 habe, nun ihm wegnimmt oder auch nur ein einziges Wort  
 20 dieser Tafel ändert, den sollen diese Eidgötter vernichten!  
 Was ich, meine Sonne, an Kurunta, den König des Landes Tarhuntašša, gab  
 22 und welche Grenzen ich ihm setzte, die soll für alle Zukunft der Nachkommenschaft  
 des Kurunta niemand wegnehmen! (Auch) der König soll sie nicht nehmen  
 24 und sie nicht seinem Sohn geben! Irgendeinem anderen Angehörigen der Sippe  
 soll er sie nicht geben! Niemand soll (es) ihm (gerichtlich) anfechten.  
 26 (Vielmehr) soll für alle Zeit die Königsherrschaft über das Land Tarhuntašša nur die  
 Nachkommenschaft des Kurunta  
 (inne)haben! Wer aber ihm Schaden zufügt und ihm  
 28 etwas wegnimmt, den sollen diese Eidgötter mitsamt seiner Nachkommenschaft  
 vernichten!

§ 27 Diese Tafel hat in (der Stadt) Tāwa vor Nerikkaili, (dem) Königssohn,  
*Huzzija*, Obersten der Leibwache, Kurakura, (dem) Prinzen, Ini-Teššup, König von  
 Kargamiš,  
 32 Mašduri, König des Šeha-Flusslandes, Šaušga-muwa, Schwager des Königs,  
 Uppara-muwa, *anduuyašalli*, Tattamaru, (dem) Obersten der Garde zur Linken;  
 34 Ehli-Šarruma, Prinz, Aba-muwa, Ober-Gespannführer, Hešmi-Šarruma, Prinz,  
 Taki-Šarruma, Prinz, EN-Šarruma, Prinz, Alalimi, (dem) Oberaufseher über Tausend;  
 36 Alantalli, König von Merā, Bentešina, König von Amurru,  
 Šahurunuwa, Ober-Holztafelschreiber, Hattuša-LAMMA, (dem) Wein-Oberen;

IV     <sup>m</sup>GAL-<sup>D</sup>U GAL KAR-TAP-PÍ <sup>m</sup>Hur-ša-ni-ja GAL GEŠTIN <sup>m</sup>Zu-zu-uh-ha GAL KUŠ,  
<sup>m</sup>Ša-li-iq-qa GAL UKU.UŠ ZAG-na-aš <sup>m</sup>Ta-pa-LÚ LÚUGULA X  
<sup>40</sup> <sup>m</sup>Tu-ut-tu EN É A-BU-US-SÍ <sup>m</sup>UR.MAH-LÚ GAL DUB.SAR<sup>MEŠ</sup>  
<sup>m</sup>Kam-ma-li-ja LÚDUB.SAR.GAL LÚ.MEŠMUHALDIM <sup>m</sup>ŠEŠ-zi LÚDUB.SAR<sup>MEŠ</sup> UGULA  
<sup>42</sup> MU-BAR-RI-I  
<sup>42</sup> EN<sup>MEŠ</sup> KARAŠ *hu-u-ma-an-da-aš* UGULA LI-IM<sup>MEŠ</sup> LÚ.MEŠDUGUD ÙA-NA MÁŠ.LUGAL  
<sup>42</sup> *hu-u-ma-an-ti*  
<sup>m</sup>Hal-ya-zi-ti LÚDUB.SAR DUMU <sup>m</sup>Lu-pa-ak-ki LÚ URU *Uk-ki-ja* EL-TUR

<sup>38</sup> GAL-<sup>D</sup>U, Ober-Gespannführer, Ḫuršanija, (dem) Wein-Oberen, Zuzuhha, (dem) Oberen  
<sup>38</sup> der Knappen,  
<sup>38</sup> Šalikka, (dem) Obersten der Garde zur Rechten, Tapa-ziti, Anführer der Zehn,  
<sup>40</sup> Tuttu, Magazinverwalter, UR.MAH-ziti, (dem) Obersten der Schreiber,  
<sup>40</sup> Kammalija, (dem) Oberschreiber der Küchenverwaltung, ŠEŠ-zi, (Obersten) der Schreiber  
<sup>42</sup> (und) Aufseher der Fleischer,  
<sup>42</sup> (vor) allen Heeresbefehlshabern, dem Vorsteher der tausend Würdenträger sowie (vor) der  
<sup>42</sup> gesamten königlichen Familie  
<sup>42</sup> (hat) Halwa-ziti, der Tafelschreiber, Sohn des Lupakki, des Mannes aus (der Ortschaft)  
<sup>42</sup> Ukkija, geschrieben.

<sup>44</sup> *ki-i-ma* TUP-PA<sup>HI</sup>A DUB VII<sup>KAM</sup> *i-ja-an na-at* IS-TU <sup>NA</sup>KIŠIB <sup>D</sup>UTU URU *A-ri-in-na*  
<sup>44</sup> *U* IS-TU <sup>NA</sup>KIŠIB <sup>D</sup>U URU *HA-AT-TI* *ši-ja-a-an*  
<sup>46</sup> *nu* DUB I<sup>KAM</sup> *A-NA PA-NI* <sup>D</sup>UTU URU *A-ri-in-na*  
<sup>46</sup> DUB I<sup>KAM</sup> *PA-NI* <sup>D</sup>U URU *HA-AT-TI* DUB I<sup>KAM</sup> *PA-NI* <sup>D</sup>Le-el-ya-ni  
<sup>48</sup> DUB I<sup>KAM</sup> *PA-NI* <sup>D</sup>He-pát URU *Ki-iz-zu-ya-at-ni*  
<sup>48</sup> DUB I<sup>KAM</sup> *PA-NI* <sup>D</sup>U *pí-ha-aš-ša-aš-ši*  
<sup>50</sup> DUB I<sup>KAM</sup> *I-NA* É LUGAL *PA-NI* <sup>D</sup>Zi-it-ja-ri-ja      GAR-ri  
<sup>50</sup> DUB I<sup>KAM</sup>-*ma* <sup>m</sup>D<sup>D</sup>LAMMA-aš LUGAL KUR URU <sup>D</sup>U-ta-aš-ša *I-NA* É-ŠU *har-zi*

§ 28 Diese Tafel aber (ist) als siebentes Exemplar ausgefertigt und mit dem Siegel der  
<sup>46</sup> Sonnengöttin von Arinna  
<sup>46</sup> und mit dem Siegel des Wettergottes vom Ḫatti gesiegelt.  
<sup>46</sup> (Davon) ist eine Tafel vor der Sonnengöttin von Arinna,  
<sup>46</sup> eine Tafel vor dem Wettergott von Ḫatti, eine Tafel vor Lelwani,  
<sup>48</sup> eine Tafel vor Ḫepat von Kizzuwatni,  
<sup>48</sup> eine Tafel vor dem Wettergott *píhaššašši*,  
<sup>50</sup> eine Tafel im Königspalast vor Zitharija niedergelegt;  
<sup>50</sup> eine Tafel aber hält Kurunta, König des Landes Tarhuntašša, in seinem Hause.

## Kommentar

I 1–5 Die Texteinleitung gibt die Genealogie Tuthalijas IV. mit Aufzählung bis zum Urgroßvater Šuppiluluma und weiter zurück bis zu einem Eponym „Tuthalija, Großkönig, König von Hatti“<sup>1</sup>.

Eine derartig umfassende Genealogie findet sich nur in wenigen offiziellen Texten aus der zweiten Hälfte des 13. Jh.s: KBo VI 28 (Ḫattušili III.), KUB XI 35 (Tuthalija IV.) – bei beiden [DUMU.D]UMU.DUMU-ŠU zu Anfang ergänzt – und KBo XII 38 II 6’–9’ (Šuppiluluma II.). Für Tuthalija IV. ist nunmehr die Bronzetafel ein weiteres Dokument dieser geradezu beschwörend klingenden dynastischen Folge, und auch seinen Vertrag mit Šaušgamuwa von Amurru möchte man – zumindest hinsichtlich Expl. A – in Anbetracht der sonst kaum textlich zu füllenden Lücken am Tafelanfang versuchsweise hier anschließen<sup>2</sup>.

I 6 *ANA <sup>m</sup>Urhi-Teššup-aš* muß als Schreibfehler gelten, da weder eine Nom.- noch eine Genitivform syntaktisch möglich ist – vgl. CHD 3, 277 a zur (jungen) Konstruktion *menahhanda kururiyahh-* „to be hostile against“ – noch auch das enklitische Personalpronomen der 3. Person Sg. in Wiederaufnahme des *ABU-IA* am Satzanfang sinnvoll scheint.

I 12 *A-NA A-BU-IA* hier und entsprechend I 24 ŠA *A-BU-IA* „meines Vaters“, I 88 *A-NA PA-AN A-BU-IA* „vor meinem Vater“ (irrig) mit der Nominativ-Form wiedergegeben statt in der korrekten akkadischen Flexion ŠA *A-BI-IA* (so I 36), *A-NA PA-NI A-BI-IA* (so II 87). Ähnliches findet sich gelegentlich auch sonst bei Niederschriften des 13. Jh.s<sup>3</sup>.

I 16 *ZAG<sup>MEŠ</sup>-iš-ši mahhan daiš* und ebenso IV 22 *ZAG<sup>HI.A</sup>-iš-ši kuieš teħħun* „welche Grenzen ich ihm gesetzt habe“ bietet in der Schreibung nicht die zu erwartende Akkusativ-Form, gegenüber KBo IV 10 Rs. 21 *ZAG<sup>HI.A</sup>-uš-ši kuieš teħħun*: Entweder hat man demnach *-iš-* als Endung des Nom. Pl. c. = /es/ aufzufassen<sup>4</sup> oder als Verschreibung *-iš-* statt *-uš-* (☞☞) anzusehen. Die Kopie wurde am Photo nochmals überprüft.

1 Die Ideogramm-Zusammenfügung DUMU.DUMU.DUMU- erscheint nur in den Boğazköy-Texten. Die Bedeutung „Urenkel“ ist von H.G. Güterbock, zuletzt Boğazköy V (1975) 50 Anm. 90, richtig bestimmt, entgegen einem von mir ZA 61 (1971) 233 ff. erwogenen allgemeineren Ansatz „Nachkomme“. – Der genannte Eponymus Tuthalija dürfte nach den Genealogie-Angaben der 1986/1987 gefundenen Siegel in Form von „Eisernen Kreuzen“ nunmehr als Großvater Šuppilulumas zu bestimmen sein (vgl. bei P. Neve, Arch. Anz. 1987, 401), entsprechend dem von O. Carruba, SMEA XVIII (1977) 147 aufgestellten Stammbaum Šuppiluluma-Ḫattušili-Tuthalija (○ Nikalmati). – Ḫattušili II. als Vater Šuppilulumas I. bereits H.G. Güterbock, JNES XXIX, 1970, 73–77; JCS XXV, 1973, 100–104.

2 Vgl. StBoT 16 (1971) mit Joinskizze S. 2 und Umschrift/Übersetzung S. 6 f.

3 Als Beispiele seien genannt KUB XIX 9 II 19’ ŠA *A-BU-IA ēhalinduya* (S. Alp, Beiträge zur Erforschung des heth. Tempels, 1983, 104 f.), Gebet des Urhi-Teššup KUB XXXI 66 II 28’ *A-NA PA-AN A-BU-IA* (Houwink ten Cate, AnSt XXIV, 1974, 130, 132), Gerichtsprotokoll KUB XXXVIII 37 III 8’ *A-NA A-BU-IA* (R. Werner, StBoT 4, 1967, 56 f.), wo die Übersetzung in: „für meinen Vater“ zu korrigieren wäre.

4 Die Verwendung der Endung des Nom. Pl. auch beim Objekts-Kasus ist für das Junghethitische bekannt, s. A. Kammenhuber, HdO, Altkleinasiat. Sprachen (1969) 304. Für die Schreibung der Endung *-eš(-)* als *-iš(-)* vgl. HW<sup>2</sup> 72 a *at-ti-e-š an-ni-iš* „Väter, Mütter“ und HW<sup>2</sup> 110 b *an-tu-uš-ši-iš-ša* „auch die Leute“ u. ö.

I 18–21 sind wohl wörtliche Übernahmen aus dem ersten, uns nicht erhaltenen Vertrag Hattušilis III. mit Kurunta. Auch das wohl zeitlich spätere Abkommen mit Ulmi-Teššup<sup>5</sup> erweist seine Abhängigkeit von dieser älteren Grenzfestlegung und zeigt somit Vs. 16' ff. nur wenige Varianten gegenüber der vorliegenden Fassung auf:

18	ZAG <sup>MEŠ</sup> -ma-aš-ši	.....	KUR <sup>URU</sup> Pí-ta-aš-ša-at-ta
U. 16'	ZAG <sup>HIA</sup> -ma-at-ta	.....	KUR <sup>URU</sup> Pí-taš-ša-at-ta
19	ḪUR.SAG Ha-u-ya-a-aš	.....	
U. 16'	ḪUR.SAG Ha-a-ya-a-aš	..... (17')	
20	.....	I-NA KUR <sup>id</sup> Hu-u-la-ja	.....
U. 17'	.....	A-NA KUR <sup>id</sup> Hu-u-la-ja	.....
21	.....	I-NA KUR <sup>URU</sup> Pí-ta-aš-ša	.....
U. 17'	..... (18')	A-NA KUR <sup>URU</sup> Pí-taš-ša	.....

Die direkte Rede „Die Grenzen aber dir . . .“ im Ulmi-Teššup-Vertrag resultiert aus der Tatsache, daß dort auf keine frühere Grenzregelung Bezug genommen wird, im Gegensatz zur Formulierung der Bronzetafel (Vs. 16 f.). – Die Graphie -taš- entspricht jüngerem Schreibgebrauch, und in gleicher Weise ist wohl die Ersetzung des Akkadogramms *INA* durch *AN*A zu werten. Der Gebrauch des Plural-Determinativs wechselt auch auf der Bronzetafel selbst: I 16, 18 ZAG<sup>MEŠ</sup>-, II 64 und IV 22 ZAG<sup>HIA</sup>-.

I 19 f. *š* kán-ta-an-na, durch sog. „Glossenkeile“ als aus dem Luwischen entlehnter Begriff gekennzeichnet. Bisher nur belegt in der Parallelstelle KBo IV 10 Vs. 16' f., übersetzt von O. R. Gurney<sup>6</sup> als „. . . the *gantanna* of Mount Hawas, . . . but the *gantanna* of Zarniya . . .“. Dagegen interpretiert A. Kammenhuber<sup>7</sup> *kantann-a*, sieht also im Wortausgang das konnektive Enklitikon und übersetzt „und das *š* k. der Stadt Z. . . Das *š* k. der Stadt Z. aber“, wobei im zweiten Satz das verbindende „und/auch“ allerdings in der Übersetzung nicht auftritt (s. unten).

Vom Sachlichen her scheint die jeweilige Verbindung von *š* *kantanna* mit dem Ortsnamen Z. einleuchtend, indem <sup>URU</sup>Zarniāš Z. 19 als nachgestellter Genitiv, <sup>URU</sup>Za-ar-ni-ja-a-aš=ma=kan (mit Pleneschreibung) dagegen als Konstruktion mit vorangestelltem Genitiv verstanden wird<sup>8</sup>. Mit den Enklitika -ma- und -kan, die üblicherweise in der Verbindung mit der Partizipialkonstruktion aššant- auftreten (s. unten), ist aber die Annahme eines konnektiven Enklitikons -a am zweiten Wort des Satzes wohl unmöglich. (Diese Schwierigkeit hat Frau Kammenhuber bei der Übersetzung auch bemerkt, ohne allerdings daraus die Konsequenzen zu ziehen.)

Vielmehr ist *š* *kantanna* als einheitliche Wortform aufzufassen, wohl N./A. Pl. n. (vgl. prädikatives a-aš-ša-an), und eventuell als Kollektivum zu verstehen zur Bezeichnung einer topographischen Gegebenheit. – Das heth. Wort für eine Getreideart („Einkorn“?) *kant-*, Akk. Sg. *kán-ta-an*, sollte fürs erste ferngehalten werden; unsicher in der Zuordnung *kán-ta-an-na*[-] (Bo 4074, 11' (s. StBoT 15 S. 26).

5 Wahrscheinlich Nachfolger des Kurunta als König von Tarhuntašša, vgl. die einmalige Zitierung <sup>m</sup>PLAMMA-an im Rückblick auf die Vorgeschichte des Vertrages KBo IV 10 Vs. 41' sowie Paralleltext ABoT 57 Vs. 10. – Ansonsten wird immer <sup>m</sup>Ul-mi-<sup>D</sup>U-up genannt, insbesondere auch bei der direkten Anrede Vs. 15' *tuk=ma ANA* <sup>m</sup>U, s. Garstang – Gurney, Geography 66. – Mit einem ‚double name‘ rechnete seinerzeit H. G. Güterbock, JNES XX (1961) 86 Anm. 3; begründete Ablehnung durch E. I. Gordon, JCS XXI (1967/69) 71 f. Anm. 6.

6 J. Garstang – O. R. Gurney, Geography (1959) 66.

7 J. Friedrich – A. Kammenhuber, HW<sup>2</sup> (1980) 369.

8 Der Ortsname ebenso wie der Berg/das Gebirge Ḫawa sind nur in dieser Grenzfestlegung bezeugt.

I 20 f. a-aš-ša-an-za, a-aš-ša-an (und pluralisches a-aš-ša-an-te-eš I 28<sup>9</sup> u. ö.) sind prädikativ verwendete Partizipialformen, s. HW<sup>2</sup> 369 sub 3 „ist/sind bleibend“. Finite Formen bietet der vorliegende Text mit II 101 -ši=kan . . . yaštul a-aš-zi sowie I 9 ANA <sup>m</sup> . . . -kan yaštul . . . a-aš-ta „an ihm bleibt/bleib ein Vergehen“; s. zur Konstruktion – jungheth. immer mit Ortspartikel -kan – HW<sup>2</sup> 366 ff. „(übrig)bleiben“.

Diese wörtliche Übersetzung kann in der deutschen Wiedergabe der Vertragsparagraphen jedoch nicht befriedigen. Denn wenn der parallele Passus im Ulmi-Teššup-Vertrag nun lautet: „Das *š* k. der Stadt Z. aber ist beim Flußland Ḫ. bleibend. Die Stadt Š. aber ist beim Land P. bleibend“ (HW<sup>2</sup> 369 a), so wird damit der Eindruck vermittelt, als sei nur der status quo festgeschrieben, während doch stärker mit einer neuen Grenzfestsetzung für die Zukunft zu rechnen ist. Die Diskrepanz wird besonders in dem Falle deutlich, wo ein vom hethitischen König mit der Waffe erst zu eroberndes Gebiet als dem König von Tarhuntašša a-aš-ša-an-za (I 63 f.) bezeichnet wird: eindeutig doch „(hinfert) gehörend“. Entsprechend übersetzten Garstang – Gurney, Geography 66 f. denn auch „belongs“<sup>10</sup>, und ihnen folge ich mit der Wiedergabe „(ist) gehörend/gehört“ im Anschluß an die Erstbearbeitung von E. Forrer in *Forschungen I/1* (1926) S. 6.

I 22 ff. Die Angabe *annaz* <sup>URU</sup>Nahhantaš ZAG-aš bis . . . ŠA ABU-IA fehlt in dem parallelen Passus von KBo IV 10, wo also die „frühere Grenze“ nicht aufgeführt wird. – Der ON Nahhanta ist anderweitig nicht bezeugt, es dürfte sich um eine unbedeutende Siedlung handeln. – Hattušili III. hatte „diese Grenze/dieses Gebiet ihm“ *anda huittiat*, was im Zusammenhang des Kontextes am ehesten als Verkleinerung des bisherigen Besitzstandes verstanden werden kann.

Die Verbindung: *anda huittia-* „hineinziehen“ erscheint sonst beim „Einziehen einer Sehne in ein Rohr“<sup>11</sup> oder beim „Hineinziehen einer Statue in den Tempel“<sup>12</sup> usw. Für einen konkreten Bedeutungsansatz beim Objekt „Grenze/Gebiet“ – ohne Partikel des Ortsbezuges – fehlen parallele Wendungen.

I 24 <sup>D</sup>KASKAL.KUR <sup>URU</sup>A. (bzw. KBo IV 10 Vs. 19' <sup>D</sup>KASKAL.KUR<sup>MEŠ</sup> <sup>URU</sup>A.) wird von Garstang – Gurney als „military posts of A.“ übersetzt<sup>13</sup>.

Mit gewissem Recht hat E. I. Gordon<sup>14</sup> darauf hingewiesen, daß die Belege eindeutig mit „Wasser/Quelle/Flußlauf“ verbunden sind und im Karstgebiet des mittleren Taurus als „underground water-course“ zu verstehen seien; vgl. dazu im Vertrag mit Ḫajaša (KUB XXVI 39 IV 24 f.) in der Götteraufzählung die Folge ḪUR.SAG<sup>MEŠ</sup> <sup>ÍD</sup><sup>MEŠ</sup> PÚ<sup>MEŠ</sup> <sup>D</sup>KASKAL.KUR<sup>MEŠ</sup> *humanteš šalliš arunaš* „Berge, Flüsse, Quellen, alle <sup>D</sup>K., das große Meer“.

9 Am Ende eines Abschnittes wird das letzte Keilschriftzeichen oft (raumfüllend) mit Spatium gesetzt, vgl. I 21 a-aš-ša-an- za; auffällig aber die Abtrennung I 28 a-aš-ša-an- te-eš.

10 Desgleichen F. Imparati, RHA XXXII (1974) 25 Z. 17 „appartiene“ – allerdings mit falscher Zuordnung des Partizips zum Verbalstamm eš-, wie A. Kammenhuber l. c. zu Recht bemerkt (, wobei sie aber hyperkritisch auch den heth. Schreiber wegen der neutr. Partizipialform a-aš-ša-an glaubt korrigieren zu müssen). – Die Interpretation von E. I. Gordon, JCS XXI (1967/69) 73 m. Anm. 10: „lies within“, literally „remaining to“, verweist auf eine idiomatisch parallele Ausdrucksweise bei türkisch *kalmak*.

11 KBo XI 11 I 3 f. *našta* <sup>UZUSA</sup> ANA GI an-da *hu-it-tah-ḥa-ri* (med.), s. E. Neu, StBoT 5 (1968) 56; Postposition oder Präverb.

12 KUB XXIX 4 I 67 f. *nan=kan karuiliaš* ANA É DINGIR<sup>LIM</sup> an-da *hu-u-it-ti-ja-mi*, s. H. Kronasser, Umsiedlung der Schwarzen Gottheit (1963) 12 f.; nach den parallelen Wendungen *je hilamni anda* *is-tu* [...] *hu-u-it-ti-ja-a[n-zi]* unv. 166/s, 1 f. sowie etwa KUB XXIX 4 III 36 f. ANA É<sup>HIA</sup> GIBIL-kán an-da-an *hu-it-ti-ja-an-zi* wohl als Postposition zu verstehen: „in das/die Gebäude hinein“.

13 Weitgehend in Übereinstimmung mit E. Forrer, *Forschungen I/1* (1926) 7. Für die gewählte Wiedergabe <sup>D</sup>KASKAL.KUR neben <sup>D</sup>PILLAT s. R. Borger, Assyr.-bab. Zeichenliste<sup>2</sup> (1981) Nr. 166 b.

14 JCS XXI (1967/69) 70–82.

Daß es sich dabei nicht (oder zumindest nicht ausschließlich) um Katabothra handelt, zeigt aber der unv. Beleg Bo 2413 I 6-15, der hier mit seinen Ergänzungen ausgeschrieben sei:

- (6) *ma-a-na-a-aš-ta* LUGAL MUNUS[.LUGAL] (7) <sup>D</sup>KASKAL.KUR-aš ša-ra-a [ ? ]  
 (8) *a-ra-an-* z[i] (9) *na-an-za-an a-ú-ri[-in]* (10) *hal-zi-eš-ša-an-* [zi]  
 (11) <sup>URU</sup> *Ta-ši-mu-az x[ ]* (12) *ta-kán* LUGAL-u[š] (13) *IŠ-TU* <sup>GIŠ</sup>GIGIR *k[ at-ta]*  
 (14) *ti-ja-* z[i] (15) *na-aš A-NA* DINGIR<sup>MEŠ</sup> *U[ Š-GE-EN]*<sup>15</sup>

„Wenn von da König [und König]in zu den <sup>D</sup>KASKAL.KUR hinauf (8) gelangen, und ihn (10) bezeichn[en sie als] Warte, von Tašimu her . . .“ – Bei <sup>D</sup>KASKAL.KUR handelt es sich demnach um eine höher gelegene Lokalität, zu der man hinauffährt, und die gar als „Ausguck, Warte“ bezeichnet werden kann (syntaktisch leider unklar).

So ist man geneigt, zu den „military posts“ zurückzukehren oder mit F. Cornelius, Anatolica I (1967) 62 an etwas wie „Bergpässe, Paßstraßen“ zu denken<sup>16</sup>. Die Verwendung des zusammen gesetzten Ideogramms in der akkadischen Beschwörungsserie „Šurpu“, etwa VIII 54 mit der Aufzählung „oath of <sup>D</sup>KASKAL[.KUR], source, brook and reservoir“<sup>17</sup> lässt aber auch Gordons Bemerkung (l.c. 70) in neuem Zusammenhang sehen, wonach „these karstic areas are characterized by copious springs either gushing forth from the ground or rushing forth from caverns“. Die Angabe <sup>D</sup>KASKAL.KUR <sup>URU</sup>Arimmatta lässt weniger an einen Flusslauf als an einen festen Punkt denken, und die zweite Stelle (I 48) verbindet den Begriff mit „Wasser“ und einem hohen Berg. Der Unterschied zu PÚ (= *altanni-*) „Quelle; Wasserbassin; Brunnen(?)“ wäre noch genauer zu bestimmen; der Übersetzungsversuch „Quellbecken“ sollte jedoch nicht überbewertet werden<sup>18</sup>.

I 29 Garstang-Gurney, Geography 66 übersetzen die entsprechende Angabe KBo IV 10 Vs. 20': „Towards Mt. Ḫutnuwanta the *hallapuwanza* is the boundary . . .“ (wobei *hallapuwanza* beide Male mit Glossenkeil markiert ist). Dieses (ꝝ) *hallapuwanza* ist nach Ausweis der prädikativen Partizipialform *a-aš-ša-an* (I 30) als n. anzusprechen; hinsichtlich der Endung *-ša/-za* rechnet Th. van den Hout, KZ 97 (1984) 66 mit einer Singularform: „(ist) das *h.* ihm die Grenze“, während F. Starke die Form als Pl. N./A. n. interpretiert<sup>19</sup>. – Die Bedeutung bleibt unbestimmt.

I 31 <sup>URU</sup>*Ku-ya-ar-ša-u-ya-an-ta-az-ma-* „von Kuwaršawanta aus“ scheint in der Wiedergabe des ON wie in der grammatischen Form den korrekteren Text zu bieten gegenüber KBo IV 10 Vs. 20' f. <sup>URU</sup>*Kur-ša-ya-an-ta'-aš-ma-kán*<sup>20</sup> EGIR UGU „up above K.“ (Geography 66). – „The

15 Vgl. zu einigen der Ergänzungen etwa unv. 1015/u, 7'ff.: [n]u *I-NA* <sup>URU</sup>*Ha-an-ha-ni an-da-an* (8') [... I] <sup>I</sup>Š-TU <sup>GIŠ</sup>GIGIR *pa-iz-zi* (Abschnittsstrich, 9') [... LUGAL-u] <sup>3</sup> *I-NA* <sup>URU</sup>*Ta-hur-pa* (10') [... <sup>GIŠ</sup>] *ya-ar-ḥu-uz-na-aš a-ri* (11') [... <sup>GIŠ</sup>] *GIGIR-az kat-ta ti-ja-zi* (12') [... <sup>NA</sup> *ḥu-*] *u-ya-ši-ja* UŠ-KE-EN.

16 Vgl. RIA V (1980) 463 f.

17 E. Reiner, Šurpu = AfO, Beih. 11 (1958) 42 m. Kommentar S. 60 (sowie S. 41 Z. 39).

18 Mit diesem Hinweis sei vor allem die naheliegende Parallelisierung mit den „Stauanlagen“ Tuthalijas IV. relativiert, die gerade für diesen Großkönig charakteristisch scheinen; s. K. Bittel, Denkmäler eines heth. Großkönigs des 13. Jhs v. Chr. = Gerda-Henkel-Vorlesung (1984) 13 f.

19 Brieflich am 13.11.1986, wonach wohl kein Stamm *hallapuwanza* (E. Laroche, DLL 38) vorliege, sondern Kasusbildung zu *hallapu(i)-*, „wobei -sa an die um -(a)n\* erweiterte Form des N./A. n. tritt (Typ *šamliyanza*)“ – ferner KZ 95 (1981) 143 ff. (zu *guršayanza*) und FsNeumann (1982) 408, 417 ff. – Anzuschließen ist vielleicht KUB XVI 2 IV 9 f. ] ŠA U<sub>4</sub>-MI ~~ꝝ~~ *hal-la-pa-an-da* [ . . . -e] *k-kir* „sie [forderten] die täglichen *h.*;“; irrig als Verbalform aufgefaßt von H. G. Güterbock, Or NS 25 (1956) 120.

20 Nach brieflicher Auskunft (9.5.1987) bestätigt H. Klengel die wahrscheinliche Lesung *-ta-* gegenüber *-ša-* der Edition. Mit dieser Korrektur sind die bisherigen Interpretationen der „fehlerhaften“ Schreibung des ON – zuletzt F. Starke, KZ 95 (1981) 150 – hinfällig. – Zum Wechsel der Schreibungen *kuyar-/kur-* vgl. I 29 <sup>HUR.SAG</sup>*Hu-u-ya-at-nu-* neben KBo IV 10 Vs. 20' <sup>HUR.SAG</sup>*Hu-ut-nu-ya-an-ta-*.

*huwaši*-stone of the Dog“, nach Geography 73 „an inscribed monument of some kind“, bleibt unklar.

I 43 Gegenüber KBo IV 10 Vs. 26' <sup>URU</sup>*Ši-in-nu-ya-an-ta-za-ma-aš-ši* <sup>HUR.SAG</sup>*Lu-u-la-aš* ZAG-aš („towards Š. Mt. Lula is the boundary“) bietet unser Text ein Mehr durch die Einschiebung der <sup>HUR.SAG</sup><sup>MEŠ</sup> *dam-na-aš-ša-ru-us*<sup>21</sup>. In der Übersetzung wird mit „(und) die Sphingen-Berge“ eine zusätzliche Grenzmarkierung angenommen; ebenso möglich scheint ein erklärender Zusatz „(mit anderer Benennung:) die Sphingen-Berge“, wobei diese Bezeichnung bisher einmalig ist. – Zu den Damnaššara-Gottheiten vgl. H. G. Güterbock, RHA XIX, 1961, 18 Anm. 21 und O. R. Gurney, JRAS 1977 [1978] 207 mit Interpretation von KBo XXIII 62: bovine-headed monsters(?), a kind of Minotaur(?), obgleich archäologisch nicht bezeugt.

I 44 f. <sup>GIŠ</sup>TUKUL ŠA LÚKUŠ<sub>22</sub>, GUŠKIN (*kuiš EGIR-an*) ist (ohne ŠA) auch in der parallelen Aufzählung KBo IV 10 Vs. 27' bezeugt: Entweder ein „Waffen“-Emblem oder eine Institution („the fief of the ‚Golden Groom‘ which is behind“, Geography 67). Die Übersetzung „Lehen“ trifft nur den ungefähren Bedeutungsbereich; dabei ist das mit dem Ideogramm <sup>GIŠ</sup>TUKUL wiedergegebene hethit. Wort nach Ausweis des Pronomens gen. com.

I 45 f. <sup>URU</sup>*Za-ar-nu-ša-aš-ša-az-ma-aš-ši* <sup>URU</sup>*Ha-ar-mi-ma-aš* ZAG-aš e-eš-ta als frühere Festlegung einer Grenzziehung entspricht KBo IV 10 Vs. 27' mit der Grenzbeschreibung <sup>URU</sup>*Za-ar-nu-ša-az-ma-aš-ši* ~~ꝝ~~ *ha-ar-mi-ma-aš* ZAG-aš (~~ꝝ~~ *ha-ar-mi-ma-aš-ma-kán A-NA* <sup>ID</sup>*Hu-u-la-ja a-aš-ša(-an)-za*). Ob der erstgenannte Ortsname nunmehr als Zarnušša anzusetzen ist (Zarnušša in KBo IV 10 demgegenüber Haplographie)<sup>22</sup>, bleibt angesichts fehlender weiterer Belege unklar wie die Ansetzung eines Ortsnamens Ḫarmima neben dem gleichlautenden „Glossenkeilwort“ in KBo IV 10 Vs. 27': E. Laroche, DLL 42 (dieses eventuell nur Verschreibung?).

I 48 f. hat seine Parallelen in KBo IV 10 Vs. 28' f. („Towards Zarwiša Mt. Šarlaimmi and the military post and *hinnaruwaš* are the boundary. Towards the High Mountain Saliya is the boundary“<sup>23</sup>. Eine besondere topographische Bezeichnung „Hohes Gebirge“ scheint anderweitig nicht bezeugt; so übersetzt denn auch A. Kammenhuber, HW<sup>2</sup> 241 f. „Von dem hohen Gebirge (aus)“.

Diese phraseologische Verbindung ist häufig bezeugt, wird z. B. neben den „tiefen Tälern“ genannt. Eine ähnliche Verbindung bietet KUB XXXIII 106 II 4 *na-aš-kán pár-ga-u-ya-aš a-ú-ri-ja-aš-ša-ra-a pa-i[t]* „and to a high tower he went up“<sup>24</sup> bzw. KBo XX 82 III 7' Še-er *pár-ga-u-ya-aš ū-šu-uh-ḥa-aš* „oben auf den hohen Dächern“. Alle drei Belege veranlassen mich zur Interpretation, die an sich attributiv-adjektivische Verbindung aufzulösen als „auf/von der Höhe des . . .“.

Mit der Nennung von <sup>HUR.SAG</sup>Šarlaimmi, „montagne sacrée de Ḫubešna“<sup>25</sup>, ist die Südostgrenze von Tarhuntašša ziemlich genau festzulegen, wird dieses Gebirge doch mit den Bolkar

21 Augenscheinlich mit Endung *-uš* für den Nom. Pl. c., vgl. KUB XXX 42 I 19 f. [ma-] *a-an* *dam-ma-na-aš-ša-ru-us* [ . . . <sup>N</sup>A<sub>4</sub>ZI.KIN] *pa-a-an-zi* „wenn die d. (Subjekt) [ . . . zum] Malstein gehen“ und in der Bronzetafel etwa I 67 *ku-u-uš-ma-kán* <sup>URU</sup><sup>DIDLI</sup> <sup>HLA</sup> . . . *aššanteš* „diese Orte aber sind gelegen“ u. ö. (II 48 <sup>UN</sup><sup>MEŠ</sup>-uš, III 66 *šaklaus=(š)a*).

22 Vgl. dazu die Schreibungen I 35 <sup>HUR.SAG</sup>*Ku-ya-ku-ya-li-ja-* und daneben <sup>HUR.SAG</sup>*Ku-ya-li-ja-* KBo IV 10 Vs. 22'.

23 Garstang-Gurney, Geography 67 (unter Auslassung von *ya-tar*); korrekt E. I. Gordon, JCS XXI (1967/69) 73 „. . . (and) the Waters of Ḫinnarūwas“, wie schon von E. Forrer, Forschungen I/1 (1926) 8 Anm. 1 erwogen wurde.

24 H. G. Güterbock, JCS VI (1952) 20 f. bzw. „zu den hohen Aussichtstürmen hinauf“ A. Kammenhuber, HW<sup>2</sup> 633 a.

25 E. Laroche, FsFriedrich (1959) 293; H. Gonnet, RHA XXVI (1968) 135 f.

dağları identifiziert<sup>26</sup>, und der im folgenden genannte, noch zu Ḫatti gehörende, Grenzort Ša-lija in der Gegend von Bozantı gesucht<sup>27</sup>.

Ob die im Text auf den Bergnamen folgende Angabe <sup>D</sup>KASKAL.KUR „and *uatar hinnaruāš*“ sich wirklich auf zwei topographische Merkmale bezieht, scheint zweifelhaft. Gemäß den Bemerkungen S.34 möchte man darin vielmehr eher eine genitivische Apposition sehen: „der <sup>D</sup>KASKAL.KUR des Wasser . . . ens“<sup>28</sup>.

Ab Mitte Z. 50 weicht die Grenzbeschreibung nunmehr vom Ulmi-Teşsup-Vertrag deutlich ab, indem KBo IV 10 Vs. 29' fortfährt *a-ra-ah-zé-na-za-ma-āš-ši* <sup>URU</sup>*Ua-al-ya-ra-aš*, „on its exterior side Walwara . . .“<sup>29</sup> Dieser Ortsname wird auf der Bronzetafel erst I 53, also im nächsten Paragraphen (und in abweichendem Kontext) genannt.

I 55 Zweimal wird als topographische Angabe das *ú-pa-ti* von Nāta (mit vorausgestelltem Genitiv des ON) angeführt; desgleichen ist wohl auch I 58 eine Verbindung *ú-pa-ti* von Šal-ruša anzunehmen. Im parallelen Vertrag KBo IV 10 Vs. 29' f. erscheint ~~ú~~ *ú-pa-ti* von Walwara, auch hier also mit einem ON verbunden – und als einziger Beleg mit Glossenkeil geschrieben.

Das Wort ist seit althethit. Zeit bekannt, Graphie in diesen Belegen *ú-ba-a-ti* bzw. *ú-ba-ti-ja*<sup>30</sup>; eine flektierte Form auch in der Wendung LÚ<sup>MEŠ</sup> *ú-pa-ti-aš* bzw. *ú-pa-a-ti-ja-aš* „Leute des ‚Lehnsgutes‘“<sup>31</sup>. – Die hier gewählte Übersetzung „Landgut“ soll die rechtlich-soziale Bindung als „land given by the king as conditional holding“<sup>32</sup> nicht in Frage stellen, sondern eine sinnvolle Unterscheidung zu <sup>(GIŠ)TUKUL</sup> bieten, das I 44 mit „Lehen“ wiedergegeben worden ist. – Es ist m. E. sowieso damit zu rechnen, daß Begriffe der sozialen und politischen Struktur im Laufe der Entwicklung vom 16. bis zu Ende des 13. Jh.s v. Chr. einen stärkeren Bedeutungswandel erfahren haben. Einzeluntersuchungen müssen das einmal klären<sup>33</sup>.

I 56 ff. Abweichend von der Grenzbeschreibung des Ulmi-Teşsup-Vertrages wird hier zu Beginn einer Reihe von Ortsnamen (Mātā, Šanhāta, Šurimma usw., vgl. KBo IV 10 Vs. 30') der allgemeine Ausgangspunkt genannt: *arunaz=ma=(š)ši pedaz* „vom Meer aber ihm von der Stelle“, wohl zu verstehen als partitivische Apposition „von der Stelle des Meeres (sind) ihm aber . . .“<sup>34</sup>.

So wenig präzis auch diese Angabe ist, so ergibt sich daraus doch, daß die Grenzziehung hier das Mittelmeer erreicht, etwa im Bereich Silifke-Anamur-Alanya. – Die beiden Verträge variieren in der Nennung der Grenzorte<sup>35</sup>, die topographische Festlegung des jeweiligen Grenzver-

26 Vgl. bereits A. Götze, OLZ 1927, Sp. 569 Anm. 2: „Hohes Gebirge‘ eher eine generelle Bezeichnung und dann wohl für die Taurus-Kette.“

27 Garstang – Gurney, Geography 72; A. Goetze, Kizzuwatna (1940) 52 ff.

28 Vgl. Anm. 23 zu KBo IV 10 Vs. 28' *ya-a-tar* ~~ú~~ *hi-in-na-ru-u-ya-aš*, wobei der heth.-luw. Begriff *hinnaruā-* von E. Laroche, RHA XIX (1961) 64 f. m. Anm. 15 im Zusammenhang mit der Hydronymie gesehen wird.

29 A. Goetze, Kizzuwatna (1940) 52 Anm. 198; dazu bemerkt A. Kammenhuber, HW<sup>2</sup> 242: „Vom *arah-zena* (aus) (ist) ihm aber Walwara . . .“ mit dem Zusatz „a. sicher nicht Adv. (HW<sup>1</sup> 28); genaue Bed.?.“

30 KBo VII 14 + KUB XXXVI 100 Vs. 10 f., Rs. 7'.

31 KBo XII 53 + KUB XLVIII 105 Vs. 23', 26', Rs. 7; Bearbeitung von A. Archi – H. Klengel, AoF VII (1980) 143 ff. Die LÚ<sup>MEŠ</sup> *upatijaš* werden dabei anscheinend mit anderen Berufsgruppen zusammengefaßt in der Addition Vs. 26' ŠU.NÍGIN XVI É<sup>TUM</sup> ŠA I ME ŠU-ŠI NAM.RA<sup>MEŠ</sup>, d. h. „insgesamt 16 Anwesen mit 160 deportierten Arbeitskräften“.

32 H. G. Güterbock, Oriens X (1957) 360.

33 F. Starke in seiner Habilitationsschrift setzt luw. *upatit-* n. mit der Bedeutung „Territorium“ an.

34 Vgl. J. Friedrich, HE I<sup>2</sup> § 213 und KUB XXXIII 109 + I 11 <sup>D</sup>Kumarpījaza É-ir-za „aus dem Hause des K.“; vielleicht auch KBo XXIV 9 I 10 f. *HUR.SAG-az=(z)a-kan* . . . *pedaz* „und von der . . . Stelle des Gebirges“.

35 Die Bronzetafel nennt I 57 ff. (neben Šurimma, was den bisherigen Ansatz eines ON \*Larimma korrigiert) die Ortsnamen Šaranduwa . . . Tatta (und) Dāša, während KBo IV 10 Vs. 30' <sup>URU</sup>*Ša-ra-an-du-*

laufes wäre eine verlockende Aufgabe, wird angesichts des Fehlens einer dichten Überlieferung aber fürs erste Schwierigkeiten bereiten.

I 61 Der Flußname *Ka-āš-ta-ra-ja-aš* erscheint hier zum ersten Male in der hethit. Überlieferung. Das Gewässer bildet die Westgrenze des Landes Tarhuntaša und mündet in das (Mittel-)Meer. – Den Namen dürfen wir in Wertung des Silbenschriftsystems, das ja keine inlautende Trikonsonanz wiedergeben kann, lautlich wohl als */Kastraja/* ansetzen. Nach den geographischen Gegebenheiten (s. auch unten) ist Gleichsetzung mit dem antiken Kestros naheliegend<sup>36</sup>, der z. T. geradezu als Grenzfluß zwischen Pisidien und Pamphylien angesprochen wird<sup>37</sup>.

Die Grenzziehung am Kastraja-Fluß beginnt „von der Grenze/vom Gebiet (des Ortes) *Páṛ-ha-a* aus“, wobei Z. 63 von der Möglichkeit gesprochen wird, daß der König von Ḫatti auch dieses „Land Parḥa (KUR <sup>URU</sup>*Páṛ-ha-an-na*) mit der Waffe (in Besitz) nimmt“; das Land Parḥa scheint demnach jenseits der Flußgrenze zu liegen.

Lautliche Ähnlichkeit und Topographie sprechen somit dafür, dieses *Páṛ-ha(-a)* mit dem klass. Pergē (*Πέργη*) gleichzusetzen. In seiner Tentative Study of the Phonetics of „Hellenistic“ Luwian hat Ph. H. J. Houwink ten Cate<sup>38</sup> bereits festgestellt, daß

1. in einer Anzahl von Fällen, vor allem im Lykischen, ein sekundärer Lautwandel *a* > *e* stattgefunden hat – Beispiele: *Arma/Erma*, *tati-/tedi-*, *hant(a)-/kende-* – was in der Vokaländerung sowohl für *Kastraja/Kestros* wie für *Parḥa/Pergē* zutrifft,

2. sowohl im Anlaut wie im Inlaut altes *ḥ* im griech. Onomastikon oft als *γ* erscheint – Beispiele: *piḥa-* in *πιγμας* (usw., s. auch S. 156), *piḥra-* in *πιγης* (usw., s. auch S. 157) – womit die Wiedergabe von Parḥa als Pergē geradezu als lautgesetzlich verbindlich erscheint<sup>39</sup>. Der Ortsname kann wohl als luwisch bezeichnet werden<sup>40</sup>.

Der ON Parḥa ist außerhalb dieser Vertragsurkunde Tuthaliyas IV. noch zweimal bezeugt, und zwar in einer Aufstellung von Kultlieferungen, KBo IX 99 Z. 1', wo statt Parhand[a, so G. del Monte, Rép. Géogr. 6, 303, nach Kollation vielmehr ]<sup>URU</sup>*Páṛ-ha-an-n[a]* zu lesen ist, gefolgt Z. 2' von KUR <sup>URU</sup>*Ši-nu-ya-an-da* (vgl. Grenzbeschreibung hier I 43) und Z. 3' KUR <sup>ID</sup>*Hu-u-la-ja* – sowie in einem Fragment der Annalen (?) Ḫattušilis III. (CTH 82) und zwar KUB XXI 6 a Vs. 3' . . . ]<sup>URU</sup>*Ha-ya-li-[a . . . (4') . . . ]-aš* KUR <sup>URU</sup>*Páṛ-ha-a* KUR <sup>URU</sup>*Har-x[. . . (5') . . . ]-da-ya-an-ta* KUR <sup>URU</sup>*U-ti-ib[-. . . (6') KUR.KUR<sup>MEŠ</sup> URU**Lu-u]q-qa-ja* *hu-u-ma-an-ta[.*

*ya-aš* <sup>URU</sup>*Da-ad-da-aš-ši-iš* aufführt. Man hat hier den Eindruck einer Korruptel. – Nach der Bronzetafel wäre jedenfalls auch \*Daddaši als normaler ON anzusprechen; so bereits H. G. Güterbock, JNES XX (1961) 86 Anm. 3 und E. I. Gordon, JCS XXI (1967/69) 84.

36 J. Tischler, Kleinasiatische Hydronymie (1977) 78: „*κέστρος* ist sicherlich griechisch“, indem die Beweiskraft der Etymologie allerdings sogleich aufgehoben wird, wenn er fortfährt: „wobei es mehrere Erklärungsmöglichkeiten gibt“. – Der neue Beleg beweist nunmehr Herkunft des Namens aus der einheimischen, d. h. wohl luwischen Hydronymie.

37 Kestros = heute Aksu (?), s. J. Tischler, I. c. und T. R. Bryce, AnSt XXIV (1974) 111 f., wonach der Fluß „a more clear cut natural boundary“ biete und „may have marked the eastern boundary of Arzawa“.

38 In: The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera during the Hellenistic Period (1965) 197–201.

39 Vgl. dazu im folgenden auch Nahita = Nagidus, s. Anm. 41.

40 Bei Parḥa sucht man zunächst die etymologische Verbindung zu heth. *park-/parkiia-* „sich erheben, hoch sein“, *parku-* „hoch“, s. J. Weitenberg, Die heth. *u*-Stämme (1984) S. 130 ff.; dort § 299 „luw. *parrai-* ist semantisch identisch mit *pargu-*. Bildungsmäßig gesehen hat das Luwische einen alten *u*-Stamm durch einen *i*-Stamm ersetzt. Der Guttural ist im Luwischen verschwunden“ (mit Hinweis auf N. Oettinger, MSS 34 (1976) 106 Anm. 9).

Dieses „Land (der Stadt) Parha“ wird im Zusammenhang mit „allen feindlichen Lukka-Ländern“ genannt und neben dem „Land (der Stadt) Hawalija“, dessen Erwähnung an die Grenzbeschreibung unseres Vertrages erinnert, wo die Orte Hawalija, Walwara (I 53), Šanhata, Šurimma (57) und Šalluša (58) wohl eine mehr oder weniger parallel zur Meeresküste verlaufende Inlandsgrenze bilden. – Andererseits nennt die Rückseite<sup>3</sup> des oben ausgeschriebenen Annalenfragments KUB XXI 6 a (in oft gewissermaßen umgekehrter Reihenfolge):

Rs. 4' KUR.KUR<sup>MEŠ</sup> URU *Lu-uq-qa-ma*[

- 5' KUR URU *Ua-al-ma* KUR URU *Ua-at-t[a-*  
 6' KUR URU *Na-hi-ta* KUR URU *Šal-lu-ša* KUR [URU...  
 7' KUR URU *Ša-an-ha-ta* KUR URU *Šu-ri[-im-ma*  
 8' KUR URU *Ua-al-ua-ra* KUR URU *Ha-ua-li-i[a*<sup>41</sup>

Der Exkurs sei abgeschlossen mit einem Hinweis auf den Ortsnamen Walma, den die Städte-liste KUB XXI 6 a Rs. 5' als „Land der Stadt Walma“, und zwar an erster Stelle, wohl als Angriffsziel (?) der feindlichen Lukka-Länder, zitiert. Im Vertrag KBo IV 10 Vs. 31' beginnt die abschließende Grenzmarkierung, die damit zum Ausgangspunkt im NW des so festgelegten Gebietes zurückführt, mit der Angabe „vom Land der Stadt Walma aus (aber ihm)“<sup>42</sup>. Der Vertrag der Bronzetafel formuliert leicht abweichend: „Von der Grenze/Vom Gebiet der Stadt Walma aus (aber ihm)“<sup>43</sup>; die dann folgenden ON in beiden Grenzfestlegungen weichen allerdings ab.

Dieses Walma liegt im Grenzgebiet von Hatti einerseits, den Arzawa-Ländern andererseits und war so ein entscheidender Kampfplatz bei den Arzawa-Feldzügen Muršilis II. Die Lokalisierung schwankt in den einzelnen Ansätzen: a) in der Nähe des Akşehir gölü/Quellgebiet des Mäander<sup>44</sup>, b) nordwestlich von Konya (= Holmoi), c) am Aksu çayı<sup>45</sup>. – Letztere Angabe würde uns an den (Oberlauf des) Kestros führen; bei den anderen Lokalisierungsvorschlägen könnte man bei dem Grenzfluß, der von der Südküste tief ins Inland führt, auch theoretisch an den Köprü Su = Eurymedon denken. Die Namensidentität Kašt(a)raja = Kestros und Parhā = Pergē dürfte demgegenüber jedoch für den topographischen Ansatz entscheidend sein.

I 71 LÚMEŠ URU *Kam-ma-ma* erscheinen als gesonderte Personengruppe unter den ehemaligen „Ortschaften des hethitischen Königs inmitten von Tarhuntašša“. Der Ort selbst liegt im hethitischen Grenzgebiet zu den Kaškäern<sup>46</sup>; „die Leute von Kammama“ hier müßten demnach als „displaced persons“ angesehen werden, die als Gruppe im Gebiet von Tarhuntašša angesiedelt waren. Vielleicht hatten sie dort besondere Arbeiten zu verrichten, wobei man an jene LÚMEŠ URU *Kammama* denken kann, die „3 Bogen, 40 Pfeilspitzen“ zu liefern hatten<sup>47</sup>.

41 Vgl. F. Cornelius, MSS 6 (1955) 30 ff. – Auch wenn die Aufzählung dieser Ortsnamen nur einen allgemeinen geographischen Hinweis gibt, gewinnt doch nunmehr die von Cornelius S. 32 vorgeschlagene Gleichung Nahita = klass. Nagidus an Gewicht (abweichend E. Laroche, Hethitica VI, 1985, 87f. Nahita = Niğde). Vgl. L. Zgusta, Kleinasiat. Ortsnamen (1984) § 873.

42 IŠ-TU KUR URU *Ua-al-ma-am-ma-aš-ši*.

43 IŠ-TU ZAG URU *Ua-al-ma-ma-aš-ši*.

44 Der Atlante Storico del Vicino Oriente Antico, fasc. 4,3 (1986), herausgegeben von M. Forlanini – M. Marazzi, tav. XVI (carta storica generale) setzt Walma „presso Çay“ am nordwestl. Ausläufer der Sultan dağları an.

45 Siehe G. del Monte, Rép. Géogr. 6 (1978) 473; S. Heinhold-Krahmer, Arzawa (1977) 112 (mit Lageskizze), 327 u. ö. – Mit zwei Orten gleichen Namens zu rechnen, so zuletzt F. Schachermeyr, Mykene u. d. Hethiterreich (1986) 316, scheint mir abwegig.

46 Siehe G. del Monte, Rép. Géogr. 6 (1978) 168.

47 KUB XL 96 + Bo 1016 r. 22', s. J. Siegelová, Hethit. Verwaltungspraxis (1986) 276, 280 f. – Die Frage, ob eine „Lieferung von“ oder „Abgabe an“ (so Verfasserin) registriert ist, scheint mir noch of-

Die LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA (URU *Walištašša*) und LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA-ja (I 85) am Schluß der Aufzählung (und damit wohl die vorher genannte Gruppe wieder aufnehmend) sind als Plural oder als Kollektivum zu verstehen. Jedenfalls sind bisher nur zwei singularische Belege anzuführen: ŠA É <sup>m</sup>M. LÚ GIŠTUKUL GÍD.DA *I-NA URUX* „(Frau) aus dem Hause des M., des . . . in der Ortschaft X“ (KBo X 10 Vs. IV 15) – wobei die Person im vorhergehenden Abschnitt als LÚPÍT-HAL-LI „Reiter“ (Z. 13) bezeichnet wird und im folgenden (Z. 17) ein LÚAPIN.LAL „Pflüger“ genannt wird. Ebenso auf eine Einzelperson dürfte zu beziehen sein [<sup>m</sup> . . . ]ti LÚ GIŠTUKUL GÍD.DA (KBo XII 67 + KUB XXXI 60 Z. 10').

Die Berufsgruppe erscheint sonst immer in der Mehrzahl bei Kultlieferungen<sup>48</sup>; die Personen sind wie hier gelegentlich mit einem Ortsnamen verbunden<sup>49</sup>, bzw. erscheinen als durch Waffengewalt gewonnene Arbeitskräfte (?); KUB XXI 29 I 24 f. IŠTU GIŠTUKUL *tarahhan*[- . . .] LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA *kui*[eš . . .], wo allerdings eine vorsichtige Interpretation des bruchstückhaften Kontextes sich mit der Übersetzung begnügt: „[mit (Leuten)], durch die Waffe besiegt . . . die, [die] Bauern (?) (sind) . . .“<sup>50</sup>.

Eine Wiedergabe „Bauer“ (J. Friedrich, HW 297) scheint mir vor allem durch die Zusammenfassung I 85 (s. oben) bedenklich, wo ÉRIN<sup>MEŠ</sup> *šarikuyaš* EN<sup>MEŠ</sup> ŠUT<sup>I</sup> LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA-ja alles bisher aufgezählte Personal: „Hilfskräfte, Handwerker (und) Landarbeiter“ als im Lande Tarhuntašša verbleibend zusammenfaßt<sup>51</sup>.

I 75 LÚMEŠ *nurataššinzi*, bisher einzige Belegstelle für diese Berufsgruppe. – Eine (Getreide-) Speise *NINDA*<sup>nurati-</sup> wird von H. A. Hoffner, Alimenta 175 zitiert und mit hurrit. *nuranti-* „pomegranate“ in Verbindung gebracht<sup>52</sup>. In der Ableitung *-ašši-* wie mit der Pluralendung *-(i)nzi* wird eine luwisierte Form erkennbar, Bildung wie etwa EZEN *še-he-el-li-in-zi* (IBoT II 129 Vs. 23): hurrit. Festbezeichnung mit luw. Plural. – Das Suffix *-ašši-* bezeichnet die Zugehörigkeit, also „zum Granatapfel(?) gehörende (Leute)“. Wenn der Bedeutungsansatz stimmt, kann man darauf verweisen, daß der Granatapfel im 13. Jh. für Ugarit bezeugt ist und sein Anbau an der Südküste Kleinasiens demnach möglich scheint<sup>53</sup>. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, daß ja der Name Side nach einer Hesychglosse auf „Granatapfel“ zurückgeht, der einem vorgriechischen kleinasiatischen Idiom zugeschrieben wird<sup>54</sup>.

Mit den LÚMEŠ URU *Araunna* werden wieder wie bei den LÚMEŠ URU *Kammama* (s. Komm. I 71) „Leute“ aus dem Kaškäer-Grenzgebiet genannt, neben einem Ortsnamen Aralla, der nur hier bezeugt ist und wohl eine Siedlung in Tarhuntašša bezeichnet. Die „Leute von Araunna“ werden z. B. als Garnison von Nerik (KBo IX 91 Vs. 3 f.) genannt, wohl als Söldner<sup>55</sup>.

fen zu sein. Vgl. auch die Festlegung von Kultlieferungen durch die Leute von Kammama KUB XXXVIII 2 II 22'.

48 KBo XIII 231 Vs. 9' LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA *SUM-kán-zi* (= *peškanzi*) u. ö., unv. 247/v Rs. 18' LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA *pí-an[-zi]* u. ö.; vgl. F. Pecchioli Daddi, Mestieri (1982) 33 f.

49 KBo XIV 142 IV 13, 16 LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA URU *Ka(-a)-ta-pa har-kán-zi*.

50 E. von Schuler, Kaškäer (1965) 146.

51 Vgl. auch die Zusammenstellung in unv. 919/v, 5' [ . . . *ša-ri-k*] *u-ya-aš* LÚMEŠ BE-EL QA-71 LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA-ja[, s. ZA 68 (1978) 151, Nr. 52].

52 Orakeltext KUB XXII 20 Z. 5'. – Ohne Determinativ im Orakeltext IBoT II 129 Vs. 31 mit Dupl. KBo XXII 139, 4' (Hinweis H. Berman, JCS XXXIV, 1982, 95 f.): *ANA DINGIR<sup>LIM</sup>-ya nu-ra-ti(-i)-in peš-ki* und ibd. 33 I[NIM *nu-r*] *a-ti-i-ja* šer TUKU.TUKU-*a[nz]a* „über die n.-Angelegenheit erzürnt“.

53 RIA III (1971) 617 f.; H. A. Hoffner, Alimenta 119 f.

54 Zurückhaltender L. Zgusta, Kleinasiat. Ortsnamen (1984) § 1212-2 „Das griech. Wort *σιδην* „Granatapfel“ ist zwar ein Lehnwort, wohl aus einer nichtindogermanischen Sprache; zur Zeit der Kolonisation mußte es jedoch schon ein im Griechischen eingebürgertes Wort gewesen sein.“

55 LÚMEŠ *A-ra-un-na* URU *Nerik ašandulaš*; vgl. S. Košak, THeth 10 (1982) 27; A. Kammenhuber, HW<sup>2</sup> 257 f. – Die Wiedergabe Araunna gegenüber Arawanna entspricht dabei jüngerem Schreibgebrauch.

I 76 LÚ.MEŠ MUŠEN.DÙ.A „Vogelzüchter, Vogelfänger; Vogelschauer“<sup>56</sup>. Die Schreibung mit „überhängendem‘ A ist nur noch im Orakelfragment 366/v r. 6‘ bezeugt: INIM UGULA LÚ.MEŠ MUŠEN.DÙ.A INIM ar-ku-ya-a[r . . . , wo wahrscheinlich die in den (jung)hethitischen Belegen häufigste Bedeutung „Vogelschauer“ anzusetzen ist. – „Augur“ ist auch im Glossar von StBoT 28, 208 s.v. angegeben, jedoch in der Textauswertung (StBoT 27, 158) für KBo X 31 IV 22‘ f. korrekt interpretiert: LÚ.MEŠ MUŠEN.DÙ., „the bird-breeders (supply birds)“. Wie an der Ausgangsstelle ist allerdings ebenso mit „Vogelfängern“ zu rechnen<sup>57</sup>.

I 77 Die genannten „Zelt-Leute“ sind leider in ihrer genaueren Bedeutung (etwa „Zeltbewohner/Nomaden“) nicht zu fassen. Ein LÚ ZA.LAM.GAR wird IBoT III 75 (Protocole des marchés) Z. 2 erwähnt neben dem MAŠKIM URUKI („Stadtkommissär“); in der Schreibung mit Determinativ LÚ GIŠ ZA.LAM.GAR neben weiterem Kultpersonal KBo V 11 I 15 mit den jeweiligen protohettischen Entsprechungen (= LÚ da-a-gul-ru-na-[ ]il); schließlich mit akkodigraphischer (Plural-)Endung KUB IX 1 II 9 nu-za V NINDA.ÉRIN MEŠ LÚ.MEŠ GIŠ ZA.LAM.GAR<sup>TM</sup> da-a-an-zi „nun nehmen sich die Zeltleute (die) fünf Soldatenbrote“.

I 78 Die LÚ.MEŠ DUB.SAR GIŠ tup-pa-aš „Schreiber des/der Holz- . . .“ sind bisher nur hier bezeugt. Die „(Ton-)Tafel“ erscheint im vorliegenden Text in der Genitiv-Form stets als *tup-pí-aš* (d.h. als *i*-Stamm und ohne Determinativ), vgl. III 74f., IV 12, 19 *ke-e-el tup-pí-aš*, IV 5 *ki-i tup-pí-aš ut-ta-a-ar*, man wird *tuppaš* daher nicht als Nebenform dazu ansehen dürfen. So wird GIŠ *tuppaš* zu É *tup-pa-aš(-)* „Haus des/der . . .“ III 33, 36 zu stellen sein (vgl. S. Košak, THeth 10, 242). Die Lesung des ersten Zeichens als DUB/TUP – nicht AB – wird durch die Schreibung É *du-up-pa-aš(-)* im Paralleltext KBo IV 10 Vs. 43‘, 44‘ erwiesen. Als vorläufige Übersetzung sei vorgeschlagen: (GIŠ) *tuppaš* „Truhe, Korb“ als Behältnis, É *tuppaš* „Lagerhaus, Magazin“, DUB.SAR GIŠ *tuppaš* „Magazin-Schreiber/Verwalter“, vgl. E. Neu, StBoT 26, 201 Anm. 586.

I 79 LÚ.MEŠ UMMEDA 𒀭 na-ú-i-la-aš ist hapax legomenon. Oft wird die Berufsgruppe der UMMEDA „Pfleger“ (MUNUS UMMEDA „Hebamme“) unter dem Kultpersonal aufgeführt; ihre Verantwortung ist auch bei der Lieferung von gemästeten Rindern und Schafen angesprochen (KUB XVI 39 II 33f.). In einer Genitiv-Verbindung sind die LÚ.MEŠ UMMEDA ANŠE. KUR.RA<sup>HIA</sup> „Pferdewärter“ bezeugt (s. A. Kammenhuber, Hipp. heth. 33 Anm. 129 u. 360). So könnte man für den Genitiv 𒀭 *našilaš* hier eventuell an ein weiteres domestiziertes Tier denken.

Jedoch macht E. Neu auf die hurrit.-heth. Bilingue aufmerksam, wo einem *na-a-li a-ga-bé-e-na-a-ša na-a-ya₂ ši-i-še’-na-a-ša* KBo XXXII 14 I 26 „ein Reh(bock) weidet (*na-a-ya₂*) auf den Weiden (*agabenaša*) an den Flüssen“ heth. *a-li-ja-na-aš na-aš-ta* ID-an *ta-pu-ša ku-i-e-eš ú-e-še-es nu a-pu-u-uš ú-e-ši-ja-at-ta-ri* „welche Weiden an den Flüssen (liegen), die beweidet ein Reh(bock)“ (*alijanaš*, vgl. ZA 66, 1976, 98) entspricht und ein nominaler Ausdruck mit Possessiv-Pronomen *na-ú-ni-i-e pa-a-pa-an-ni* (ibd. I 5 „seine Weide, den Berg“) in der hethit. Übersetzung als *yešiābhari kuedani* HUR.SAG-i „auf welchem Berg ich weide (intr.)“ wiedergegeben wird. – Auch das Lemma *naunni* (E. Laroche, Gl. hourr. 180) wäre nunmehr wohl hier einzuordnen, das neben hurritisch *ayari* „Steppe“ und *arte/ardi* „Stadt“ sicherlich gleichfalls eine Landschaftsbezeichnung bietet und nun als „die Weide“ (determiniert) lexikalisch zu bestimmen ist.

56 A. Ünal, RHA XXXI (1973) 27ff., 31ff., 48, wobei die Übersetzungen, z.B. S. 31 „Beschwörungsritual des *H*., des Vogelzüchters“, zeigen, daß eine klare begriffliche Scheidung der drei Berufsbezeichnungen vielfach schwierig scheint.

57 Auch in der Aufzählung KUB XXXVIII 12 I 16 I LÚ MUŠEN.DÙ I LÚ BAHAR<sub>s</sub> („Töpfer“) I LÚ E-PIŠ BA.BA.ZA („Breibereiter“) möchte man im Hinblick auf die Bronzetafel I 80 an „Vogelzüchter, Vogelfänger“ denken.

Ähnlich dem unter I 75 besprochenen *nurataššinzi* wäre demnach auch hier mit einem hurritischen Grundwort zu rechnen, das mit einem Suffix -(i)la-<sup>58</sup> sowie der Genitiv-Endung -aš sich als Lehnwort im Hethitischen darstellt. Der Bedeutung nach würde „Weide(vieh)-Hüter“ o.ä. durchaus passen, die Schreibung als „Glossenkeilwort“ wäre allerdings auffällig.

I 79 ff. Die parataktische Gliederung der Wortreihen ist unsicher, so auch, ob Ortsname und Berufsbezeichnung eventuell zu trennen sind: „(der Ort) Tarapa, die Speerleute, (der Ort) Watašša, . . .“. – Ebenso bleibt sachlich unklar, was im Zusammenhang mit den zwei Lehen<sup>59</sup> die Töpfer und die „Mundschenken“ besagen, zumal die „Mundschenken“ im gleichen Paraphen (I 84) noch einmal genannt werden – dort mit dem Prädikat *ašanzi* „sie sind (vorhanden)“, an der ersten Stelle mit EGIR-an *ašanzi* verbunden („übrig sein, noch vorhanden sein“)<sup>60</sup>.

I 82 Die *duddušhialla*-Leute – ihre Verbindung zu dem vorher genannten Ortsnamen bleibt unsicher, s.o. – erscheinen noch in einer listenförmigen Aufzählung von protohettisch-hethitischen Berufsbezeichnungen neben dem „Kundschafter, Läufer“ (A. Kammenhuber, MSS 14, 1959, 73 m. Anm. 17). Ihre Funktion wird daraus nicht klar.

I 83 Die LÚ.MEŠ *hu-ya-an-ta-lu-uš* – syntaktisch eindeutig Nom. Pl. wegen des folgenden *ašanzi* „sind (vorhanden)“ – haben eine nahe Parallele in den LÚ.MEŠ *hu-u-ya-da-a-la-an[-z]*<sup>61</sup>, wonach diese wohl als eine untergeordnete Dienstleistungsgruppe zu bezeichnen sind. – Mit Glossenkeil wird das Wort KUB XXI 8 II 4‘ geschrieben GIŠ KIRI<sub>6</sub><sup>HIA</sup> 𒀭 *hu-u-ya-an-ta-la[-]*<sup>61</sup>; „(Felder, Fluren, Weingärten) und Gärten schonte er“, möchte G. Neumann, KZ 85, 1971, 301 das Verbum interpretieren, das hier in Opposition zu *katta arha harganut* „er vernichtete völlig“ steht. Das damit neben dem Nominalstamm *huwantala-* anzusetzende Verbum *huwantalai-* ist nach G. Neumann „dann sicher verwandt mit *huldalai-* „schonen““. Brieflich stützt F. Starke diese Gleichung und verweist zur Stelle auf LÚ *hu-ul-da-a-la-ša* (Nom. Sg. + Partikel -a) „Wächter“<sup>62</sup>, wonach er auch für den Verbalbegriff einen Bedeutungsansatz „schützen, sichern“ vorschlägt. – Die „Wachleute von Wašanija“ o.ä. würden in der Tat dem allgemeinen Kontext entsprechen.

I 84 LÚ.MEŠ *ya-ar-pa-ta-lu-uš* ist vermutlich als luwisch anzusprechen, wozu F. Starke am 11.1.1987 brieflich: „Zur Deutung dieses Wortes ist jetzt hierogl.-luw. *yarpa(/i)-* c. „(praktische) Erfahrung, Fertigkeit“ heranzuziehen, das J.D. Hawkins - A. Morpurgo Davies, Kaniššuwar (= Ass. St. 23), 1986, 76 f. erörtert haben. Wichtig vor allem der Ausdruck L<sup>273</sup> *ya/i + ra/i-pa-si* [*yarpasi*] DOMINUS-ia-zi-i „die Herren der Fertigkeit = Handwerker (craftsmen)“ KARKAMIS A 3 [A. 9. Jh.], (a. a. O. 77), den Hawkins mit LÚ.MEŠ BĒL QĀTI KUB XIII 8 Vs. 2 vergleicht.“

Der allgemeine Hinweis auf das luwische Grundwort ist für die Morphologie wichtig<sup>63</sup>; die weitere Schlußfolgerung hinsichtlich einer Bedeutung „craftsmen“ muß jedoch Bedenken er-

58 Ein Morphem -ila- ist allerdings nach N. van Brock, RHA XX (1962) 161 nicht gerade häufig, vgl. *kapazila-*, *mijantila-*, *paššila-*.

59 Siehe F. Sommer - A. Falkenstein, HAB 119, wo aber die Diskussion um die Ausgangsstelle KUB I 16 II 80 durch den Kontext des Anschlußfragmente KUB XL 65 nunmehr entfällt.

60 KBo XII 53 + KUB XLVIII 105 Rs. 32, Bearbeitung von A. Archi - H. Klengel in AoF VII (1980) 143 ff., 150: „1 Haus, 10 NAM.RA-Leute, *hušadalan[z]-i*-Leute 𒀭 *uarmamenzi* . . .“, wobei das letzte Wort nicht nur durch die (Pl.-)Endung, sondern auch durch die Glossenkeile als luwisch charakterisiert ist (l.c. 152).

61 Auch Z. 10‘ ist eine Ergänzung [ 𒀭 *hu-u-ya-an-ta-la-a-it* naheliegend, s. V. Haas, Kult von Nerik (1970) 10 Anm. 1; abweichend P. Cornil - R. Lebrun, Hethitica I (1972) 17f. und 20f., wobei die Anmerkungen zur Wortbildung nicht akzeptabel scheinen.

62 E. Neu, StBoT 26 (1983) 69; J. Tischler, HEG (1978) 282.

63 Ein Glossenkeilwort mit gleichem Wortanfang ist KBo IX 96 IV belegt: Z. 4‘ *ka-a-aš* DUMU<sup>RU</sup> 𒀭 *ya-ar-pa[- . . .]* (5) DÙ-mi GIM-an-ma-aš GAL-le-e-eš-zi.

wecken angesichts der Aufzählung in der Bronzetafel I 85, wo ENMEŠ ŠU<sup>71</sup> (= BĒL QĀTTI) „Handwerker“ in einer zusammenfassenden Nennung von Berufsgruppen fast unmittelbar auf LÚ.MEŠ yarpataluš folgen. Demnach sollten beide Begriffe inhaltlich unterschieden sein, indem die yarpataluš einen spezifischen Berufsstand bezeichnen entsprechend den folgenden „Mundschenken“.

I 87 *purut-* n. „Lehm“ u. ä., auch übertragen gebraucht, etwa als „Gebäude ohne lebendes oder totes Inventar bzw. Bewohner“<sup>64</sup>, so an der vorliegenden Stelle: die „nackten Mauern“ der Siedlungen, ohne Bewohner. Mit Ablativ<sup>65</sup> konstruiert entsprechend KUB XLVI 39 III 9' URULUM TUR-ma ha-aš-du-ir-ra-za pu-ru-ud-da-za IŠ-TU<sup>72</sup> – parallel unv. Bo 3288 Rs. 66' und Bo 6730 + Bo 7699 „die kleine Stadt aber mit Reisig (und) Lehm, mit [...]“, ein eindeutiger Hinweis auf die einfachen Bauanlagen ohne Inventar, auch wenn es sich dabei u. U. um eine Nachbildung handelt.

Die gleiche Konstruktion I 88 f. mit *antuḫsaz*: „mitsamt den Menschen“; zu vergleichen wäre *apat É-ir LÚ.MEŠ-it aku* „jenes Haus soll mitsamt den Menschen sterben!“ KUB XXIII 68 Vs. 27' (mh. in jüngerer Abschrift: Instr.).

I 91 Der Begriff *NA<sub>4</sub>hekur* wird seit Jahren hinsichtlich seiner genaueren Bedeutung diskutiert<sup>66</sup>. Die Wortuntersuchung hier soll sich lediglich auf den zusammengesetzten Begriff *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* „beständige Felsanlage“ beziehen; die Begründung dazu ergibt sich später. – Das attributiv verwendete Sumerogramm SAG.UŠ entspricht akkad. *KAJ(J)AMĀNU* „ständig, dauernd, gleich/immer bleibend – normal, regular, usual“ (AHw, CAD); die hethit. Lesung des Ideogramms ist *ukturi-* „fest, beständig, ewig, sicher, bestimmt“ – als Substantiv auch „Leichenverbrennungsplatz (?)“<sup>67</sup>.

Außerhalb der Bronzetafel erscheint *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* vor allem in dem Rechenschaftsbericht Šuppilulijamas II.: KBo XII 38 (= CTH 121), wo der König im Anschluß an die Herstellung einer Statue seines verstorbenen Vaters berichtet (II 17' ff.): „Den (bzw. einen) *NA<sub>4</sub>hé-gur SAG.UŠ* habe ich gebaut/errichtet, das Bild gefertigt und ihn (= die Person, constructio ad sensum) in den *NA<sub>4</sub>h[é-gu]r SAG.UŠ* hineingebracht“. Darauf nimmt der Erbauer nachher noch einmal Bezug mit den Worten: „Und diesen (*ku-u-un*, gen. comm.) *NA<sub>4</sub>hé-kur SAG.UŠ* habe [ich, Š]uppilulijama, der Großkönig, erbaut/errichtet“<sup>68</sup>.

Die letzte Stelle macht deutlich, daß der übliche Ansatz von *NA<sub>4</sub>hekur* als genus neutr. wohl zu revidieren ist<sup>69</sup>; zumindest gilt dieses für die Zusammensetzung *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ*. Denn als weiterer Hinweis findet sich nunmehr hier II 64 f. die überraschende Schreibung *NA<sub>4</sub>hé-kur SAG.UŠ-aš-ši EGIR-pa pí-ih-hu-un*, wo -ši (Pers. Pron. 3. Sg. Dat.) „ihm“ den Vertragspartner bezeichnet, *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ-aš* – das Akk. Objekt nennt, wobei die Schreibung -aš- vor folgendem -ši wohl Assimilationsprodukt ist für -an-ši, was das zugrundeliegende hethitische Wort als a-Stamm (gen. comm.?) ausweist. Denn SAG.UŠ-aš kann nicht dem adjektivischen

64 Vgl. N. Boysan-Dietrich, THeth 13 (1987) 7 ff., Zitat S. 12 mit Hinweis auf H. Klengel, OrNS 32 (1963) 25.

65 In einer Bedeutung „mit, mitsamt“, wie sie für den Instrumental bezeugt ist, vgl. A. Kammenhuber, HdO, Altkleinasiat. Sprachen (1969) 206.

66 S. zuletzt F. Imparati, SMEA XVIII (1977) 19–64 und D. Silvestri, AIÖN 5 (1983/84) 291–305, der gar eine nichthethitische Herkunft des Wortes, und zwar Ableitung von akkad. *ekurru* (sumer. É.KUR) erwägt; s. dazu AHw und CAD.

67 J. Friedrich, HW<sup>1</sup> 233.

68 II 17' ff.; vgl. MDOG 94 (1963) 16.

69 Schon von J. Tischler, HEG (1978) 235 wird *NA<sub>4</sub>hé-kur-uš* KBo XVII 62 + IV 4, abweichend von G. Beckman, StBoT 29 (1983) 34, 38 f., als Akk. Pl. c. verstanden. Ausführliche Diskussion dazu H. C. Melchert, Studies in Hittite Historical Phonology (1984) 142 Anm. 113. So wird man auch gegen HW<sup>2</sup> 79 die attributive Verbindung *NA<sub>4</sub>hé-gur an-na-ri-in ... ešš[anzi]* als Akk. Sg. c. verstehen dürfen.

ukturin als Akk. Sg. entsprechen, es wäre ein -a-stämmiges heth. Adjektiv statt dessen einzusetzen, oder *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* gibt ein eigenes heth. Wort wieder (vgl. etwa bei J. Friedrich, HW 266 f. *GIS*BANŠUR = *GIS*papu-(?), *GIS*BANŠUR AD.KID = *GIS*hariuzzi-).

Der Sache nach handelt es sich bei den Belegen aus KBo XII 38 um eine Gedenkstätte für den verstorbenen Großkönig Tuthalija IV. – Ein vermutlich älteres Zeugnis für einen solchen *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* bietet KUB XXI 33 Z. 23' (CTH 387, Confession et prière de Mursili II.?)<sup>70</sup> mit dem leider nichtssagenden Hinweis [„... vo]m? *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* hat er genommen“.

In dem Vertrag der Bronzetafel wird insgesamt neunmal auf einen *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* Bezug genommen: Einführend ist dabei die offene Frage um einen *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* angesprochen (*A-UA-AT NA<sub>4</sub>hé-kur SAG.UŠ* I 91, 94, 100), die dadurch ausgelöst wird, daß dem Vertragspartner untersagt ist, sich dem *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* zu nähern – so die mündliche Äußerung des (Beamten?) Marašanta – bzw. daß ihm nicht zustehe, „sich (in bezug auf den) *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* zu erheben“<sup>71</sup>. Die letzte Entscheidung des Herrschers geht dann aber doch dahin, dem Vertragspartner den *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* wiederzugeben (II 64) und die dazu gehörenden Ortschaften von Abgaben und Dienstleistungen freizustellen (III 51 f.) – ein Hinweis, daß zur Versorgung der genannten Anlage Liegenschaften und Personal gehören<sup>72</sup>. Die Übereignung gilt auch für die Nachkommenschaft des Vertragspartners und ist damit unwiderruflich (II 65 f.).

So gewinnen wir für die Anlage und Bedeutung des *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* nunmehr ein recht einheitliches Bild. Demnach handelt es sich im Bericht Šuppilulijamas II. um eine Erinnerungsstätte für den verstorbenen großen Vater (Tuthalija IV.), und nicht anders dürften die Belege der Bronzetafel zu werten sein. Es gab – zeitlich vor dem soeben erwähnten Memorial (bei Hattuša) – eine zweite Anlage gleichen Namens und damit ähnlicher Bestimmung, wozu der Vertragspartner Kurunta, Sohn des Muwattalli (II.), zunächst keinen Zutritt hatte, bis ihm der neue Großkönig dieses dennoch „auf ewige Zeiten“ gestattete. Es liegt somit nahe, in diesem *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* ein Totendenkmal Muwattallis zu sehen, des Stammvaters der vom Thron verdrängten Sippe, dessen Versorgung und Ritus der Bruder und Usurpator Hattušili III. anscheinend für sich als Vertreter des herrschenden Zweiges der Dynastie in Anspruch nimmt und gleichzeitig den Zutritt für die leibliche Nachkommenschaft des Muwattalli untersagt, wohl auch, um einen damit symbolisch etwa sichtbar werdenden Rechtsanspruch auf die Thronfolge zu unterbinden. – Im Ulmi-Tessup-Vertrag (KBo IV 10) ist übrigens von diesem *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* nicht die Rede.

Wo dieser *NA<sub>4</sub>hekur SAG.UŠ* lag, bleibt fürs erste unklar, ebenso wie es über Ort und Umstände des Todes von Muwattalli II. keinerlei Nachricht gibt<sup>73</sup>. Jedoch scheint die Schlußfolgerung naheliegend, daß sich diese Anlage außerhalb des Hoheitsgebietes von Tarhuntaša befand, da dessen König sonst kaum um Handlungsfreiheit in seinem eigenen Territorium hätte nachzusuchen müssen (s. u.).

70 Die Niederschrift (Kopie) ist jedoch zweifellos in die 2. Hälfte des 13. Jh.s zu datieren. – Zur zeitlichen Einordnung des Textes auch F. Imparati, SMEA XVIII (1977) 22 mit Literatur.

71 I 96 f., II 1 f. ... -kán *NA<sub>4</sub>hé-kur SAG.UŠ* / *NA<sub>4</sub>hé-kur SAG.UŠ-kán zi-la-ti-ja A-NA* <sup>m</sup>PLAMMA pár-ki-ja-u-ya-an-zi Ú-UL ki-ša-ri. – Zum Verb *parkija-* s. S. 45 f. und zur Konstruktion von *UL kišari* mit Infinitiv F. Ose, MVAeG 47,1 (1944) 47 f.: „Es ist ihm nicht möglich weiterzugehen“ *nu=(š)ši UL para ijanījauzanzi kišari* KUB VIII 53 IV 18'f.

72 Zum möglichen Umfang solcher Dotationsen bietet der Text Šuppilulijamas II. mit der Nennung von „70 Ortschaften“ eine beeindruckend hohe Zahl (KBo XII 38 IV 8' = MDOG 94, 1963, 20 f.).

73 Ein Tod in relativ jungen Jahren wird angenommen von F. Cornelius, Gesch. d. Hethiter (1973) 233. – Ein Mißverständnis dort S. 223 sei korrigiert, daß nämlich Muwattalli sich in einem Gebet selbst als „Luvier“ bezeichne, wonach ein Geburtsort in Lykaonien angenommen wird. Diese Angabe beruht aber auf einer Fehlinterpretation von KUB VI 45 III 26, wo DUMU.LÚ.U<sub>19</sub>.LU vielmehr „Menschenkind, Mensch“ bedeutet.

Für die zu Anfang des Abschnittes zitierte Wendung *ANA A<sup>U</sup>ĀT N<sup>A</sup>hekur SAG.UŠ-ja-kán* ... (s. S. 43), daß „mein Vater in bezug auf die Angelegenheit des ... aus dem Munde/durch den Mund des M. erhoben/erledigt“<sup>74</sup> habe, gibt es anderweitig keine entsprechende Wendung. Doch wird man aus dem Gebrauch von *iššaz/KAxU-za* „aus/mit dem Munde“ bzw. metaphorisch auch „nach Diktat (der Majestät)“ oder besser wohl „auf Anweisung ...“<sup>75</sup> davon ausgehen dürfen, daß der Großkönig die zitierte Entscheidung getroffen und durch einen gewissen Maraššanta hat bekanntgeben lassen.

Die Person dieses Maraššanta wird aus der Urkunde selbst nicht deutlich, doch gibt es mehrere weitere Belege für einen Hofbeamten dieses Namens aus den letzten Regierungsjahren Hattušilis III. und der Zeit Tuthalijas IV.<sup>76</sup> Er ist dabei zweimal in Verbindung mit einem Ort Puḫanda genannt, der in (dem östlich an Tarhuntašša angrenzenden Gebiet von) Kizzuwatna lokalisiert wird<sup>77</sup>.

Daß Personenidentität besteht, ist nicht zu erweisen, ebensowenig wird deutlich, ob Maraššanta etwa als Familienangehöriger agiert oder als lokaler Vertreter des Großkönigs in dieser Angelegenheit tätig geworden ist – sei es als Überbringer der königlichen Entscheidung (so oben interpretiert), sei es durch die Meldung („aus dem Munde“) in die Hauptstadt. Ganz wird man diese Einzelheiten nicht klären können. Die Anführung eines dritten Namens in diesem Rückblick ist aber so auffällig, daß sich ganz natürlich die Frage stellt nach seinem Interesse bzw. seiner Funktion in diesem Disput zwischen Kurunta und dem Großkönig um den *N<sup>A</sup>hekur SAG.UŠ*. Es muß sich auf jeden Fall nach Dauer und Intensität der Auseinandersetzung um eine wichtige Angelegenheit gehandelt haben<sup>78</sup>.

I 94 f. Die Wendung ... -kán ... ŠA DU ku-un-ta-ar-ra an-da-an gul-ša-an-za ist syntaktisch schwierig und verlangt einen Kommentar. – Denn einerseits kann man *andan* „drinnen, hinein“ als Postposition verstehen gemäß HW<sup>2</sup> 100 a, die bisher allerdings nur bei „Haus“ bezeugt ist (l.c. III 2. A); eine Übersetzung „in das *kuntarra* hinein“ würde dem ungefähr entsprechen.

Andererseits wäre es möglich, *andan* als Präverb mit *gul-* zu verbinden, und in der Tat scheinen einige Parallelen in diese Richtung zu deuten, so wenn Šuppilulijama bei Errichtung der Gedenkstätte für seinen verstorbenen Vater sagt: „(seine) Mannestaten habe ich aufgezeichnet“<sup>79</sup>. Ähnlich bei einer Inventaraufnahme verschiedener Kultobjekte: „der Name des Königs ... (ist) darauf eingraviert“<sup>80</sup>. Ausführlicher dagegen KUB XXIV 12 II 67, wo man eine

74 Übersetzung des Verbums *karp-* nach J. Friedrich, HW 101; hier absolut ohne Objekt gebraucht.

75 Siehe HW<sup>2</sup> 48 ff.

76 Vgl. J. Siegelová, Hethit. Verwaltungspraxis (1986) 231 m. Anm. 5 (Literaturangaben), 232 f., 272 f. (Bo 6754 Z. 6' <sup>m</sup>Ma-ra-aš-ša-an-ta-aš I[-DI], 8' [<sup>UR</sup>]<sup>U</sup>Pu-ha-an-da) sowie unv. Bo 1747 Rs. 5' <sup>m</sup>UR.MAH-ZA-iš, 6' <sup>m</sup>Up-pa-ak-ki-l[ i-iš], 8' <sup>m</sup>Ma-ra-aš-ša-an-x[, 9' <sup>m</sup>A-la-li-mi-iš; zu letzterem Namen vgl. die Erwägungen von Houwink ten Cate, BiOr XXX (1973) 253.

77 G. del Monte, Rép. Géogr. 6 (1978) 321.

78 Die Frage nach der etwaigen Lokalisierung eines solchen Memorials, außerhalb von Tarhuntašša und eventuell in Kizzuwatna gelegen, rückt das Denkmal des Muwattalli am Felsen von Sirkeli ins Blickfeld der Diskussion. Das Relief zeigt den Herrscher in großköniglicher Tracht, mit runder Kappe und dem Lituus in der linken Hand. Hinter ihm die Inschrift mit der genealogischen Angabe „Muwattalli, Großkönig, Held, Sohn' (des) Muršili, (des) [Groß?]königs, (des) Helden“, so mit H. G. Güterbock gegen J. Börker-Klähn, Altvorderasiat. Bildstelen ... = Baghd. Forschungen 4 (1982) 99 f., 216; dort ausführliche Beschreibung und Literaturnachweise.

79 KBo XII 38 II 13' f. *nu-kán* ... LÚ-na-tar<sup>HI.A</sup> an-da-an gul-šu-un, s. MDOG 94 (1963) 16 f.

80 KUB XXXVIII 3 II 8 ŠUM ŠA LUGAL-kán ... an-da-an gul-ša-an, s. C. G. von Brandenstein, MVAeG 46, 2 (1943) 18 f., 48 ff. und L. Rost, MIO VIII (1961) 184. Wahrscheinlich auch hierher zu ziehen KBo XV 17, 4' f. ŠUM <sup>m</sup>Taš-mi-LUGAL-ma[-kán ...] an-da-an gul-ša[-an]. – Neben *andan gul-* in diesen späten Texten findet sich auch im Wechsel zu erwartendes *anda gul-*, und zwar in

„Zunge“ als Symbolzeichen für Behexung „auf (einer) Silber-Kupfer(-Tafel) eingraviert“ (*ANA KÙ.BABBAR kuyannanaš andan gulšanzi*).

*kuntarra* erscheint auf der Bronzetafel im Gegensatz zu den bisherigen Belegen <sup>É</sup>*kuntarra*- ohne Determinativ. Das Wort versteht E. Laroche, Gl. hourr. 154 als Entlehnung aus dem hurritischen *kundari* „séjour des dieux“. Dafür spricht nicht nur die lautliche Übereinstimmung, sondern ebenso im Sachlichen die enge Verbindung mit Teššup, vgl. *ku-un-ta-ri* (*purulli šarri DU-up*) „la demeure k.“ in IBoT II 39 Vs. 38 f. – Bei der Übernahme ins Hethitische könnten dabei in der -rr-Schreibung wie im -a-Ausgang morphologische Elemente des Hurritischen mitgespielt haben (E. Neu).

Für die Belege in der hethitischen Fassung des Ullikummi-Mythos hat H. G. Güterbock bereits JCS VI (1952) 37 die negative Aussage formuliert, daß *,kuntarra-* is not mentioned where the combination „Hebat and the temple(s)“ is used.“ Nunmehr kann positiv festgestellt werden, daß <sup>(É)</sup>*kuntarra* die Benennung für die Wohnung des Teššup zu sein scheint, vgl. „Teššup und Tašmišu faßten sich an der Hand und kamen aus dem <sup>É</sup>*kuntarra*, aus dem Tempel“ (KUB XXXIII 87 + I 15' ff.).

Die lexikalische Angabe „Göttergemach?“ bei J. Friedrich, HW 116 ist als durchaus unsicher gekennzeichnet und in der Literatur entsprechend abgewandelt worden<sup>81</sup>. Die oben zitierte Stelle aus dem Mythos könnte nämlich durchaus so verstanden werden, daß Teššup aus dem <sup>É</sup>*kuntarra*, Tašmišu aus dem (ihm gehörenden) Tempel heraustritt, wobei die Folge der Handlungen: „an der Hand fassen“ und „heraustreten“ als Redefigur des Hysteron-Proteron beurteilt werden kann, um die Gemeinsamkeit des Handelns herauszustellen.

Daß in unserem Vertragstext die Regelung hinsichtlich des (Betretens des) *N<sup>A</sup>hekur SAG.UŠ* im *kuntarra* des Wettergottes (= Teššup) als (Hieroglyphen-)Inschrift aufgezeichnet war, dürfte dabei für räumliche Nähe beider Anlagen sprechen.

Neben <sup>(É)</sup>*kuntarra* wird einmal auch das Toponymikon <sup>URU</sup>*Ku-un-ta-ra-az* (Abl.) genannt, und zwar in einer Evocatio: „aus Karkija komme, aus Arzawa komme, aus Maša komme, aus Kuntara komme, aus Ura komme!“ (KUB XV 35 + KBo II 9 I 36 ff.). Diese Aufzählung führt mit Karkija, Arzawa und Maša in den Südwesten Kleinasiens, bei Ura wird man an die bedeutende Hafenstadt denken, die vom Atlante Storico del Vicino Oriente Antico (1986) im Raum Seleucia-Silifke angesetzt ist.

Ein Berg Kanzura/Kandurna/Kundurra spielt in den Kumarbi-Mythen eine Rolle. Von ihm aus erblickt Tašmišu, der Wesir des Teššup, den aus dem Meere aufragenden Steinunhold Ullikummi; an anderer Stelle erscheint der Berg als Sitz des Teššup (Zusammenfassung nach V. Haas, Hethitische Berggötter (1982) 142 ff.) – Die Frage nach der ursprünglichen Lokalisierung dieses mythischen Geschehens kann im Augenblick für unser Anliegen als nebensächlich beiseite bleiben. Mit der Übernahme des Mythenstoffes durch die Hethiter ist vielmehr der kilikische Taurus durchaus als (zweite) Heimat dieser hurritischen Göttergeschichten verständlich, vgl. in anderem Zusammenhang J. Siegelová, StBoT 14 (1971) 82 ff.

I 97 Das Verbum *parkija-* ist in seiner Bedeutung nur ungefähr bestimmt: „erheben, hochheben, aufrichten“ sind die auch nach der letzten zusammenfassenden Untersuchung<sup>82</sup> sich anbietenden Möglichkeiten. Der hier bezeugte Infinitiv ist diathesen-indifferent, die mediale Bedeutung „sich erheben“ liegt aber bedeutungsmäßig näher als eine inhaltliche Verbindung: „den *N<sup>A</sup>hekur SAG.UŠ* erheben/aufrichten“. Damit böte sich als nächste Parallele die Wendung: *ka-a-ša LUGAL MUNUS.LUGAL GE<sub>6</sub>-in KI-an pár-ki-ja-an-ta-at* „siehe: König (und)

dem oben zitierten Text KUB XXIV 12 III 13 *nu EME<sup>HI.A</sup> alyanzinaš an-da gul-ša-an-zi* „zauberkräftige(?) Zungen gravieren sie ein“, HW<sup>2</sup> 65 b.

81 H. G. Güterbock bemerkt zur Stelle „that in leaving their home the gods leave the *kuntarra*- first, und fährt fort „my rendering as „chamber“ is a guess, based on this insufficient evidence“.

82 C. Kühne, ZA 76 (1986) 88 f., 96 f. und vgl. hier Anm. 40.

Königin haben sich (in bezug auf) die dunkle Erde erhoben“, wie E. Neu, StBoT 5 (1968) 138 übersetzt. – Die Konstruktion mit einem ‚Akkusativ des inneren Objekts‘ bzw. Interpretation als Akk. der Richtung mag nicht ganz befriedigen, insofern ist IBoT III 148 III 13 f. von Bedeutung, wo das Verbum *parkija-* mit dem Allativ verbunden ist: *nu GIŠIG ku-iš ha-aš-zi nu! šu-uh-ha pár-ki-ja-an-zi na-an-kán ša-ra-a SUD-an-zi*<sup>82a</sup> „Wer die Tür öffnet – nun steigen sie auf das Dach – den ziehen sie dort hinauf.“ – Zu vergleichen wäre ferner die medial formulierte bildliche Wendung: ]U<sub>4</sub>.SAKAR-aš pár-ki-i-ja-at GE<sub>6</sub>.za KI-an ZALAG.GA-za MUL?-aš ha-aš-ta (KUB LVII 66 III 16’), was man interpretieren möchte: „Die Mondsichel erhob sich, die Dunkelheit (gebar) die Erde, die Helligkeit gebar die Sterne“.

Demnach ist an der Ausgangsstelle wohl ebenfalls damit zu rechnen, daß von einem „Erheben“ des Kurunta selbst die Rede ist – in Präzisierung des vorher (I 92) allgemein genannten *mannikuyan* „nahe (treten)“ – also: „es steht dem K. nicht zu, zu besteigen“. Eine solche Übersetzung fügt sich gut in den Sinn der hier anstehenden Auseinandersetzung und ist in der allgemeinen Inhaltsangabe S. 43 entsprechend verwertet worden.

II 4 Mit KUR <sup>ID</sup>*Hu-u-la-ja-aš* erscheint die einzige flektierte Form des Namens hier im Vertrag. Ein zweiter Beleg ist bezeugt in der Aufzählung von Ortschaften mit Proviant-Depots im Telipinu-Erlaß, die mit <sup>URU</sup>*Šu-up-la-an-da-aš* <sup>ID</sup>*Hu-u-la-ja-aš-ša* „... Šuplanda und der Fluß Hulaja, (insgesamt 60 Städte)“ schließt<sup>83</sup>.

Der Parallelvertrag KBo IV 10 Vs. 33’ bietet verkürzt ZAG (Rasur) KUR <sup>URU</sup>*DU-aš-ša ku-iš na-aš-ta* ... „as for the territory of the country of ...“<sup>84</sup> – und in der Bronzetafel waren I 86 das „Land Tarhuntašša ... und das Hulaja-Flußland“ (KUR <sup>URU</sup>*ID**Hu-u-la-ja-ja*) parataktisch, beide in der Stammform, nebeneinander genannt worden, als ob es sich um eigene Landschaftsbenennungen handele, die hier politisch zusammengeschlossen erscheinen.

Dem würde II 4 inhaltlich am ehesten entsprechen, wenn man interpretierte: „Welches aber das Gebiet des Landes Tarhuntašša (und) des Landes vom Hulaja-Fluß (ist), von da ...“. Die in der Übersetzung gebotene, davon abweichende Interpretation legt stärkeres Gewicht auf die (Genitiv<sup>2</sup>-)Form KUR <sup>ID</sup>*Hulajaš* sowie die fehlende Konnektiv-Partikel und versucht der Bestimmung einen Sinn zu geben, daß nämlich aus dem Gebiet des Hulaja-Flußlandes der Zugang zum speziellen Territorium von Tarhuntašša gewissen Beschränkungen unterliegt.

Wenn Garstang-Gurney, Geography 67 Anm. 5 noch von einem singulären Beleg für die Zeichengruppe LÚ MÁŠ.GAL „goat-herd“ sprechen, so wären heute nachzutragen: IBoT III 100 + HT 71 Z. 4’ *nu-kán I UDU LÚ MÁŠ.GAL BAL-an[-ti]* „nun opfert der Kleinviehbesitzer ein Schaf“, KUB XLVI 28 Vs. 8’f. ]x-li-in ŠA LÚ MÁŠ.GAL <sup>D</sup>Pí-ir-ua <sup>D</sup>MUNUS.LU[GAL ...] BAL-an-zi neben unv. Bo 3039 II 6’ ]x I UDU.ŠIR (Rasur) ŠA LÚ MÁŠ.GAL BAL-an-zi „einen Widder des Kleinviehbesitzers opfert man“; ähnlich VBoT 122 Z. 5’. – Auch Pluralformen sind belegt: KBo VI 28 Rs. 24’ A-NA É ŠA LÚ<sup>MEŠ</sup> MÁŠ.GAL<sup>85</sup> und unv. 106/w, 2’, 4’ J LÚ<sup>MEŠ</sup> MÁŠ.GAL II/IV PA ZÍD[.DA].

II 6 \**la-panuwan-i*- CHD 3, 41 erweist sich nunmehr als Verlesung. Die Bronzetafel II 6 bezeugt nämlich *šal-li la-a-pa-ni* *ua-a-ni-ja u-un-na-an-zi*, und nach Kollation am Photo ist

82a *nu* nach Kollation am Photo, vom Schreiber nachträglich über der Zeile eingefügt; zur Übersetzung vgl. N. Boysan-Dietrich, THeth 12 (1987) 118.

83 KBo III 1 + KBo XII 12 III 32; I. Hoffmann, THeth 11 (1984) 43 übersetzt „und das Hulaya-Flußland“, ergänzt also wie selbstverständlich das graphisch nicht wiedergegebene „Land“. Die Schreibung im Vertrag KUR <sup>ID</sup>*Hu-...-aš* mit einer Kasusendung wirkt demgegenüber doppelt auffällig.

84 CHD 3, 40.

85 Für Umschrift und Übersetzung s. A. Götze, MVAeG 34,2 (1930) 54 m. Anm. 1, wo jedoch die Übersetzung „der königlichen Familienangehörigen(?)“ nunmehr wohl zu ändern ist. Denn der von J. Friedrich, HW 285 aufgenommene Ansatz MÁŠ.GAL „(große, d.h.) königliche Familie“ scheint nach dem Kontext zu unsicher.

somit auch die Edition KBo IV 10 Vs. 33’ zu emendieren in ... *šal-li* *la-pa-ni* *ua-ni-ja* *pé-en-na-an-zi* „man treibt ... zum großen *lapana*<sup>86</sup> (und) *uani*“.

Gegenüber der bisherigen Lesung *la-panuwan-i* und deren morphologischen Interpretation (vgl. H. G. Güterbock, Or NS 25, 1956, 122 und O. Carruba, SMEA XXII, 1980, 362f.) hatte schon G. Beckman, StBoT 29, 1983, 83 Bedenken angemeldet und vielmehr mit einer Wortzusammensetzung „summer pasture – saltlick“ gerechnet. – Für *uani* „saltlick“ s. die Ausführungen von G. Beckman l.c.<sup>87</sup>

*la-pa-na-li-an-za* hier und KBo IV 10 Vs. 34’ *la-pa-na-li-ja-an-za* stehen jeweils als Objekt zu *da-* „nehmen“, sind also (luw.) Akk. Pl. c. Eine Verbindung mit <sup>LÚ</sup>*lapanalli* „herdsman“ wird wegen der Schreibung *-ali-* auch CHD 3, 40 abgelehnt; „the summer pastures“ geht von der Annahme einer synonymen Verwendung *lapana*-/*lapanali*- aus. Die hier gewählte Übersetzung „Weiderechte“ differiert in dem Versuch einer grammatisch-lexikalischen Unterscheidung beider Begriffe.

II 11 *li-ki-in* ist hapax legomenon und somit weder CHD 3, 57 nachgewiesen noch bei E. Laroche, DLL 63 ein Wort dieser Bildung aufgenommen: luwisches Nomen, *i*-Stamm, gen. commune. Man denkt in diesem Zusammenhang an die „Salzlecke“.

II 15, 18 *ku-ua-ap-pa-la*, jeweils mit dem Zahlwort <sup>INU-TI</sup> „ein (einzelnes)“ verbunden, ebenso KBo IV 10 Vs. 36’, 37’ <sup>INU-TI</sup> *ku-ua-ap-pa-a-la*, N./A. n., wahrscheinlich Kollektiv/Plural<sup>88</sup>.

Zu II 19 *a-a-ra i-ja-at / i-ja-nu-un* vgl. HW<sup>2</sup> 221, dort zitiert KBo V 3 II 7f., [49f.] „die Eidgötter sollen es dir nicht rechtens machen“ (*le-e a-a-ra i-en-zi*)<sup>89</sup>.

Die Parallelfassung des Ulmi-Teššup-Vertrages kürzt hier; Umschrift und Interpretation s. HW<sup>2</sup> 220. – Dabei sei auf die Entsprechung von <sup>D</sup>U *pihaššassi* II 16 und <sup>D</sup>U <sup>D</sup>HI.HI-aš-ši dort Vs. 36’ hingewiesen.

II 21f. DINGIR<sup>MEŠ</sup> ... -kan ... *humanteš* <sup>URU</sup>*Hattušaš hantijait* sollte verstanden werden als „Hattuša hat alle Götter versorgt“, mit der (Nom.-)Endung -eš auch für den Akk. Pl. c. Die Parallelstelle KBo IV 10 Vs. 41’ *na-aš-kán* <sup>URU</sup>*Ha-ad-du-ša-aš* *hu-u-ma-an-za* *ha-an-ti-ja-it* „und ganz Hattuša versorgte sie (sc. die Götter)“<sup>90</sup> läßt allerdings auch mit einer constructio ad sensum rechnen: „Alle, (nämlich die ganze Stadt) Hattuša hat ...“. Eine Entscheidung ist kaum zu treffen, doch spricht die Wendung III 68 ANA DINGIR<sup>MEŠ</sup> <sup>URU</sup>*DU-tašša humandaš* „allen Göttern von Tarhuntašša“ eher für die erste Alternative.

Die bisher belegten Formen des Verbums sind bei J. Friedrich, HW 53 aufgeführt. Hinzu kommt *ha-an-ti-ja-an-zi* Prs. Pl. 3. in unv. Bo 2780 I 7, s. Bearbeitung von S. Alp, Beiträge zur

86 Die Verbindung von *šalli* *lapani* „zur großen Alm“ bzw. „to the great summer grazing“ (CHD 3, 40), d.h. Bestimmung von *šalli* als Dat./Lok. Sg. (statt auch möglicher Bezeichnung als N./A. n.), scheint gesichert durch Verbindungen wie *šal-li a-ru-ni* „zum großen Meer“ IBoT III 16 I 10, *šal-li a-še-eš-ni* „in der großen Versammlung“ KUB XXX 57 + 59 IV 8, *šal-li hu-u-ua-an-zi* KBo XXII 6 I 27’ „(Deine Waffen gleichen) einem großen Wind (, einer schrecklichen Flut)“ H. G. Güterbock, MDOG 101 (1969) 22.

87 Zu luw. *wa(n)ni* „bloc de pierre, stèle“ s. E. Laroche, DLL 106. In der Interpretation von KUB XXXV 54 III 17ff. (Umschrift bei F. Starke, StBoT 30, 68) geht C. Watkins, Hethitica VIII (1987) 423f. für *uani*-/*uani*- von einer Bedeutung „escarpé ou face de roche plus ou moins verticale“ aus, ad hoc „lieu de provenance de sel“.

88 Vgl. für die Konstruktion von <sup>INU-TI</sup> = *İŞTENÜTI* KUB XXII 70 Rs. 11 <sup>INU-TI</sup> *TÜGBAR*, „TE“<sup>MEŠ</sup> ... <sup>INU-TI</sup> *TÜGGÜ*.<sup>È</sup>A *HUR-RI* *ma-nu-ša-am-ma* <sup>INU-TI</sup> *TÜG KAR-KU* *ma-nu-ša-am-ma* sowie KBo XXIV 14 V 5’ <sup>INU-TI</sup> *it-ri*<sup>HI</sup>.A usw. – Zur Bezeichnung von *marušamma* als Pl. neutr. s. CHD 3, 203 und E. Laroche, DLL 69.

89 *a-a-ra ija-* und als -šk-Bildung *a-a-ra ešk-* (A. Kammenhuber l.c. demgegenüber m.E. irrig Ableitung von *eš-* Med. „sitzen<sup>(2)</sup> lassen“) = „rechtens machen, gestatten, hingehen lassen“.

90 So auch der Passus ABoT 57 Vs. 9 zu ergänzen.

Erforschung des heth. Tempels 290 f. („sie betreuen die Gottheit“); ferner in Bestätigung der bisher nur ergänzten Form Prs. Sg. 3. *ha-an-ti-ja-iz-zi* Bronzetafel III 62 ff.

II 23 f. werden nebeneinander die Begriffe *ar-kam-mu-uš* . . . *ha-az-zi-ú-i*<sup>HIA</sup> als Objekte zum Vorgang *ep-* „anfassen, ergreifen“ aufgezählt. Eine Parallelie findet sich (im zeitlich früheren) KUB XVII 21 II 12' *ar-ga-ma-nu-uš h[ a-a ]z-zi-ú-ja*, nach der Übersetzung von E. von Schuler, „Tribute und Riten (?)“<sup>91</sup>. Eine Übersetzung „Ritus, Kulthandlung“ für den zweiten Begriff wird aber der Situation kaum gerecht; vielmehr dürfte es sich neben den „ständigen“ Abgaben um spezielle Kultlieferungen handeln.

II 26 ff. Die Konstruktion der Sätze wird nicht ganz klar, und so ist wohl mit einer *constructio ad sensum* zu rechnen: *kuiš=ma=an=kan* . . . *epzi nu* . . . *peškuan tijanzi mān=ši* . . . *pihhi nu* . . . *peškandu* „wer (auch immer) aber ihn (= Kurunta) . . . belangt, die werden . . . zu geben haben; wenn ich ihm (= dem Kurunta) . . . nicht gebe, sollen sie, (d. h. ganz) Hattuša, . . . jeweils geben!“ Der Wechsel von Sg.- und Pl.-Formen wäre ähnlich wie II 21 f. – Jedoch wäre statt *kuiš=ma=an=kan* auch eine Interpretation *kuiš=man=kan*, also ein Potentialis, möglich: „Sollte jemand (auf) die Kultlieferungen . . . (die Hand) legen, so werden (die Verantwortlichen) für die Götter . . . zu geben haben.“ Die für den Kult notwendigen Opfer werden auf jeden Fall sichergestellt.

II 29 *a-ri-ja-at-ta-za*, wohl Abl. eines Nomens, findet aus HW<sup>2</sup> (S. 297) keine direkte Erklärung. Es ist jedoch nach Korrektur der dortigen Eintragung<sup>92</sup> das „Glossenkeilwort“ *arijatati* heranzuziehen, das immer in Verbindung mit Viehlieferungen zu Kultfesten erscheint und nach seiner Endung als luwischer Abl./Instr. zu bestimmen ist. – Die Entsprechung zur Ausgangsstelle scheint evident, so daß ich den Begriff als „(Vieh-)Aufkommen“ im Rahmen der jährlichen Tempelabgaben interpretieren möchte<sup>93</sup>.

Für II 32 *a-ă-šu-ya-an-ni* macht der Kontext deutlich, daß nicht die Gottheit „in (ihrer) Güte“ die beiden Partner zusammenführt – so nach HW<sup>2</sup> 540 –, sondern diese „zu/in (gegenseitiger) Freundschaft“ verbindet – cf. II 33 „und wir waren uns *na-ak-ki-e-eš a-ă-ša-u-e-eš*“.

II 35 Zur Bedeutung von *lútu-uh-kán-ti* – jüngere Schreibung *lútu-hu-kán-ti*<sup>94</sup> und II 80 *lútu-u-hu-kán-ti-iš* Nom. Sg. c. – als „Kronprinz“ s. O. R. Gurney, AnSt XXXIII (1983) 100<sup>95</sup>. Die luwische Abstraktbildung *lútu-u-hu-kán-ta-hi-ti* „zur Kronprinzenschaft“ ist im vorliegenden Vertrag (II 35, 43) erstmalig belegt<sup>96</sup>. Die entsprechende heth. Bildung möchte man KBo VIII 126 IV' 6' – gleichfalls einem Text des 13. Jhs. – in *lútu-u-hu-k[án-t]a-an-ni* wiedererkennen: \**tuhukantatar* < *tuhukanti*- wie *tarhulatar* „Heldenhaftigkeit“ < *tarhuli*- „mächtig“.

„Stellung als *tuhukanti*“ und „Königtum“ stehen in enger Beziehung zueinander, so wenn es II 35 f. heißt „(meinen) älteren Bruder hatte er in die Stellung als *t.* eingesetzt, mich aber hatte er zu jener Zeit noch nicht zur Königswürde bestimmt“ – oder II 43 ff. „meinen Bruder, den er in die Stellung als *t.* eingesetzt hatte, den setzte er ab und setzte mich in die Königswürde (ein)“.

In diesem Zusammenhang erscheint auch die Ergänzung von KUB XXXVI 119, 3' ff.<sup>97</sup> in neuem Licht: „[We made] Tudhaliya the *tu[hkanti]*, and they . . . d] Tudhaliya and they

91 Die Kaškäer (1965) 154 f., ähnlich erg. III 17 f. = S. 158 f., mit Kommentar S. 165 f. unter Hinweis auf KUB XXXII 133 I 4 *hazziwita išhiuli*<sup>HIA</sup> „die *h.* und Vorschriften“. In ähnlicher Weise nennt die Bronzetafel III 66 *ha-az-zi-ú-i*<sup>HIA</sup> *ša-ak-la-uš-ša* „*h.* und traditionelle Aufwendungen“.

92 Dazu H. Otten, ZA 71 (1981) 143 Anm. 20 in Änderung der bisherigen Lesung „20“ *arijatati*.

93 Vgl. *ari(i)-* „(er)heben, tragen“, demnächst bei F. Starke, StBoT 31.

94 Vgl. M. Popko, AoF 11 (1984) 200; das folgende Zitat aus der Bronzetafel II 80.

95 Mit weiteren Literaturangaben, darunter insbesondere S. R. Bin-Nun, RHA XXXI (1973) 5–25.

96 Vgl. zur Bildung etwa KBo XXVI 88 I 6 f. *ku-i-e-eš-ma-an Aš-ŠUM* ×[. . .] *lú.MEŠ pa-ti-la-hi-ti-ja* *ja-u-e[-ni]* „würden einige von uns zu [ . . . ] und *patili*-Priesterschaft treten“.

97 Siehe R. H. Beal, JCS XXXV (1983) 119–122 zu O. R. Gurney, Studia Mediterranea I (1979) 213 ff.

anointed him for kingship.“ Nach der Interpretation von R. Beal würde demnach eine „Salbung zum Königtum“ bereits zu Lebzeiten des Großkönigs erfolgen, diese die Designierung des Thronerben bedeuten, aber nicht auf unmittelbaren Regierungsantritt hinweisen oder eine „Koregentschaft“ im üblichen Sinne begründen<sup>98</sup>. Von der „Salbung (des) designierten Nachfolgers“ spricht denn auch H. M. Kümmel angesichts eines mittelhethitischen *šar pūhi*-Textes<sup>99</sup>.

II 36 hat seine nächste Parallelie im Alakšandu-Vertrag, wo es heißt: „Welchen [Sohn] . . . du für die Königsherrschaft bestimmt.“<sup>100</sup>

II 37 Die Verwendung des Kausativs *pahš=nu-* neben sonstigem *pahš-* – in aktiven wie medialen Formen anscheinend gleichwertig nebeneinander gebraucht – ist hinsichtlich einer etwaigen Bedeutungsnuance nicht erklärbar.

II 38 Die Wendung *ANA ZI šer lenk-* wird, soweit ich sehe, weder von A. Kammenhuber, ZA 56 (1964) 150 ff. erwähnt anläßlich der Behandlung der „hethitischen Vorstellungen von Seele und Leib“, noch CHD 3, 62 ff. gesondert aufgeführt. Nahekommt im Sinn die Formulierung der Instruktion KUB XXXI 42 III 11 ff. *nu ANA LUGAL MUNUS.LUGAL . . . šer . . . linkuyeni* „while we are swearing allegiance to (šer) the king and the queen, . . .“ (S. 63 b)<sup>101</sup>. Eine genaue Entsprechung dagegen bietet der junge Text KBo IV 14 IV 53' f.

] *A-NA ZI.LUGAL UGU li-ik-ta*

*A-] NA NUMUN.LUGAL-ja še-er kiš-an li-ik-du*

[. . . . .] für die Seele des Königs (UGU = šer) hat er geschworen

] und für die Nachkommenschaft des Königs soll er ebenso schwören!<sup>102</sup>

Das Nebeneinander von *ZI.LUGAL* und *NUMUN.LUGAL* macht deutlich, daß in dieser Wendung *ZI* in einem übertragenen Sinne zu verstehen ist („für den König selbst“), wie dies A. Kammenhuber l. c. 185 ff. in einer allgemeinen Entwicklung für die zweite Hälfte des 13. Jh.s aufgezeigt hat.

II 54 *a-ar-ša ti-ja-at* „(welches der Länder) a. trat“ erinnert an geläufige Wendungen wie (翫) *allallā pai-*, *arruša pai-* im Sinne von „abfällig werden“; letzteres auch in einer Anlautschreibung *a-ar-ru-u/ú-ša* belegt<sup>103</sup>. – Die von H. Eichner, Sprache 24 (1978) 69 und 26 (1980) 212 ausgelöste Diskussion um die etymologische Verbindung dieses *arruša* mit *arrā-* „After, Gesäß“ einerseits, dessen Ableitung von \**orsō* unter Assimilation von ursprünglichem *-rs-* > *-rr-* andererseits, wird sicherlich mit diesem Beleg neu aufgenommen werden<sup>104</sup>, wobei ein etwaiger luwisch-volksprachlicher Niederschlag hier im Vertrag mit *Tarhuntašša* sicher mit zu berücksichtigen ist (Hinweis von E. Neu).

98 Das Textfragment wird mit seiner Aussage auf die Zeit vor Šuppiluliuma I. datiert, ist also nicht direkt mit dem Kontext der Bronzetafel zu vergleichen.

99 StBoT 3 (1967) 44 f. zu KBo XVI 25 Vs. 51'–59'.

100 KUB XXI 1 I 65' [DUMU=] *KA-ma kuin LUGAL-iznanni zik taparrijaši*; Übersetzung nach J. Friedrich, SV II 55 (= MVAeG 34/1) 55.

101 Ähnlich im Pestgebet Muršilis II. KUB XIV 14+ Vs. 15 *A-BU-IA-ja-aš-ši še-er li-in-ke[-eš-ta]* und KUB XXIII 29 Z. 12' [A-N] *A DUTUŠI-ya!* še-er li-in[-ku-un]; s. A. Ünal, THeth 4 (1974) 131.

102 Siehe R. Stefanini in Atti Ac. Lincei XX (1965) 49, 76 u. 58 f.; vgl. auch im Vertragsfragment KUB XXIII 4 Z. 5' f. *]x ZI" DUTUŠI [ . . . ] ZI" lútu-hu-kán-t[ i.*

103 KUB XIX 23 Rs. 10', 13' neben der üblichen Graphie *ar-ru-*°; sowie mit einfacherem *-r-* im Inlaut bei den nicht eindeutig zu wertenden Belegen *a-ru-ša-an/a-ru-ša-az*, wo H. A. Hoffner, BiOr XL (1983) 416 z. B. mit älterer Schreibweise rechnet.

104 Vgl. die Diskussion bei J. Puhvel, HED (1984) 182 f.

II 68 Lesung und Interpretation dieser Zeile gehen von einer Korruptel aus<sup>105</sup>, indem der Schreiber hier wohl in der Benutzung seiner Vorlage zwei Zeilen kontaminiert hat. In der Sache handelt es sich um Schutzbestimmungen für Kurunta und seine Nachkommen auf dem Thron im Falle eintretender Belastungen.

So wird II 71 zugesagt: *har-ga-an-na-at* ~~za~~-an-ta-la-nu-na-ja lē tarnai – und II 77 f. (auf die Person bezogen): *na-an har-ga-an-na te-ep-nu-um-ma-an-zi-ja lē tarnai*. Beide Sätze sind parallel gebaut, es ist lediglich statt *tepnummanzi*, Inf. „vermindern“<sup>106</sup> an der ersten Stelle das „Glossenkeilwort“ ~~za~~-*zantalanuna-ja* eingesetzt worden. Dessen Interpretation als Infinitiv wie die lexikalische Festlegung auf „herabsetzen, demütigen“ ist durch diese Entsprechung gesichert<sup>107</sup>. – Zur Wendung *harganna (parā) tarna* findet sich eine Parallel KUB XIV 2 Rs. 1 f. *nu-mu harganna parā l[ē] ... ta] matti* „nun dem Verderben [üb]erlaß mich nich[t!]“<sup>108</sup>.

II 79 *A-NA GIŠŠU.A-... RA-BU-UT-TI* ist in seiner Interpretation doppeldeutig. Denn entweder handelt es sich um die Zusammenfügung mit einem Abstraktum: „Sitz der Größe“ wie etwa bei *GIŠŠU.A LUGAL-UT-TI* „trono della regalità“<sup>109</sup> oder um eine adjektivische Beifügung entsprechend *ku-e GIŠŠU.A H̄I.A GAL H̄I.A TIM* (= *RABŪTIM*) mit klarer Pluralbezeichnung „welche großen Sitze“ (plurale tantum?)<sup>110</sup>. Die entsprechende singularische Form ist z. B. KUB II 2 II 44 *šal-li GIŠŠU.A* „großer Sitz“ gegeben.

Als homonymen Ausdruck kann man *šalli pedan* „große Stelle“ verstehen, eine Wendung, die als „Thron“<sup>111</sup> oder auch „Residenz“ interpretiert worden ist, wenn etwa *Ḫattušili III.* berichtet, sein Bruder habe „die Götter nach (der Stadt) Tarhuntašša überführt und Tarhuntašša zum *šalli AŠ-RA* gemacht“ (*AŠRU = pedan*)<sup>112</sup>. Einen weiteren Beleg bietet der Vertrag Šup-piluliumas I. mit Pijassili, dem König von Kargamiš: „Welcher Sohn (bzw.) Enkel des P. oder wer (sonst) aus der Nachkommenschaft des P. in Kargamiš in die große Stelle eintritt“<sup>113</sup> – mit anschließender Regelung seines Verhältnisses zum jeweiligen hethitischen *tuhkanti* –, ähnlich wie in dem Passus der Bronzetafel.

Und nicht anders ist nunmehr die Anweisung im Ulmi-Teššup-Vertrag KBo IV 10 Vs. 4'f. zu verstehen *nu a-pé-el DUMU-an da-a na-an šal-la-i p[í-di ...]* im Vergleich zur Bronzetafel II 85 f., wo aus einem früheren Vertrag zitiert ist: *nu-ya I-NA KUR DU-ta-aš-ša LUGAL-iz-na-ni a-pé-el DUMU-ŠU da-a-i* „deren Sohn wird er zur Königsherrschaft im Lande Tarhuntašša nehmen“. Hier ist zweifellos *šalli pedan* gleichbedeutend mit *LUGAL-iznatar* „Königtum, Königswürde“. So darf man im Ulmi-Teššup-Vertrag die Anweisung nunmehr übersetzen: „Nimm deren (s. c. der Hauptfrau) Sohn und [setze] ihn in die Herrscherwürde [ein ... Deine (anderen) Söhne werden jenen dann anerkennen.“]

II 81 f. *ŠA LUGAL-ja ša-ak-la-iš ku-iš* hat seine Entsprechung in KBo IV 10 Vs. 37' mit *ŠA LUGAL-ja iš-hi-ú-ul [ku-i]t*; der Paralleltext spricht also von „Bindung, Verpflichtung“, während der Vertrag der Bronzetafel stärker auf „Satzung, Brauch“ hindeutet, wenn wir den

105 Auch II 73 ist geschriebenes DUMU-*IA* DUMU-*IA-ja* in der Umschrift zu DUMU-*IA* DUMU-*IA* zu verbessern; vgl. II 76.

106 Gleiche Wendung III 27 *na-at har-ga-an-na te-ep-nu-um-ma-an-zi-ja lē tarnai*, wobei das neutr. Pronomen sich auf „Nachkommenschaft“ bezieht.

107 F. Starke setzt brieflich einen luw. Verbalstamm \**zantallannji-* an und verweist als bisher singuläre Belegstelle des Begriffes auf ABoT 56 II 35' ]x-ni-e-eš ~~za~~-an-t[a- ...

108 Siehe F. Sommer, AU 298 f., 302 f.

109 Siehe A. Archi, SMEA I (1966) 76–120.

110 KUB XXXVI 118 (+) Z. 6', s. O. Carruba, SMEA XVIII (1977) 192 f.

111 J. Friedrich, SV II 40 Anm. 1; F. Sommer, AU 100; H. Nowicki, KZ 95 (1981) 267 ff.

112 KBo VI 29 I 32 = A. Götze, NBr. 46 f.; vgl. auch CHD 3, 190 a zu KUB XXVI 52, 6' a-p]a-a-at *AŠ-RU šal-li pé-e[-da-an]* „that place is the Great Pl[ace]“.

113 Umschrift und Übersetzung – unter Auslassung des hier wichtigen Bezuges auf Kargamiš – bei O. R. Gurney, AnSt XXXIII (1983) 100 f.

Ausführungen von H. A. Hoffner, JCS XXII (1968) 43 f. „habit“ folgen wollen. – Von „Zeremonien des Königtums“ (*ŠA LUGAL-UT-TI ša-ak-la-uš*) spricht denn auch H. M. Kümmel, StBoT 3, 63 Rs. 20' und S. 92.

Zum Ende von Kol. II scheint dem Schreiber der Bronzetafel beim Wenden der Tafel ein Fehler unterlaufen zu sein, bietet doch die parallele Fassung KBo IV 10 Vs. 10' ein zusätzliches (*na-an QA-TAM-MA i-ja-ad'-du*) *ma-a-na-aš har-kán-na-aš-ma na-aš har-ak-du* (*É TUM-ma-aš-ši-kán* ...). Das „aber“ in III 1 verlangt eigentlich die vorhergehende (allgemeine) Strafandrohung: „Wenn er des Todes (schuldig ist), so soll er den Tod finden! Sein Haus aber ...“<sup>114</sup>.

III 1 ff. *da-me-e-da-ni ya-ar-ya-la-ni* „einem anderen/fremden *u*.“; die gleiche Verbindung auch in den beiden weiteren Belegen der Bronzetafel III 16 und IV 24.

J. Friedrich, HW 247, 289 setzt einen neutrischen Stamm (~~za~~) *yaryalan-*<sup>115</sup> an und vergleicht zur Bedeutung NUMUN „Same, Nachkommenschaft“. Als denominale Ableitung von diesem kollektiven Begriff, und damit individualisierend („der Nachkomme“), ist ~~za~~ *yaryalanant-* = NUMUN-*an-za* (hier III 10, IV 26) bezeugt. Der so bezeichnete „(direkte) Nachkomme“ des Herrschers ist in seinen Rechten klar abgehoben von einem „weiteren Angehörigen der Sippe“, vgl. KUB XXI 37 Vs. 13 *da-me-el-ma* ~~za~~-*ya-ar-ru-ya-la-na-aš le-e ku-in-ki da-a[t-te-ni]* „but do not ta[ke] anyone of another line“ als Nachfolger in der Königsherrschaft!<sup>116</sup> – Grammatisch die gleiche Form bietet die zur Ausgangsstelle parallele Fassung von KBo IV 10 Vs. 11' *na-at da-me-e-el* NUMUN-*aš le-e pí-ja-an-zi* „und es (= Haus und Land) soll man nicht (einem Manne) anderen Samens geben!“

Beachtet man die grammatischen Formen, so muß man III 10 *ŠA DUMU*. NITA NUMUN-*aš* interpretieren als „(jemand) des Samens des Sohnes“ im Gegensatz zum folgenden *ŠA DUMU.MUNUS-ma* NUMUN-*an* „die Nachkommenschaft der Tochter(-Linie) aber“. Diese Verschiedenheit der Aussage ist aus der jeweils anderen juristischen Situation einsichtig<sup>117</sup>. Die parallele Formulierung von KBo IV 10 Vs. 11' f. gleicht aus: *ŠA m Ul-mi-DU-up-pát* NUMUN-*aš da-ad-du da-ad-du-ma-at* *ŠA DUMU.NITA ŠA DUMU.MUNUS-ma le-e da-an-zi*, wobei sich der Passus allerdings nicht auf das in der Bronzetafel neu angesprochene Thema der Königsfolge bezieht (, das hier ausgelassen ist), sondern die Frage der rechtlichen Entscheidung über „Haus und Land“ weiterführt: „Nehmen soll (diese) nur (jemand) aus der Nachkommenschaft des U.; nehmen soll sie aber (jemand) der Sohnes(-Linie), jedoch sollen (Personen) der Tochter(-Linie) (sie) nicht nehmen!“

III 14 *LUGAL-UT-TA ... parā pai-* „das Königtum ... herausgeben/übergeben“ bzw. ad hoc „abzugeben bereit ist“ – eine einmalige Formulierung von Rücktrittsabsichten des Vertragspartners! – Das gleiche gilt für III 29, wo der Fall gesetzt ist, daß gar ein Nachkomme des Tuthalija „in/von der Königsherrschaft des Landes *Ḫatti ayan arha tijazi* (abtritt)<sup>118</sup>. Sonst ist in Verträgen und dergleichen nur davon die Rede, daß ein Vasall „von der Seite des Königs

114 Siehe V. Korošec, Heth. Staatsverträge (1931) 104 Anm. 1. Die dort zitierte Parallel ist die Schenkungsurkunde Tuthalijas IV.: KUB XXVI 43 (Vs. 63 f.) *ma-a-an-na-aš ku-na-an-na-aš na-aš ma-ah-ha-an A-NA DU[UTUŠI] ZI-an-za ...*; vgl. F. Imparati, RHA XXXII (1974) 30 f.

115 Eine Lesung *ya-ar-ya-at-n*, wie sie in der älteren Literatur teilweise angenommen wurde (A. Goetze, JCS XXII, 1968, 22), wäre angesichts der graphisch kaum unterscheidbaren Zeichen AT/LA auf der Bronzetafel auch möglich, wird aber hier nicht wieder aufgenommen.

116 A. Archi, SMEA XIV (1971) 204, 206. Dem entspricht die ideographische Schreibung *dam-me-el* NUMUN-*aš* ibd. Z. 50 „(to one) of another line“.

117 Allerdings wird man die Möglichkeit der Überführung des Wortes in das genus commune nicht ausschließen, vgl. III 17 ff. *nu NUMUN ... na-at ma-a-an ... na-at ...* gegenüber KBo IV 10 Vs. 13' *nu NUMUN ... ma-a-na-aš ... na-an ...*, wonach NUMUN entweder als c. anzusetzen ist, oder eine constructio ad sensum vorliegt. (Umschrift des gesamten Kontextes HW<sup>2</sup> 143 a, korrigiere jedoch NUMUN *ŠA DUMU.MUNUS ŠA m Ul-mi-DU ...*).

118 Die passivische Wiedergabe in der Übersetzung („abgesetzt wird“) beruht auf Interpretation.

beiseite tritt/abfällt“, s. J. Friedrich, SV II Indices s. v. Ein durch die Umstände (GÜB-*li-iš-zi* III 13, *na-ak-ki-e-eš-zi* III 28) erzwungener Rücktritt wird hier m. W. zum ersten Mal in einem Staatsdokument erwogen.

III 26 Die Verteilung von Subjekt (nachgestellt) und Objekt ergibt sich aus der folgenden Anweisung, da die Möglichkeit einer Besitzminderung sich nur auf den jeweiligen König von Tarhuntašša beziehen kann.

III 44 Die *hantezziuš auriuš* sind sonst nur noch einmal bezeugt, allerdings in fragmentarischem Kontext<sup>119</sup>. Das pluralische Prädikatsnomen weist die junge Endung *-uš* (sonst Akk. Pl. c.) auf. In der Sache wird damit das gesamte Gebiet des Landes Tarhuntašša als bedrohte Grenzmark angesprochen.

III 47ff. Die hier aufgezählten „Länder“ bezeichnen Gebiete in der unmittelbaren Nachbarschaft von Tarhuntašša: Das gilt von Pitašša – s. I 18, 22 – sowie dem Gebirge Ḫuwatnuwanda – s. I 29 – wie von dem östlich anschließenden Kizzuwatni, das in der eigentlichen Grenzbeschreibung nicht mit Namen genannt wird. Ebenso werden erstmals im Vertrag erwähnt die Länder Ḫurnija (und) Ikuwanija, die beide nebeneinander auch im Telipinu-Erlaß als königliche Verwaltungszentren erscheinen<sup>120</sup>. – Die Kultliste KUB VI 45 nennt Ḫurnija (II 26f.) vor Zarwiša (II 28, KUB VI 46 II 69), das in der Grenzbeschreibung des Vertrages hier I 48 im Zusammenhang der gebirgigen Südostgrenze aufgeführt wird.

III 56 ANA DINGIR<sup>MEŠ</sup> EGIR-an *arayahhun* empfiehlt für *appan* die Auffassung als Postposition: „Für die Götter / im Interesse der Götter“, entsprechend I 81f., III 68 „für (alle) Götter gegeben“ bzw. HW<sup>2</sup> 153b *šumaš EGIR-an šekten* „seid euch im eigenen Interesse bewußt“<sup>121</sup>. – Die gleiche Wendung findet sich noch einmal, und zwar KBo XIII 72 I 9 JA-NA DINGIR<sup>LIM</sup> EGIR-an *a-ra-u-ah-ha-an-zi*<sup>122</sup> in einem gleichfalls jungen Text.

III 62ff. Mit diesem Passus wird die Versorgung (*hantija*-) der Götter geregelt und Tarhuntašša in seiner Bedeutung als Kultzentrum den Hauptorten Ḫattuša, Arinna und Zippalanta gleichgestellt. Damit wird neben der militärisch-politischen Aufgabe auch die religiös-kultische Stellung herausgehoben.

III 67 Mit <sup>D</sup>Šarruma nennt Tuthalija hier seinen eigenen Schutzgott, der charakteristischerweise ausdrücklich als „Sohn des Wettergottes“ gekennzeichnet wird, wobei die Schreibung <sup>D</sup>IM auffällig von der sonstigen Wiedergabe des Wettergott-Namens als <sup>D</sup>U abweicht.

IV 9 *uṣai-* wird in den lexikalischen Angaben als lautmalerischer Ausdruck verstanden: „Weh, Leid, Not“<sup>123</sup>. In den jeweiligen Übersetzungen wird allerdings oft das konkretere „Schwierigkeiten(?) bereiten“ für *uṣai peda-* eingesetzt, und ich glaube, daß die Stellen in der Tat von einer faktischen „Schädigung“ sprechen, nicht von einer seelischen Belastung. So ist auch die in Anm. 123 zitierte Wendung aus KUB XXII 70 Vs. 16 wohl zu übersetzen: „Die An-

119 KUB XL 60 I 2, s. HW<sup>2</sup> 631 a, 633 a.

120 KBo III 1 + III 28', s. I. Hoffmann, THeth 11 (1984) 42f. – Für die Lokalisierung von Ḫurnija (kaum = Ḫurna) und Ikuwanija, eventuell = Ikonion/Konya, s. G. del Monte, Rép. Géogr. 6 (1978) s. v., sowie E. Laroche, Hethitica VI (1985) 89f.

121 Die Übersetzung von I. Hoffmann, THeth 11, 37 (II 68) „ihr sollt diese Sache hinterher wissen“ fällt hinter den Erkenntnisstand von HW<sup>2</sup> zurück.

122 Die Transkription HW<sup>2</sup> 257b *a-ra-u-uh-ha-an-zi* wird bewußt nicht aufgenommen; erwähnenswert scheint angesichts der Raumnot – mit der Beschriftung des Tafelrandes – eventuell eine Wiedergabe *a-ra-u(u)-ah-ha-an-zi*.

123 Siehe Kühne-Otten, StBoT 16 (1971) 40; E. Neumann, IF 78 (1973) 244 mit Hinweis auf die Datierung der Belege in die 2. Hälfte des 13. Jh.s; A. Ünal, THeth 6 (1978) 58 f. Z. 16 „weh getan“ (ANA MUNUS.LUGAL=ma=ua memiaš *uṣai tiyat*).

gelegenheit hat der Königin (nur) Schaden gebracht, (und man hat sie aus dem Palast verstoßen).“

IV 10f. *nu-ut-ták-kán* (*nu-ta=kan*) ... QA-DU NUMUN-ŠU „nun dich mitsamt seiner Nachkommenschaft ...“ bietet einen der Fälle (vgl. noch I 18f., III 32f.), wo neben der direkten Anrede des Vertragspartners die übliche neutrale 3. Person Sg. des Formulars steht. In der Übersetzung glaubte ich hier ausgleichen zu sollen.

IV 30 Die Einleitung des abschließenden Paragraphen mit der Aufzählung der „Zeugen“ entspricht dem Formular der (alten) Landschenkungsurkunden, vgl. *TUP-PA-AM AN-NI-A-AM I-NA URU HA-AT-TI*[<sup>KI</sup>] *A-NA PA-NI* ... etwa in der Inandik-Urkunde<sup>124</sup>. Die gleiche Wendung findet sich aber auch in zwei weiteren Dokumenten, gerade Tuthalijas IV., die hier ausgeschrieben seien: *TUP-PA AN-NI-A-AM I-NA URU U-ri-ki-na A-NA PA-NI* <sup>m</sup>*Ne-ri-iq-qa-i-li* *U-tu-hu-kán-ti* (KBo IV 10 Rs. 28) und *TUP-PA AN-NI-IA-AM A-NA PA-NI* <sup>m</sup>*Ne-ri-iq-qa-DINGIR*<sup>LIM</sup> *DUMU.LUGAL U-tu-hu[-kán-ti]* (KUB XXVI 43 Rs. 28).

Neben (sprachlich-)graphischen Varianten, wie Wegfall der Mimation: *TUPPAM* > *TUPPA* und der Entwicklung eines Gleitlautes *ANNIĀM* > *ANNIJJAM*, bleibt die Formel über drei Jahrhunderte konstant. – In bezug auf den erstgenannten Würdenträger bieten die zitierten drei Urkunden deutlich das Bild einer innerhethitischen Entwicklung bei Hofe, indem der hier genannte „Königssohn“ Nericqaili in den anderen, doch wohl späteren Urkunden (zusätzlich) den Titel *tuhukanti* = „Kronprinz“ führt. Dessen Nennung an hervorragender Stelle entspricht dem in § 18 aufgestellten Grundsatz, daß der Kronprinz nächst dem herrschenden König den ersten Platz in der dynastischen Rangliste einnimmt.

Die gesamte Liste, mit all den genannten Fürsten, Prinzen und Chargen verlangt eine genauere Untersuchung im Hinblick insbesondere auf die angeführten beiden Dokumente: den Vertrag mit Ulmi-Teššup und die Šahurunuwa-Urkunde hinsichtlich der aufgezählten Namen und der jeweiligen Hofämter. Sie muß aus Zeitgründen einer späteren Bearbeitung überlassen werden. Es sei hier lediglich darauf verwiesen, daß die Zusammenfassung IV 42 *U A-NA MÁŠ.LUGAL hu-u-ma-an-ti* „sowie vor der gesamten Familie des Königs“<sup>125</sup> darauf hinweist, daß die wichtigsten der genannten Würdenträger Angehörige der Dynastie waren.

Der Ausstellungsort des Vertragswerkes, Tawa, ist an anderer Stelle auffälligerweise nicht bezeugt, denn die ON Tawana/Tawinija wird man wohl beiseite lassen müssen.

IV 43 Der Name des Tafelschreibers Halwa-ziti ist gut bezeugt, wobei die Graphie wechselt kann<sup>126</sup>.

Er – bzw. sein „Vater“ – wird hier als „Mann“ von Ukkija bezeichnet, ein Ortsname, der auffälligerweise nur in Kolophonien in Verbindung mit Schreibernamen erscheint, vgl. KUB VII 20 Rs. 6'f. „Hand des Lila-UR.MAH, [ ] Mann(es) von Ukkija“ und KBo XII 95 Z. 2'f. <sup>m</sup>[*Pi-ha-A.A* [ . . . L]U URU *Uk-ki-ja*[. Man könnte wegen der Nennung verschiedener Schreiber aus dem gleichen Ort fast den Eindruck gewinnen, als ob nicht die familiäre Herkunft, sondern der Ausbildungsort einer Schreibergeneration genannt sei.

Statt der üblichen akkadographischen Verbalform *IS-TUR* „er hat geschrieben“ (Prt. 3. Sg. von *ŠATĀRU*) verwendet die Bronzetafel die Wiedergabe *EL-TUR/IL<sub>5</sub>-TUR*, in Beachtung des mittelbabylonischen/mittelassyrischen Lautwandels von *ŠT* > *LT*.<sup>127</sup>

124 K. Balkan, Eine Schenkungsurkunde aus der althethitischen Zeit (1973) 43.

125 Vgl. KUB XXVI 12 I 8 (und Dupl.) *šummeš kueš MÁŠ.LUGAL* „ihr, die ihr Verwandte des Königs (seid)“, E. von Schuler, Heth. Dienstanw. (1957) 22.

126 <sup>m</sup>*Hal-pa-LÚ* KUB XII 15 lk. Rs. 1, KUB LI 12 Rs. 7 [ , <sup>m</sup>*Hal-ya-LÚ* KUB LVII 110 Rs. 5' (LÚ = luw. *ziti-*), wobei Personenidentität durch den Wortlaut der Kolophone gegeben ist, so meine Bemerkung RIA IV 62f. verifizierend. – Ansonsten ist mit mehreren Personen des gleichen Namens zu rechnen.

127 Vgl. dazu W. von Soden, Grundriß der akkad. Gramm. § 30g sowie für die akkadisch geschriebenen Staatsverträge (mit Talmi-Šarruma und Bentešina) R. Labat, L'Akkadien de Boghaz-köi (1932) 209 –

IV 44 Eine erste Interpretation mit der Übersetzung: „Diese Tafeln (sind in) sieben Exemplaren ausgefertigt“ erweckt zunächst aus sachlichen Gründen Bedenken, da kaum ein bibliothekarischer Vermerk zu erwarten ist, sondern eine konkrete, auf die betreffende Tafel bezogene Aussage.

Dazu im einzelnen: *ki-i* ist im allgemeinen die Schreibung des Singulars (neben *ke-e* im Pl.), aber beide Schreibungen wechseln, vgl. KBo IV 10 Vs. 38' *ke-e-ma TUP-PA<sup>HIA</sup> ... anījan eṣṭa nat ... GAR-ru ... nat-kan apedani ANA TUP-PA<sup>HIA</sup> Ú-UL anījan*, wo die „pluralische“ Schreibung „diese Tafeln“ aufgenommen wird durch „soll gelegt sein“ und „auf jener (Sg.) TUP-PA<sup>HIA</sup> (Pl.)“. Ähnlich KUB XLIII 55 V 2'ff. [*ki-]i-ma-kán TUP-PA<sup>HIA</sup> ... nukán ki-i-ta-ās A-NA TUP-PA<sup>HIA</sup>*, wo „auf diesen Tafeln“ pluralisch konstruiert ist gegenüber KUB XVII 18 II 25' *memījanuš=ma-kan anda kel-pat TUP-PA<sup>HIA</sup>-aš* „die Worte aber eben dieser Tafel“ mit Gen. Sg. des deiktischen Pronomens. Dieser Wechsel in der grammatischen Konstruktion mit Sg.- oder Plural-Formen scheint am ehesten auf ein Kollektivum zu deuten.

Eine kollektivische Bedeutung dieser Schreibung *TUP-PA<sup>HIA</sup>* erhellt m. E. eindeutig aus dem Tafelkatalog KUB VIII 69 III

10 DUB IIIKAM ŠA EZEN *ha-me-eš-ḥa-an-da-āš* URU *Hur-ma*  
*I-NA* URU *Hur-ma ma-ah-ḥa-an* LÚEN EZEN<sup>MES</sup>

12 *e-eš-ša-i* IGI-zi *TUP-PA<sup>HIA</sup>* [ ]  
[EGIR-z] *i TUP-PA<sup>HIA</sup> ya-aq-[q]a-a-ri*

„Drei Tafeln über das Frühlingsfest ... Die erste (Tafel der) Tafelserie (und) die [letzte] (der) Tafelserie fehlt.“<sup>128</sup>

Der Schlußabschnitt des Vertrages würde demnach zu interpretieren sein: „Dieses aber (ist von dem) Tafelensemble (als) siebentes Exemplar ausgefertigt und es (ist) mit dem Siegel ... gesiegelt.“ Damit würde sich der Vermerk über Ausfertigung und Siegelung ganz konkret auf die vorliegende Bronzetafel beziehen.

Geht man davon aus, daß die von Ḫattušili III. ausgefertigte Silbertafel an den Vertragspartner Ramses II. übersandt worden ist, kann man wohl verallgemeinern, daß die dauerhafte Metallurkunde als Rechtstitel dem Kontrahenten übergeben wird. Nicht anders wird man die Formulierung des Ulmi-Teššup-Vertrages verstehen müssen: „Was ich ... dem Ulmi-Teššup ... gegeben habe und welche Grenzen ich ihm festgesetzt habe ... , das habe ich auf einer eisernen Tafel eingeschlagen (AN.BAR-aš *TUP-PÍ ha-az-zi-ja-nu-un*) und dies soll in Zukunft der Nachkommenschaft des U. niemand wegnehmen; auch soll es ihm niemand streitig machen.“<sup>129</sup> Auch wenn der Verbleib der Metalltafel – anders als hier IV 51 – nicht expressis verbis mitgeteilt wird, so spricht doch der Kontext dafür, daß Ulmi-Teššup mit der Eisentafel den unveränderbaren Rechtstitel in Händen hält<sup>130</sup>.

und für Verwendung des Zeichens *EL*: W. von Soden – W. Röllig, Das akkad. Syllabar<sup>2</sup> (1967) S. 60 sowie J. W. Durham, Studies in Boğazköy Akkadian (Microfilm, Dr. thesis Harvard University 1976) 337f., 355f. mit Aufführung der Belege – vgl. *EL-QÈ* im Šattiwaza-Vertrag.

128 Sachlich unverständlich und damit sicher falsch die Annahme einer Ordinalzahl bei der ersten Nennung („3<sup>e</sup> tablette“) und die pluralische Wiedergabe von *TUP-PA<sup>HIA</sup>* als „les premières tablettes (et) les [dernières] tablettes“ bei E. Laroche, CTH S. 186. – Für die erste Aussage vgl. W. von Soden, Grundriß d. Akkad. Grammatik (1952) § 72, wonach „das dem Sumerischen entlehnte Determinativ KAM nach Zahlen, sowohl für Ordinal- als auch für Kardinalzahlen gebraucht wird“. Der gleiche Gebrauch dürfte für den hethitischen Schreiber gelten.

129 KBo IV 10 Rs. 21ff.; zur Übersetzung s. bereits V. Korošec, Heth. Staatsverträge (1931) 91 Anm. 7.

130 Daß der Kontrahent eine gesiegelte Urkunde in Händen hat, ergibt sich auch aus einer Klage über das Verhalten der Kaškäer: „Die(se) brechen die Eide, halten eure, der Götter, Worte für gering und zerschlagen das Siegel des Eides beim Wettergott“ (vgl. E. von Schuler, Kaškäer, 1965, 161; KUB XVII 21 IV 15–19) bzw. CHD 3,66 f. „and they will nullify (?) the seal of the oath of the Stormgod“.

Zwei „Ausnahmen“ zu dieser allgemeinen Aussage müssen allerdings genannt werden: Zum einen erwähnen die „Instructions à des chefs de garnisons“ (CTH 260) aus der Wende des 15./14. Jh.s: „Ges[ondert?]<sup>131</sup> haben wir eine Bronze-Tafel des Eides [angefertigt] und haben sie in Ḫatti vor der Gottheit [...] nie[dergelegt].“<sup>131</sup> Und zum anderen heißt es in einer protokollarischen Aussage: „Eine Bronze-Tafel (ist) angefertigt, [und] sie ist vor der Sonnengöttin von Arinna aufgehängt. Nun möge mir die Sonnengöttin von Arinna *lebendig* sein!“ (13. Jh.)<sup>132</sup>. – Auch in diesem Fall handelt es sich also um keinen Staatsvertrag.

Andererseits sind alle bisher in Ḫattuša gefundenen Staatsverträge – insbesondere zahlreich im Tempel I – als ungesiegelte Tontafeln auf uns gekommen<sup>133</sup>. Die Unterschriften dieser Tafeln sprechen auch von keiner Siegelung, wobei man allerdings den schlechten Erhaltungszustand bei vielen Stücken einräumen muß. – Daß einerseits die Siegelung aber zum Original des Staatsvertrages gehört, das dem Vasallen ausgehändigt wird, zeigt der Talmi-Šarruma-Vertrag: „(Die frühere Vertrags-)Tafel ist geraubt worden. Ich, der große König, eine zweite Tafel habe ich ihm geschrieben, mit meinem Siegel gesiegelt und (sie) ihm gegeben“<sup>134</sup>, während andererseits die Šahurunuwa-Urkunde, die (als Kopie) im Tempel I als ungesiegelte Tontafel aufbewahrt worden war, den Vermerk trägt: „Diese Tafel sei vor dem Wettergott von Ḫatti niedergelegt.“<sup>135</sup>

Zusammenfassend wäre festzustellen: 1. Die vorliegende (Bronze-)Tafel ist wohl das als Nummer 7 ausgefertigte Exemplar. 2. Es ist gesiegelt mit dem Siegel der Sonnengöttin von Arinna und dem Siegel des Wettergottes von Ḫatti. 3. Das siebente Vertragsexemplar gehört dem Vertragspartner Kurunta von Tarhuntaša und befindet sich in dessen Haus (IV 51). 4. Alle anderen Exemplare sind vor den Göttern (in Ḫattuša?) deponiert; die Reihenfolge ihrer Aufzählung entspricht ihrer Bedeutung im offiziellen Kult, auch wenn dies im Falle der Angabe „im Haus des Königs vor (der Gottheit) Zitharija“ noch nicht im einzelnen einsichtig ist<sup>136</sup>.

– Nicht anders möchte man I 17 unseres Vertrages interpretieren, wonach Kurunta die von Ḫattušili III. seinerzeit ausgefertigte (und gesiegelte) Vertragsurkunde in Händen hält.

131 KUB XXVI 24 IV 10' ff. *linkiāš TUPPU ZABAR ha[nti? i]a]uen nat INA* URU *HATTI ANA PANI* D[... NIŠK] UN ... . Die Übersetzung durch E. von Schuler, Or NS 25 (1956) 231 weicht leicht ab, bietet aber im weiteren Kontext auch die Verteilung der verschiedenen Exemplare auf die einzelnen Heiligtümer: „Wir ... haben die er[ste] (= *ha[n]tezzi*) Eide Tafel aus Bronze [ausgefe]tigt und sie in Ḫatti vor dem Gott [NN depo]niert. In Arinna aber haben wir sie vo[r ... der Sonnengöttin] von Arinna deponiert. In Ḫur[ranašši aber] haben wir [sie vor dem Go]tt Jarri deponiert ...“ – Unsere unterschiedliche Klassifizierung als „Staatsvertrag“ bzw. „Instruktion“ war also für den Hethiter nicht gegeben. In beiden Fällen war es eine Entscheidung des Herrschers, die unter den Schutz der Götter gestellt wurde; vgl. E. von Schuler in G. Walser, Historia Einzelschriften Heft 7 (1964) 44, 47.

132 KUB XL 92 Rs. 13' ff. *nu-ya TUP-PU ZABAR i-ja-an [na-a]t PA-NI* DUTU URUPÚ-na kán-g[a-a]n *nu-ya-mu* DUTU URUPÚ-na [T]I-an-za e-es-du.

133 Eine Ausnahme bildet der (mh.) Eheja-Vertrag, s. KBo XXVIII 107 ff. und ibd. Inhaltsübersicht VII mit Hinweis auf MDOG 103 (1971) 59, 66.

134 E. Weidner, Polit. Dokumente aus Kleinasiens (= BoSt 8, 1923) 80f.; V. Korošec, Heth. Staatsverträge (1931) 16.

135 Siehe F. Imparati, RHA XXXII (1974) 38 f.

136 Gottheit protohethitischer Herkunft, in deren Kult auch *hattili* rezitiert wird. (Das Onomastikon kennt eine *Zitharija*.)

## Glossar

### Hethitisch

<i>-a, -<sup>ja</sup>a</i>	„und, aber, auch“	enklit. Konjunktion
<i>-a</i>		I 27, 28, 55, 63, 77, 78, 83, 99, II 5, 8, 9, 17, 32, 45, 46, 74, 75, III 11, 40, 63, 66, 75, IV 20
<i>-a-</i>		I 25, 62, 77, 89, II 25, 48
<i>-<sup>ja</sup>a</i>		I 84, 85, 86, 89, II 4, 15, 39, 47, 54, 71, 77, 81, 82, 95, 100, III 1, 8, 18, 19, 27, 51, 57, 73, 76, 80
<i>-<sup>ja</sup>a-</i>		I 68, 81, 91, II 13, 19, 21, 23, 64, 84, III 32, 34, 43, 57, 65, 70 (?), IV 25
<i>-a-</i>	„er, sie, es“	enklit. Pers. Pron.
<i>-aš</i>		Nom. Sg. c. I 6 (?), II 90, 91, III 29
<i>-aš=ši (-<sup>ja</sup>)=aš</i>		I 88 (?), 89 (?)
<i>-aš-</i>		I 45, 76, III 56, 63
<i>-an</i>		Akk. Sg. c. I 8, 12, 13, 15, 101, II 44, 77, 89, 100, 102, III 15, 70
<i>-an-</i>		II 13, 26 (?), 75, 76, III 8, 33, 34, 69, IV 20, 28
<i>-at</i>		N./A. Sg. n. I 17, 93, II 3, 7, 71, 98, III 1, 6, 10, 16, 18, 19, 27, 54, 61, 72, IV 24, 44
<i>-at-</i>		I 41, 90, II 16, 18, 19, 20, 99, III 7, 43, 58, 61, 67, IV 17, 23
<i>-at</i>		Nom. Pl. c. I 81, III 42, 81
<i>-aš(-)</i>		N./A. Pl. c. I 88, 89, III 56, IV 14, 22

<i>ak-</i>	„sterben“		
	<i>ak-ta</i>	Prt. Sg. 3.	II 55
	<i>ak-du</i>	Imp. Sg. 3.	III 24
<i>am-me-ta-az</i>	„von mir“	Pers. Pron. Abl.	II 52
<i>am-mu-uk(-)</i>	„mir, mich“	Pers. Pron.	II 36, 44, 45
		Dat./Akk.	
		syntakt. Subjekt	II 41
	<i>s. uk</i>		
<i>annalli-</i>	„früherer“		
	<i>an-na-al-li-in</i>	Akk. Sg. c.	I 25
<i>annauli-</i>	„gleichrangig“		
	<i>an-na-ú-li-iš</i>	Nom. Sg. c.	III 39
<i>annaz</i>	„früher“	Adverb	
	<i>an-na-az</i>		I 22
<i>annišan</i>	„früher, seinerzeit“	Adverb	
	<i>an-ni-ša-an(-pát)</i>		I 12, 13, II 32, 33
<i>anda</i>	„in, an, dabei, (hin)ein“	Adv., Präverb	I 11, 23, II 5, 32, 46, 75, 76, IV 12, 18
<i>andan</i>	„drinnen“	Adverb	
	<i>an-da-an</i>		I 95, 101
<i>antuħša-</i>	„Mensch, Mann“		
	<i>an-tu-uh-ša-aš</i>	Nom. Sg. c.	II 14
	<i>an-tu-uh-ša-an</i>	Akk. Sg. c.	I 100
	<i>an-tu-uh-ša-az-</i>	Abl.	I 88, 89
	( = Instr.)		
LÚ <i>antuħšašalli- c.</i>	hoher Hofbeamter		
LÚ <i>an-du-ya-šal-li</i>	Dat. Sg. c.	IV 33	
<i>an-za-a-aš-</i>	„uns“	Dat., syntakt.	II 48
		Subjekt	
<i>apa-</i>	„jener“	Demonstr.	
		Pron.	
	<i>a-pa-a-aš(-)</i>	Nom. Sg. c.	I 63, II 83, 89
	<i>a-pu-u-un(-)</i>	Akk. Sg. c.	II 87, 88, 93, III 7, 20
	<i>a-pa-a-at</i>	N./A. Sg. n.	III 5
	<i>a-pé-el</i>	Gen. Sg.	II 86, 90
	<i>a-pé-e-da-ni(-)</i>	Dat.-Lok. Sg.	II 34, 36, 37, 54, III 75, 79

<i>a-pí-iz-</i>		Abl.
„von dort“		
<i>a-pu-u-uš</i>	Akk. Pl. c.	III 19
<i>a-pu-u-uš-</i>	syntakt. Subjekt, Pl.	II 23, 60
		I 77
<i>*éapuzzi</i>	s. EN É <i>A-BU-US-SÍ</i> (vgl. EN É <i>A-BU-SI</i> unv. Bo 6849 r. 10')	
<i>ar-</i>	„(da)stehen“	
<i>ar-ta-ri</i>	Med. Prs. Sg. 3.	III 12, 22, 23, 30
<i>ara</i>	„rechthens“	Adverb
<i>a-a-ra</i>		II 19, 20, 82, 83
<i>arahzena-</i>	„benachbart, ausländisch“	
<i>a-ra-ah-zé-ni-</i>	Dat.-Lok. Sg.	III 18
<i>arai-</i>	„sich erheben“	
<i>a-ra-a-i</i>	Prs. Sg. 3.	III 39
<i>araúahh-</i>	„befreien, freistellen“	
<i>a-ra-ya-ah-ħu-un</i>	Prt. Sg. 1.	III 56, 69
<i>arħa</i>	„weg, fort“	Adv., Präverb
		I 8, 14, II 44, 66, 96, 99, III 5, 7, 9, 29, 33, 34, 46, 69, 72, 74, 77, IV 11, 17, 19, 20, 23, 27, 28
<i>arijatt- c.</i>	„(Vieh-)Aufkommen“	
<i>a-ri-ja-at-ta-za</i>	Abl.	II 29
<i>arkamma(n)-</i>	„Abgabe“	
<i>ar-kam-mu-uš</i>	Akk. Pl. c.	II 23
<i>arnu-</i>	„(hinein)bringen“	
<i>(anda) ar-nu-ut</i>	Prt. Sg. 3.	II 32, 46
<i>a-ar-ša</i>	in Wendung <i>a-ar-ša tija-</i> „zurücktreten, abseitsstehen“	
		II 54
<i>aruna-</i>	„Meer“	
<i>a-ru-na-aš</i>	Nom. Sg. c.	I 60, IV 3
<i>a-ru-na-az-</i>	Abl.	I 56
<i>aš-</i>	„(ver)bleiben; (zu)gehören“	
<i>a-aš-zi</i>	Prs. Sg. 3.	II 101
<i>a-aš-ta</i>	Prt. Sg. 3.	I 9
<i>a-aš-ša-an-za</i>	Part. Nom.	I 21, 33, 34, 38, 40, 44, 45, 47, 50, 64
<i>Sg. c.</i>		

<i>a-asz-ša-an</i>	Part. Nom.	I 20, 30, 42, 56, II
<i>a-asz-ša-an-te-eš</i>	Sg. n.	17, 63
<i>a-asz-ša-an-te-eš</i>	Part. Nom.	I 28, 52, 59, 67
	Pl. c.	
<i>ašandulai-</i>		
„garnisonieren“ intr.		
<i>a-ša-an-du-la-an-zi-</i>	Prs. Pl. 3.	III 42
<i>aššiatar</i>		
„Liebe“		
<i>a-asz-ši-ja-tar-</i>	N./A. Sg. n.	II 46
<i>-ašta</i>		
„aus, her“		
	enklit. Ortspar-	
	tikel	
<i>-aš-ta</i>		I 88, II 4, 14, 23,
		III 24, 31 ( <i>le-e-aš-</i>
<i>aššu-</i>		<i>ta</i> )
„gut“		
<i>a-asz-ša-u-e-eš</i>	Nom. Pl. c.	II 33
<i>aššul</i> n.		
„Güte, Heil“		
<i>aš-šu-li</i>	Dat.-Lok. Sg.	IV 14
<i>aššuyatar</i> n.		
„Wohl, Güte“		
<i>a-asz-šu-ya-an-ni</i>	Dat.-Lok. Sg.	II 32
<i>auri-</i>		
„Grenzposten“		
<i>a-ú-ri-uš</i>		
	syntakt. Sub-	
	pekt (?), Pl. c.	
<i>au(s)-</i>		III 44
„sehen“		
<i>a-uš-ta</i>		
<i>katta au(s)-</i>		
„ansehen, überprüfen“		
<i>u-uh-ju-un</i>		
<i>uš-kán-du</i>		
	Prt. Sg. 1.	III 60
	-šk-Bildung,	
	Imp. Pl. 3.	
<i>auan</i>		
„weg“		
<i>auan arha</i>		
	Adverb	
		III 29
<i>eni</i>		
„jenes“		
<i>e-ni(-ma)</i>		
	defekt. Pron. n.	
		I 94
<i>ep-</i>		
„fassen, ergreifen“		
<i>e-ep-zi</i>	Prs. Sg. 3.	I 63, II 26
<i>ap-pa-an-zi</i>	Prs. Pl. 3.	II 24
<i>eš-</i>		
„sein, sich befinden“		
<i>e-eš-zi</i>	Prs. Sg. 3.	I 76, 86, II 62, III
		17, 38, 53, 54
<i>a-ša-an-zi</i>	Prs. Pl. 3.	I 81, 83, 84, III 52
<i>e-eš-ta</i>	Prt. Sg. 3.	I 11, 22, 46
<i>e-šu-u-en</i>	Prt. Pl. 1.	II 33, 34, 49

<i>e-še-er</i>	Prt. Pl. 3.	I 69
<i>e-eš-du</i>	Imp. Sg. 3.	II 20, 68, 79, 80,
		83, 95
<i>a-ša-an-du</i>	Imp. Pl. 3.	III 81
<i>(š)hal-la-pu-ya-an-</i>	unbek. Bdtg.	
<i>za(-)</i>		
<i>halzai-</i>		
„rufen“		
<i>hal-zi-ja-an-te-eš</i>	Part. Nom.	III 80
	Pl. c.	
<i>hanna-</i>		
„entscheiden, richten“		
<i>ha-an-na-ri-</i>	Med.-Pass.	IV 25
	Prs. Sg. 3.	
<i>handai-</i>		
„ordnen, zuordnen“		
<i>ha-an-da-a-an-za</i>	Part. Nom.	III 64
	Sg. c.	
<i>hantezzi(ja)-</i>		
„vorderster, erster“		
<i>ha-an-te-ez-zi-uš</i>	Nom. Pl. c.	III 44
<i>ha-an-te-ez-zi-aš</i>	Dat.-Lok. Pl.	I 35
<i>hanti</i>		
„gesondert, besonders“	Adverb	
<i>ha-an-ti</i>		II 48
<i>hantija-</i>		
„versorgen“		
<i>ha-an-ti-ja-iz-zi</i>	Prs. Sg. 3.	III 62
<i>ha-an-ti-ja-it</i>	Prt. Sg. 3.	II 22
<i>har(k)-</i>		
„haben, halten“		
<i>har-mi</i>	Prs. Sg. 1.	IV 18
<i>har-ti</i>	Prs. Sg. 2.	IV 12
<i>har-zi</i>	Prs. Sg. 3.	I 17, 94, II 2, 98,
		III 33, IV 51
<i>har-u-e-ni</i>	Prs. Pl. 1.	III 74
<i>har-ta</i>	Prt. Sg. 3.	I 13, II 35, 37, 43,
		50, 55
<i>har-du</i>	Imp. Sg. 3.	III 10, IV 27
<i>har-du(-ma-at)</i>		III 10
<i>hark-</i>		
„zugrunde gehen“		
<i>har-ga-an-na</i>	Infinitiv	II 77, III 27, 72
<i>har-ga-an-na(-at)</i>		II 71
<i>harnink-</i>		
„vernichten“		
<i>arha har-ni-in-kán-du</i>	Imp. Pl. 3.	III 9, IV 11, 20, 29
<i>hazziui-</i>		
„Kultlieferung“		
<i>ha-az-zi-ú-i<sup>H1.A</sup></i>	N./A. Pl. n.	II 24, 26, III 66

<b>NA<sub>4</sub>hekur</b>	„Fels...“ nur in Verbindung NA <sub>4</sub> hé-kur SAG.UŠ(-)	unflektiert	I 91, 92, 94, 96, 100, II 1, 65, III 51
	NA <sub>4</sub> hé-kur SAG.UŠ-aš(-ši) als einheitliches Wort?	Akk. Sg. c.	II 64
( <del>hi</del> ) <i>hi-in-na-ru-ya-aš</i>	unbek. Bdtg. (Verbal-)No- men Gen.?Sg.		I 48
<i>huittija-</i>	„ziehen“ <i>anda hu-it-ti-at</i>	Prt. Sg. 3.	I 23
<i>hulla-</i>	„(Fähig) umstoßen“ <i>hu-ul-la-aš</i>	Prt. Sg. 3.	I 98
<i>humant-</i>	„jeder, ganz“ <i>hu-u-ma-an-da-an</i> <i>hu-u-ma-an(-)</i> <i>hu-u-ma-an-ti</i> <i>hu-u-ma-an-ta-za</i> <i>hu-u-ma-an-te-eš</i> <i>hu-u-ma-an-da-aš</i>	Akk. Sg. c. N./A. Sg. n. Dat. Sg. Abl. Nom. Pl. c. Dat. Pl.	II 11 II 63, III 43 IV 42 II 61 II 21 III 68, IV 42
LÚ <del>hu</del> <i>uantala-</i>	„Wächter“ o. ä. LÚ.MEŠ <i>hu-ya-an-ta-lu-uš</i>	syntakt. Subj., Pl.	I 83
NA <sub>4</sub> <i>huuashi-</i>	„Kultstein“ NA <sub>4</sub> <i>hu-u-ya-ši</i>	Nom. Sg. n.	I 31
<i>ija-</i>	„machen, ausführen“ <i>i-ja-zi</i> <i>i-ja-nu-un</i> <i>i-ja-at</i> <i>i-ja-u-en</i> <i>i-e-er</i> <i>i-ja-an-du</i> <i>i-ja-an-za</i> <i>i-ja-an</i>	Aktiv Prs. Sg. 3. Prt. Sg. 1. Prt. Sg. 3. Prt. Pl. 1. Prt. Pl. 3. Imp. Pl. 3. Part. N. Sg. c. Part. N./A. Sg. n.	II 18, III 5, 8 I 47, II 19, 58, III 78 I 16, 17, 37, 93, II 19 III 58 II 86 II 102 I 24, 36 II 84, III 3, IV 44
<i>ija-</i>	„marschieren“ <i>i-ja-at-ta-ru</i>	Medium Imp. Sg. 3.	III 36
<i>ilalija-</i>	„begehren“ <i>i-la-li-ja-ši</i> <i>i-la-li-iš-ki-ši</i>	Prs. Sg. 2. -šk-Bildung, Prs. Sg. 2.	IV 7 IV 13

<i>imma</i>	„auch immer“ <i>im-ma</i> (in Verbdg. <i>kuiš imma</i> usw.)	Adverb	I 10, 85, II 62, 90, III 49, 54
<i>išhiul</i>	„Bindung, Vertrag“ <i>iš-hi-ú-ul</i>	N./A. Sg. n.	I 16, II 58, 67, 79, 95
	<i>iš-hi-ú-ul(-ši)</i> <i>iš-hi-ú-la-aš</i>	Gen. Sg.	III 58 III 78
<i>išpart-</i>	„entkommen“ + <i>šarā</i> „aufkommen, entste- hen“ ( <i>šarā</i> ) <i>iš-pár-za-zi</i>	Prs. Sg. 3.	III 45
<i>ištamaš-</i>	„hören“ <i>iš-ta-ma-aš-kán-du-</i>	-šk-Ableitung, Imp. Pl. 3.	
<i>ka-</i>	„dieser“ <i>ki-i</i>	Demonstr. Pron.	
	<i>ki-i(-ja/-ma)</i> <i>ke-e-el</i>	N./A. Sg. n.	II 67, 95, III 78, IV 5 (Pl.)
	<i>ke-e-da-ni</i>	Gen. Sg.	III 57, IV 44 (Pl.)
	<i>ke-e-ez(-za)</i>	Dat.-Lok. Sg.	III 74, IV 12, 19
		Abl. + -a	II 94, IV 16
		„auch“	III 40
	<i>ku-u-uš</i>	Akk. Pl. c.	I 87
	<i>ku-u-uš(-)</i>	syntakt. Sub- jekt	I 52, 55, 59, 67, IV 10, 14, 20, 28
<i>-kan</i>	(„hin“) <i>-kán</i>	Ortspartikel	
			I 9, 11, 20, 21, 23, 27, 30, 31, 32, 34, 37, 40, 41, 44, 45, 47, 49, 52, 55, 59, 63, 67, 68, 76, 80, 81, 85, 90, 91, 94, 96, 100, II 1, 6, 16, 21, 26, 45, 50, 56, 59, 62, 63, 65, 74, 75, 76, 80, 81, 84, 99, 101, III 1, 3, 7, 8, 44, 45, 47, 56, 58, 59, 61, 63, 69, 71, 74, 75, IV 10, 12, 15, 17, 19, 20, 22, 27, 28
<i>kaniš(š)-</i>	„herausfinden, erwählen“ <i>ka-ni-iš-ša-an-zi</i>	Prs. Pl. 3.	II 51

<i>kán-ta-an-na</i>	unbek. Bdtg.	Nomen, syntakt. Subjekt, Pl. n.	I 19, 20
<i>karp-</i>	„erheben, erledigen“ <i>kar-ap-ta</i>	Prt. Sg. 3.	I 92
<i>kāša</i>	„siehe“ <i>ka-a-ša</i>	Adverb	III 79
<i>katta</i>	„später <sup>2</sup> , entsprechend?“ <i>kat-ta</i> <i>kat-ta(-ma)</i>	Adverb	II 69, 98, IV 17 II 73, III 25, IV 6, 13
	„hinab, dabei“ <i>katta au(š)-yašta-</i>	Präverb	III 60 II 100
<i>ki-</i>	„liegen“ <i>ki-ja-an-ta-ri</i>	Med. Prs. Pl. 3.	II 60
<i>kinun-</i>	„jetzt“ <i>ki-nu-na- (+ -a-)</i> <i>ki-nu-un(-ma-za)</i>	Adverb	I 25, II 25 II 88
<i>kis-</i>	„werden“ <i>ki-ša-ri</i> <i>ki-ša-at</i>	Med. Prs. Sg. 3. Med. Prt. Sg. 3.	I 97, II 2 II 53
<i>kissan</i>	„folgendermaßen“ <i>ki-iš-ša-an</i>	Adverb	I 18, II 38, 41, 51, 58, 84, III 3
<i>kui-</i>	„welcher“ <i>ku-iš</i> <i>ku-iš(-ma-)</i>	Relativ-Pron. Nom. Sg. c.	I 45, II 4, 82, 92, III 7, 12 II 26, III 71, IV 16, 27
	<i>ku-in</i> <i>ku-in(-za)</i> <i>ku-it</i>	Akk. Sg. c. N./A. Sg. n.	II 43, 85, III 32, 62 II 90, 92 I 16, 40, II 2, 22, 23, 53, 84, 98, III 3, 21, 23, 30, 43, 57, 58, 64, 65, 73, 78, IV 18, 21
	<i>ku-e-da-ni-</i> <i>ku-i-e-eš</i>	Dat.-Lok. Sg. Nom. Pl. c.	II 39 I 68, II 59, III 50, 52
	<i>ku-i-e-eš</i> <i>ku-e</i> <i>ku-iš-kán im-ma ku-iš</i> „wer auch immer“	syntakt. Objekt N./A. Pl. n. Indefinit-Pron.	IV 22 II 49, 55 I 85, II 62

<i>ku-it im-ma ku-it</i>	I 10
<i>ku-it-at im-ma ku-it</i>	III 54
<i>ku-e-da-ni im-ma ku-e-da-ni</i>	III 49
<i>kuit</i>	„weil“ <i>ku-it</i>
	Konjunktion
	II 21, III 43, 65 (?)
<i>kuiški</i>	„irgendein, jemand“ <i>ku-iš-ki</i>
	Indefinit-Pron. Nom. Sg. c.
	II 66, 81, 94, 100, III 4, 5, 39, 46, 55, 59, 69, 70, IV 8, 23, 25
<i>ku-in-ki</i>	Akk. Sg. c. <i>ku-it-ki</i>
	N./A. Sg. n.
	II 97 I 9, II 25, 28, 50, 56, 75, 76, III 22, 28, 70, 74, IV 19, 28
<i>ku-e-el-qa</i>	Gen. Sg. <i>ku-e-da-ni-ik-ki</i>
	Dat. Sg.
	III 13, 16, IV 25
<i>kuitman</i>	„solange (als)“ <i>ku-it-ma-an</i>
	Konjunktion
	II 31, 68
<i>gulš-</i>	„zeichnen, gravieren“ <i>andan gul-ša-an-za</i>
	Part. N. Sg. c.
	I 95, 101
<i>kuntarra-</i>	„Götterwohnung“ <i>ku-un-ta-ar-ra</i>
	Stammform (?)
	I 95, 101
<i>(KUŠ) kurša- c.</i>	„Fell, Vlies“ <i>KUŠ kur-ša-aš</i>
	Gen. Sg.
	III 88
<i>kururiyahh-</i>	„Feindschaft beginnen“ <i>ku-ru-ri-ja-ah-ti</i>
	Prs. Sg. 2.
	IV 10
	<i>ku-ru-ri-ah-ta</i>
	Prt. Sg. 3.
	I 7
	<i>ku-ru-ri-ja-ah-du</i>
	Imp. Sg. 3.
	III 31
<i>kutru(en)-</i>	„Zeuge“ <i>ku-ut-ru-u-e-eš</i>
	Nom. Pl. c.
	III 81
<i>ku-ua-ap-pa-la</i>	zählbarer Gegenstand
	N./A.
	II 15, 18
	kollekt. Pl. n.
<i>kuuapi</i>	„(irgend)wo, irgendwann“ <i>ku-ua-pí</i>
	Adverb
	II 53, III 45
	„damals als“
	Konjunktion
	I 6, II 86, III 37
<i>kuuapikki</i>	„irgendwo, irgendwie“ <i>ku-ua-pí-ik-ki</i>
	Adverb
	I 11
<i>lahhijai-</i>	„zu Felde ziehen, Krieg führen“ <i>la-ah-hi-ja-iz-zi</i>
	Prs. Sg. 3.
	I 62, III 40

<i>lahhiatar</i> n.	„Feldzug“ <i>la-ah-hi-ja-an-ni</i>	Dat.-Lok. Sg.	III 35
( <del>la</del> ) <i>lapan(a)-</i>	„Alm“ <del>la</del> <i>la-pa-na-an</i> <i>la-a-pa-ni</i>	Akk. Sg. c. Dat.-Lok. Sg.	II 10 II 6
<del>la</del> <i>la-pa-na-li-an-za</i>		Akk. Pl. (luw.)	II 6
<i>le-</i>	„nicht“ prohibitiv <i>le-e</i>		I 92, II 3, 5, 7, 15, 66, 71, 78, 81, 94, III 1, 2, 4, 11, 16, 27, 36, 42, 46, 53, 54, 55, 59, 69, 70, IV 23, 24, 25 <i>le-e(-as̩-ta)</i>
<i>lenk-</i>	„schwören“ <i>le-en-ku-un</i> <i>le-en-kat-ta</i> <i>le-en-qa-an (harta)</i>	Prt. Sg. 1. Prt. Sg. 3. Part. N./A. Sg. n.	II 41 II 38 II 50, 55
<i>lengai-</i>	„Eid“ <i>le-en-ki-ja-as̩</i>	Gen. Sg.	II 34, 48
<i>lenganu-</i>	„schwören lassen“ <i>le-en-qa-nu-ut</i>	Prt. Sg. 3.	II 47, 48
<del>la</del> <i>li-ki-in</i>	unbek. Bedtg.	Akk. Sg. c.	II 11
<i>luzzi</i>	„Fron(arbeit)“ <i>lu-uz-zi</i>	N./A. Sg. n.	III 53, 54, 60, 70
<i>-ma</i>	„aber“	enklit. Konjunktion	I 14, 15, 94, 97, II 2, 8, 22, 28, 31, 32, 34, 36, 41, 43, 67, 69, 73, 96, 99, III 11, 17, 21, 22, 25, 26, 28, 30, 39, IV 6, 13, 14, 16, 27, 44, 51
<i>-ma-</i>			I 9, 11, 18, 20, 21, 22, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 40, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 56, 59, 60, 61, 64, 67, 88, 90, II 26(?), 37, 39, 40,

<i>maħħan</i>	„(so)wie, als“ <i>ma-ah-ha-an</i>	Konjunktion	42, 50, 52, 53, 54, 57, 79, 81, 87, 88, III 1, 7, 10, 16, 36, 38, 42, 71, 75, IV 9, 12, 27
<i>malai-</i>	<i>ma-ah-ha-an-</i>		I 16, 95, 96, 97, 101, II 45, 72, 74, 101, III 24, 59
<i>mān</i>	„für richtig halten“ <i>ma-la(-a)-iz-zi</i>	Prs. Sg. 3.	I 14, 99, II 43, 53, 57
	„wenn“ <i>ma-a-an</i>		II 90, 92
	<i>ma-a-an(-na-)</i>		II 3, 25, 38, 74, 88, 101, III 13, 18, 21, 44, IV 5
	<i>ma-a-an(-ma-)</i>		I 62, II 5, 17, 75, III 11
	<i>ma-a-na-as̩</i>		II 99, III 28, 39, IV 12
	<i>ma-a-an-ši</i>		II 90, 91
	<i>ma-a-an-za-an</i>		II 28, III 17
	<i>ma-a-ya-mu</i>		II 89
			II 51
<i>man(n)inkuuan</i>	„nahe“ <i>ma-an-ni-in-ku-ya-an</i>	Adverb	I 92
<i>meħur</i> n.	„Zeit“ <i>me-e-hu-ni</i>	Dat.-Lok. Sg.	II 35, 36, 37, 54
<i>meħuntahħ-</i>	„altern, alt werden“ <i>me-hu-un-ta-ah-hu-ut</i>	Medium Imp. 2. Sg.	IV 15
<i>memi(i)a(n)-</i>	„Wort, Angelegenheit“ <i>me-mi-ja-as̩</i> <i>me-mi(-ja)-an</i>	Nom. Sg. c. Akk. Sg. c.	II 89 I 98, III 7, 75, IV 20
	<i>me-mi-ja-ni</i>	Dat.-Lok. Sg.	II 94, III 64, 79
<i>menahħanda</i>	„gegenüber“ <i>me-na-ah-ha-an-da</i> ( <i>kurriaħta</i> )	Adverb	I 7
<i>-mu</i>	„mir, mich“	enklit. Pers. Pron.	II 37, 49, 51, 54, 55, 57
<i>nakkeš-</i>	„schwer werden“ <i>na-ak-ki-e-eš-zi</i> <i>na-ak-ki-iš-zi</i>	Prs. Sg. 3. Prs. Sg. 3.	III 22, 28 II 76

<i>nakki-</i>	„gewichtig, wert“			
	<i>na-ak-ki-e-eš</i>	Nom. Pl. c.	II 33	
<i>nakkijatar</i>	„Ansehen, Wertschätzung“			
	<i>na-ak-ki-ja-tar</i>	N./A. Sg. n.	II 45	
<i>namma</i>	„weiter(hin)“	Adverb		
	<i>nam-ma(-ma-aš-ši-kán)</i>		II 81	
<i>-naš</i>	„uns“	enklit. Pers. Pron.		
	<i>-na-aš</i>	Akk. u. Dat.	II 33, 34, 46, 47, 48	
<i>našma</i>	„oder“	Konjunktion		
	<i>na-aš-ma</i>		II 97, III 2, 40, IV 8	
	<i>na-aš-ma-</i>		III 72, 73, 74, IV 7, 17, 18, 19	
<i>nayı</i>	„noch nicht“	Adverb		
	<i>na-ú-i</i>		II 31, 36, 87	
<i>na-ú-i-la-aš</i>	unbek. Bedtg.	Gen.? Sg.	I 79	
<i>ninink-</i>	„aufbieten, anfordern“			
	<i>ni-ni-ik-zi</i>	Prs. Sg. 3.	III 46	
	<i>ni-ni-in-kán-zi</i>	Prs. Pl. 3.	III 37	
	<i>ni-ni-in-kán-du</i>	Imp. Pl. 3.	III 41	
	<i>ni-ni-in-ki-iš-kán-du</i>	-šk-Bildung, Imp. Pl. 3.	III 38	
<i>nu</i>	„nun, und“	Konjunktion		
			I 63, 93, 98, 100, II 26, 28, 38, 44, 53, 55, 57, 58, 60, 86, 89, 92, 93, 101, III 5, 7, 13, 14, 17, 19, 31, 64, 79, 80, IV 5, 6, 21, 46	
	<i>nu-kán</i>		I 23, 40, 63, 100, II 1, 45, 50, 56, 63, 65, III 44, 45, IV 15	
	<i>nu-mu</i> (+ <i>-mu</i> „mir“)		II 49, 55	
	<i>nu-un-na-aš</i>		II 33, 34, 46, 47	
	<i>nu-uš-ši</i>		I 16, 17, 23, 26, 36, 87, III 22, 35, 37, 41, 65, IV 10	
	<i>nu-uš-ši-kán</i>		II 6, 74, 101, III 69, 74, IV 19, 27	
	<i>nu-uš-ma-aš</i>		III 53, 55	
	<i>nu-ut-ta/ták-kán</i>		III 78, IV 10	

<i>nu-ya(-)</i>		II 41, 85
<i>na-aš(-)</i>	(= <i>nu</i> + <i>-aš</i> N.Sg.c.)	I 45, 89, III 29, 63, IV 22
<i>na-an(-)</i>	(= <i>nu</i> + <i>-an</i> A.Sg.c.)	I 8, 13, 15, 101, II 44, 75, 76, 77, 100, 102, III 8, 15, 33, 69, IV 20, 28
<i>na-at(-)</i>	(= <i>nu</i> + <i>-at</i> N./A.Sg.n.)	I 17, 41, 93, II 3, 16, 18, 20, 98, III 1, 6, 18, 19, 27, 43, 58, 61, 67, 81, IV 17, 44
<i>na-aš</i>	(= <i>nu</i> + <i>-aš</i> Akk.Pl.c.)	IV 14
<i>na-aš-ta</i>	(= <i>nu</i> + <i>-ašta</i> Ortspart.)	I 88, II 4, 14, 23, III 24
<i>LÚ.MEŠ nu-ra-ta-aš-ši-in-zi</i>	Berufsbezeichnung	Nom. Pl. c. (luw.) I 75
<i>pahš-</i>	„schützen, bewahren“	
<i>pa-ah-ḥa-aš-hi</i>	Prs. Sg. 1.	II 40, 42, 72, 74
<i>pa-ah-ḥa-aš-ti</i>	Prs. Sg. 2.	IV 5, 6, 14 (!)
<i>pa-ah-ḥa-aš-ta</i>	Prt. Sg. 3.	II 49, 55, III 25
<i>pa-ah-ḥa-aš-du</i>	Imp. Sg. 3.	II 73, III 26
<i>pa-ah-ša-ri</i>	Med. Prs. Sg. 3.	II 69
<i>pa-ah-ša-ru</i>	Med. Imp. Sg. 3.	II 34, 47, 70
<i>pa-ah-ša-an-ta-ru</i>	Med. Imp. Pl. 3.	IV 14
<i>pahšanu-</i>	„Treue zeigen“	
<i>pa-ah-ḥa-aš-ša-nu-ut</i>	Prt. Sg. 3.	II 37
<i>pai-</i>	„gehen“	
<i>pa-iz-zi</i>	Prs. Sg. 3.	II 5, 15, III 55
<i>pai-/pija-</i>	„geben“	
<i>pí-ih-ḥi</i>	Prs. Sg. 1.	II 28
<i>pa-a-i</i>	Prs. Sg. 3.	II 85, III 2, 6, 14, IV 24, 25
<i>pí-an-zi</i>	Prs. Pl. 3.	III 16
<i>pí-ih-ḥu-un</i>	Prt. Sg. 1.	II 13, 23, 65, 98, III 58, 65, 68, IV 21
<i>pé-eš-ta</i>	Prt. Sg. 3.	I 87, 88, 90, II 13, 22, III 57, 64
<i>pí-ja-an</i>	Part. N./A. Sg. n.	I 13, II 7, 16, III 73, IV 18
<i>pí-ja-an-te-eš</i>	Part. N. Pl. c.	I 77, 82
<i>pé-eš-kán-du</i>	-šk-Bildung, Imp. 3. Pl.	II 30
<i>pé-eš-ki-ya-an</i>	-šk-Bildung, Supinum	II 27

<i>parā</i>	„hin(aus), fort“ <i>pa-ra-a</i>	Adv., Präverb	II 14, III 14
<i>parkiia-</i>	„erheben, besteigen“ <i>pár-ki-ja-u-ya-an-zi</i>	Infinitiv	I 97, II 1
<i>parku-</i>	„hoch“ <i>pár-ga-u-ya-az-</i>	Ablativ	I 49
<i>-pat</i>	„selbiger“ u. ä. <i>-pát</i>	Partikel der Identifikation	I 13, 36, 89, 98, II 31, 32, 33, 40, 87, 98, III 10, 14, 43, IV 26
	<i>an-ni-ša-an-pát-an</i>	(+ <i>-an</i> „ihn“)	I 12
<i>pessiia-</i>	„werfen“ <i>arha pessiia-</i> „verwerfen, verstoßen“ <i>arha pí-iš-ši-ja-mi</i> <i>pé-es-ši-ja-nu-un</i> <i>pí-iš-ši-at</i>	Prs. Sg. 1. Prt. Sg. 1. Prt. Sg. 3.	II 96 III 34 III 34
<i>peda-</i>	„hinschaffen“ in Verbg. <i>uŋai pé-e-da-i</i>	Prs. Sg. 3.	IV 9, 16, 27
<i>peda- n.</i>	„Ort, Stelle“ <i>pí-di</i> <i>pé-e-da-az</i>	Dat.-Lok. Sg. Abl.	II 39 I 56
<i>pihaššasši-</i>	Epitheton des Wettergottes D <sup>U</sup> <i>pí-ha-aš-ša-aš-ši</i>	Stammform bzw. Dat. Sg. Nom. Sg. c.	II 16, III 50, 67, IV 49 III 86
<i>piran</i>	„vor“ <i>pí-ra-an</i>	Adverb	II 49, III 55
<i>punuš-</i>	„(gerichtlich) fragen, untersuchen“ <i>pu-nu-uš-du</i>	Imp. Sg. 3.	II 100
<i>purut- n.</i>	„Lehm, Lehmhütte(n)“ <i>pu-ru-ut-ta-az</i>	Abl.	I 87.
<i>šahhan</i>	„Lehensdienst, Fron“ <i>ša-ah-ha-an</i> <i>ša-ah-ha-ni-</i>	N./A. Sg. n. Dat.-Lok. Sg.	III 53, 54, 60 III 70

<i>šai-/šiia-</i>	„siegeln“ <i>ši-ja-a-an</i>	Part. N. Sg. n.	IV 45
<i>šak-/šek-</i>	„wissen“ <i>ša-ak-ta</i>	Prt. Sg. 3.	I 94
<i>šaklai-</i>	„Sitte, Zeremoniell“ <i>ša-ak-la-iš</i> <i>ša-ak-la-uš-</i>	Nom. Sg. c. syntakt. Subjekt, Pl.	II 81 III 66
<i>šallanu-</i>	„groß machen/ziehen“ <i>šal-la-nu-um-ma-an-zi</i> <i>šal-la-nu-uš-ki-it</i>	Infinitiv -šk-Bildung, Prt. Sg. 3.	I 13 I 13
<i>šalli-</i>	„groß“ <i>šal-li-iš</i> <i>šal-li</i>	Nom. Sg. c. Dat.-Lok. Sg. Ortspartikel	II 80, 81, IV 3 II 6
<i>-šan</i>	<i>-ša-an</i>		IV 25
<i>šanh-</i>	„suchen, fordern“ <i>ša-an-ha-an-zi</i> <i>ša-an-ha-an-du</i>	Prs. Pl. 3. Imp. Pl. 3.	III 36 III 18
<i>šara-</i>	„hinauf, herauf“ <i>ša-ra-a</i>	Adv., Präverb	I 31, 62, III 45
<i>šarikuua-</i>	ÉRIN <sup>MEŠ</sup> <i>ša-ri-ku-ya-as</i> „Hilfskräfte“		I 85
<i>šarnenk-</i>	„entschädigen“ ( <i>anda</i> ) <i>šar-ni-en-ki-iš-ki-mi</i> ( <i>anda</i> ) <i>šar-ni-in-ki-iš-ki-id-du</i>	-šk-Bildung, Prs. Sg. 1. -šk-Bildung, Imp. Sg. 3.	II 75 II 77
<i>šer</i>	„oben, für“ <i>še-er</i>	Adverb	I 41, II 38, 41, 55, III 24
<i>šešha-</i>	„anordnen, bestimmen“ <i>še-es-ħa-ah-ħi</i>	Prs. Sg. 1.	II 25
<i>-ši</i>	„ihm, ihr“	enkl. Pers. Pron.	I 16, 17, 18, 22, 23, 25, 26, 29, 32, 33, 35, 36, 38, 43, 45, 46, 48, 49, 50, 53, 56, 60, 61, 62, 64, 77, 87, II 13, 18, 19, 20, 23, 28, 50, 64, 79, III 17, 22,

		33, 34, 35, 36, 37, 38, 41, 43, 57, 58, 61, 65, 67, 73, IV 9, 10, 18, 22, 27 I 31, 88, 89, II 6, 74, 81, 99, 101, III 1, 69, 74, IV 17, 19, 25, 27
-ši-		
-šmaš	„ihnen“	enkl. Pers. Pron., Dat.
-ta	„dir, dich“	enkl. Pers. Pron., Dat./ Akk.
da-	„nehmen“ <i>da-ah-hi</i> <i>da-a-i</i>  <i>da-at-ta-ri</i> <i>da-an-zi</i> <i>da-at-ta(-pát)</i> <i>da-a-aš</i> <i>da-an-du</i> <i>da-aš-ki-id-du</i>  <i>arha da-</i> „wegnehmen“ <i>arha da-a-i</i>	Prs. Sg. 1. Prs. Sg. 3. Pass. Prs. Sg. 3. Prs. Pl. 3. Prt. Sg. 3. Prt. Sg. 3. Imp. Pl. 3. -šk-Bildung, Imp. Sg. 3.  Prs. Sg. 3.  da-an-zi da-an-du
dai-	„legen, setzen, stellen“ <i>ti-ja-an-zi</i> (in <i>peškijan t.</i> ) <i>te-eh-hu-un</i>  <i>da-iš</i> <i>ti-ja-an</i>  <i>ti-ja-an-te-eš</i>	Prs. Pl. 3. II 27 Prt. Sg. 1. I 25 (+ <i>appa</i> ), II 64, IV 22  Prt. Sg. 3. Part. N./A. Sg. n. Part. N. Pl. c.
takšan	„gemeinsam, zur Hälfte“ <i>ták-ša-an</i>	Adverb
tamai-	„anderer“ <i>ta-ma-iš</i> <i>ta-ma-in</i> <i>ta-me-e-el</i> <i>da-me-e-da-ni(-)</i>	Nom. Sg. c. Akk. Sg. c. Gen. Sg. Dat. Sg.
		III 53, 55  I 18, II 38, 39, 85, 97, III 32, 78, IV 10 (nu-ut-ták-kán)  II 97 II 86, 88, 89, III 70, IV 23 II 3, 89 II 7, III 1, 11 II 87 I 15, II 57 III 15 II 8  II 66, III 5, 7, 72, 74, IV 17, 18, 19, 23, 28 II 99 III 77
		I 42

<i>damnaššara-</i>	„Sphinx“ (?) <i>dam-na-aš-ša-ru-uš</i>	syntakt. Sub- jekt, Pl.	I 43
<i>taparrijai-</i>	„bestimmen, anordnen“ <i>ta-pár-ri-ja-iz-zi</i> <i>ta-pár-ri-ja-an</i>	Prs. Sg. 3. Part. N./A. Sg. n.	II 94, III 73 II 36
<i>tabarna</i>	Titel des Großkönigs		I 1
<i>tarh-</i>	„im Stande sein, bewältigen“ <i>tar-ah-hu-u-ya-aš</i>	Verbalnomen Gen. Sg.	III 61
<i>tarkummai-</i>	„melden, erklären“ <i>tar-kum-ma-nu-un</i>	Prt. Sg. 1.	I 89
<i>tarna-</i>	„zulassen, gestatten“ <i>tar-na-i</i>	Prs. Sg. 3.	II 71, 78, III 27
<i>dassu-</i>	„schwer“ <i>da-aš-šu</i> <i>da-aš-ša-u-e-eš</i>	Nom. Sg. n. Nom. Pl. c.	III 61 III 66
<i>tepnu-</i>	„verringern, herabsetzen“ <i>te-ep-nu-zi</i> <i>te-ep-nu-um-ma-an-zi(-ja)</i>	Prs. Sg. 3. Infinitiv	III 72, IV 18 II 77, III 27
<i>tija-</i>	„(hin)treten“ <i>ti-ja-zi</i> <i>ti-ja-at</i>	Prs. Sg. 3. Prt. Sg. 3.	III 29 II 54
<i>tittanu-</i>	„(ein)setzen“ <i>ti-it-ta-nu-zi</i> <i>ti-it-ta-nu-ut</i> <i>ti-it-ta-nu-ud-du</i> <i>ti-it-ta-nu-ya-an-du</i> <i>arha ti-it-ta-nu-ut</i>	Prs. Sg. 3. Prt. Sg. 3. Imp. Sg. 3. Imp. Pl. 3. Prt. Sg. 3.	II 39, 40 I 15, II 44 II 93 III 15, 20 I 8, 14, II 44
<i>tuel</i>	„von dir, dein“ <i>tu-el(-)</i>		Pers. Pron. Gen. II 41, 98
<i>LÚtuḥ(u)kantaḥit-</i>	„Stellung als <i>tuḥkanti</i> “ <i>LÚtu-u-hu-kán-ta-ḥi-ti</i>	Dat.-Lok. Sg.	II 35, 43
<i>LÚtuḥ(u)kanti-</i>	„Kronprinz“ <i>LÚtu-u-hu-kán-ti-iš</i>	Nom. Sg. c.	II 80
<i>tuk</i>	„dir, dich“ <i>tu-uk(-)</i>	Pers. Pron. Dat./Akk.	II 40, 42, 52, IV 14

<i>tulija-</i> c.	„(Rats-)Versammlung“		
	<i>tu-li-ja</i>	Dat.-Lok. Sg.	III 79
<i>(GIŠ)tappa-</i>	„Behälter“		
	<i>GIŠ tup-pa-aš</i> in LÚ.MEŠ DUB.SAR <i>GIŠ t.</i> in É <i>tup-pa-aš(-)</i>	Gen. Sg.	I 78 III 33, 36
<i>tuppi-</i> n.	„(Ton-)Tafel“		
	<i>tup-pí-aš</i> s. auch DUB, <i>TUPPU</i>	Gen. Sg.	III 75, IV 5, 12, 19
<i>LÚduddušialla-</i>	unbek. Bdtg. LÚ.MEŠ <i>du-ud-du-uš-hi-al-lu-uš</i>	syntakt. Sub- jekt Pl.	I 82
<i>uija-</i>	„(ent)senden“		
	<i>u-i-ja-nu-un</i>	Prt. Sg. 1.	I 100
<i>uk</i>	„ich“	Pers. Pron. Nom.	
	<i>ú-uk</i>		I 99, II 72
	<i>ú-uq-qa</i> (+ -a „und“)		II 74
	<i>ú-uk-</i> s. auch <i>ammuk</i>	Nom. syntakt. Objekt	I 89, II 31, 40, 42 II 32
<i>unna-</i>	„her(auf)treiben“		
	<i>u-un-na-an-zi</i>	Prs. Pl. 3.	II 6
<i>upati-</i>	„Landgut“		
	<i>ú-pa-ti</i>	N./A. Sg. n.	I 55, 58
<i>uda-</i>	„herbringen“		
	<i>ú-da-i</i>	Prs. Sg. 3.	II 3
<i>uttar</i>	„Wort“		
	<i>ut-ta-a-ar</i>	N./A. Pl.n.	IV 5, 12
<i>uya-</i>	„kommen“		
	<i>ú-iz-zi</i>	Prs. Sg. 3.	II 3
	<i>ú-it(-)</i>	Prt. Sg. 3.	I 36, 97
<i>uya-i</i>	in formelhafter Wendung		
	<i>ú-ya-a-i peda-</i> „Schaden zufügen“		IV 9, 16, 27 ( <i>ú-ya-a-i-ma</i> )
<i>uya-te-</i>	„herschaffen“		
	<i>appa ú-ya-da-an-du</i>	Imp. Pl. 3.	III 19

<i>-ya</i>	Partikel der direkten Rede	I 92, II 34, 40, 42, 47, 52, 85	
<i>-ya-</i>		II 38, 39, 41, 51, 85, III 3	
<i>uahnu-</i>	„wenden, (ab)ändern“		
	<i>ya-ah-nu-zi</i>	Prs. Sg. 3.	III 59, 75, IV 20
	<i>ya-ah-nu-ut</i>	Prt. Sg. 3.	II 50, 56
<i>uakši̸ja-</i>	„fehlen, mangeln“		
	<i>ya-ak-ši-ja-zi</i>	Prs. Sg. 3.	II 74
<i>ꝝ ya-a-ni-ja</i>	„Salz(lecke)“	Dat.-Lok. Sg.	II 6
<i>LÚuarpatala-</i>	Berufsstand		
	LÚ.MEŠ <i>ya-ar-pa-ta-lu-uš</i>	syntakt. Sub- jekt, Pl.	I 84
<i>uaryalan-</i> n.	„Nachkommenschaft“		
	<i>ya-ar-ya-la-ni</i>	Dat.-Lok. Sg.	III 2, 6, 16, IV 24
<i>yašta-</i>	„sündigen, freveln“		
	<i>ya-aš-ta-i(-ja)</i>	Prs. Sg. 3.	II 100
	<i>ya-aš-ti-ir</i>	Prt. Pl. 3.	I 10
<i>yaštul</i>	„Vergehen“		
	<i>ya-aš-túl</i>	Nom. Sg. n.	I 9, II 101
<i>yatār</i>	„Wasser, Gewässer“		
	<i>ya-a-tar(-)</i>	Nom. Sg. n.	I 40, 48
<i>-z</i>	Reflexiv- partikel		
<i>-za</i>		II 25, 41, 53, 87, 88, 90, 92, IV 7, 13, 23	
<i>ma-a-an-za-an</i>		II 89	
<i>ꝝ za-an-ta-la-nu-na-ja</i>	„(und) zu vermindern“	luw. Inf.	II 71
<i>zik</i>	„du“	Pers. Pron.	
	<i>zi-ik(-)</i>		IV 5, 9, 12
<i>zilatii̸a</i>	„in/für die Zukunft“	Adverb	
	<i>zi-la-ti-ja</i>		I 96, II 1, 65, III 10, 35, 58, IV 22
<i>zi-la-ti-ja-ma</i>		II 67	
<i>zi-la-ti-ya-kán</i>		III 3	
<i>ziladuya</i>	„in/für die Zukunft“	Adverb	
	<i>zi-la-du-ya</i>		IV 26

## Sumerogramme

A.GÀR	nur in Verbindung:		
A.ŠÀ A.GÀR	„Feld (und) Flur“	II 10, 60	
AN	„Himmel“ in Verbdg. AN KI	IV 3	
ANŠE.KUR.RA	„Pferd“ ANŠE.KUR.RA <sup>MEŠ</sup> (-) „Pferde(gespanne)“	Pl. III 32, 38	
LÚBÁHAR	„Töpfer“ LÚ.MEŠBÁHAR-	Pl. I 80	
DAM- <i>atar</i> n.	„Ehe“ DAM- <i>an-ni</i>	Dat.-Lok.Sg. II 85	
DINGIR	„Gott(heit)“ DINGIR <sup>LUM</sup> (= ILUM) DINGIR <sup>LIM</sup> (= ILIM) DINGIR <sup>LIM</sup> URU... DINGIR <sup>LIM</sup> - <i>iš</i> in *šiuniš kiš- DINGIR <sup>MEŠ</sup>	Nom. Sg. II 32, 57 Gen. Sg. III 13, 62 III 50, 94 Nom. Sg. II 53 II 26, 51, III 65, 79, IV 2, 3, 14 Pl. II 26, 51, III 65, 79, I 81, II 21, 24, 26, 29, III 56, 60, 68 IV 10, 20, 28	
DU <sub>6</sub>	„Ruinenhügel“ URUDU <sub>6</sub> <sup>MEŠ</sup>	Pl. I 69	
DUB	„(Ton-)Tafel“ s. auch <i>TUPPU</i> DUB I <sup>KAM</sup>	IV 46, 47, 48, 49, 50, 51 IV 44	
(LÚ)DUB.SAR	„Tafelschreiber“ LÚDUB.SAR (GAL) DUB.SAR <sup>MEŠ</sup> LÚDUB.SAR <sup>MEŠ</sup> in Titulatur, fehlerhaft	Pl. IV 43 IV 40 IV 41	

(LÚ)DUGUD	„Würdenträger“ LÚ.MEŠDUGUD	Pl.	IV 42
DUMU	„Kind, Sohn“ in Filiation in Göttergenealogie DUMU- <i>aš</i> DUMU- <i>an</i> DUMU- <i>IA</i> („mein“) DUMU- <i>KA</i> („dein“) DUMU- <i>ŠU</i> (-) („sein“) DUMU.MUNUS(-) „Tochter“ DUMU.NITA(-) „(Erb-)Sohn“		I 2, 7, IV 43 III 67 II 91, 92 II 90, 92 II 73, 76 II 96, 99 II 86, 95, III 11, IV 24 III 11, 17 III 10, 17
DUMU.DUMU	„Sohn(es-)Sohn, Enkel“ DUMU.DUMU- <i>IA</i> („mein“) DUMU.DUMU- <i>KA</i> („dein“) DUMU.DUMU- <i>ŠU</i> („sein“)		II 73, 76 II 99 I 3, II 95, III 11
DUMU.DUMU. DUMU	„Urenkel“ DUMU.DUMU.DUMU- <i>ŠU</i> („sein“)		I 4
DUMU.LUGAL	„Königssohn, Prinz“ als Titel		IV 30, 31, 34, 35
É	„Haus(wesen)“ É <sup>TUM</sup> - (= BÍTUM) É- <i>ŠU</i> „sein Haus“ É LUGAL „Haus des Königs“ É <i>tappaš</i> (-) „Verwaltung“ É ABUSSI „Magazin“	Nom. Sg.	III 1 III 52, IV 51 IV 50 III 33, 36 IV 40
EGIR	„hinter, nach“ EGIR- <i>an</i> (= <i>appan</i> ) „(da)hinter, für“ EGIR- <i>an-da</i> (= <i>appanda</i> ) „hinterher“	Adverb Adverb	I 31, 45, 81, 82, III 3, 18, 56, 68 II 17

	EGIR- <i>pa</i> (= <i>appa</i> ) „wieder, zurück“	Adv./Präverb	I 25, II 64, 65, III 19, 55
EN	„Herr, Besitzer“ EN É <i>A-BU-US-SÍ</i>		
	„Magazinverwalter“ EN <sup>MES</sup> KARAŠ	Pl.	IV 40
	„Heeresbefehlshaber“ EN <sup>MES</sup> ŠU <i>II</i> (= <i>QĀTT</i> )		IV 42
	wörtl. „Herren der Hand“ „Handwerker“		I 85
	*EN- <i>ŪTU</i> (= <i>BELŪTU</i> )		
	„Herrschaft“ EN- <i>UT-TI</i>	Gen.	IV 6, 13
	„Truppe(n), Heer“ ÉRIN <sup>MES</sup> GİR	Pl.	III 37
	„Fußtruppen“ ÉRIN <sup>MES</sup> šarikuwaš		III 35
	„Hilfskräfte/-truppe(n)“		I 85
	„groß“ in Titel „Ober-“		
GAL	GAL DUB.SAR <sup>MES</sup>		IV 40
	GAL DUB.SAR.GIŠ		IV 37
	GAL GEŠTIN		IV 37, 38
	GAL KARTAPPI		IV 34, 38
	GAL KUŠ,		IV 38
	GAL MEŠEDI		IV 31
	GAL LÚ.MEŠ MUHALDIM		IV 41
	GAL UGULA <i>LI-IM</i> <sup>MES</sup>		IV 35
	GAL UKU.UŠ		IV 33, 39
	LUGAL.GAL „Großkönig“		
GAR	„gelegt werden/sein“ Passiv (= <i>ki-</i> )		
	GAR- <i>ri</i> (= <i>kittari</i> )	Prs. Sg. 3.	IV 50
	GAR- <i>ta-ri</i> (= <i>kijantari/</i> <i>kittari?</i> )	Prs. Pl. 3.	I 90
	„Wein“ in Berufsbezeichnung		
GEŠTIN	GAL GEŠTIN		IV 37, 38
	„lang“ in GIŠTUKUL GÍD.DA		
GİR	„Fuß“ (ÉRIN <sup>MES</sup> ) GİR		
	„Fußtruppen“		III 35

GIŠ	„Holz“ in Verbgd.	
	DUB.SAR.GIŠ	
	„Holz(tafel)-Schreiber“ als Determinativ bei GIŠ <i>tuppa-</i> , GIŠ ŠU.A GIŠ ŠUKUR, GIŠTUKUL GIŠTUKUL GÍD.DA	IV 37
GÙB- <i>la-</i>	„linker, links“ (GAL UKU.UŠ) GÙB- <i>la-aš</i>	Gen.(?) Sg.
	„... zur Linken“	IV 33
GÙB- <i>lesš-</i>	„ungünstig werden“ GÙB- <i>li-iš-zi</i>	Prs. Sg. 3.
GUD	„Rind“ ŠA GUD (UDU <sup>HLA</sup> )	Gen.
	I 44	II 27, 29
GUŠKIN	„Gold“ in Verbindung LÚKUŠ, GUŠKIN „Gold-Knappe“ LÚ.MEŠKUŠ, GUŠKIN	Pl.
	I 72	II 25
HUR.SAG	„Berg“ HUR.SAG- <i>az</i>	Abl.
	HUR.SAG <sup>MES</sup>	Pl.
	„auch als Determinativ“	I 43, IV 3
ÍD	„Fluss“ ÍD <sup>MES</sup>	Pl.
	„auch als Determinativ“	IV 3
ÍR	„Diener, Sklave“ ÍR- <i>iš</i>	Nom. Sg. c.
	II 41	
ÍR- <i>aħħ-</i>	„dienstbar machen“ ÍR- <i>aħ-ta-ri</i>	Med.-Pass.
	Prs. Sg. 3.	
	„er wird untetan“	III 31
ÍR- <i>atar</i> n.	„Dienstbarkeit“ ÍR- <i>an-ni</i>	Dat.-Lok. Sg.
	II 61, 63	
KAxU	„Mund“ KAxU- <i>za</i>	Abl.
	I 91	
KARAŠ	„Heer, Truppe“ DU KARAŠ	
	Epitheton eines Wettergottes	III 82
	III 36, 37, 41	

EN <sup>MEŠ</sup> KARAŠ				LÚDUB.SAR <sup>(MEŠ)</sup>	
„Heeresbefehlshaber“				LÚ.MEŠDUGUD	
ANŠE.KUR.RA <sup>MEŠ</sup> KARAŠ-				LÚKUŠ, GUŠKIN	
<i>ia-</i>				LÚ.MEŠMUHALDIM	
„Pferde(gespanne) und				LÚ.MEŠMUŠEN.DÙ.A	
(Fuß-)Truppen“				LÚ.MEŠSAGIA, LÚUGULA X	
KI	„Erde“			LÚ.MEŠÙMMEDA	
AN KI				LÚ HA-DA-A-AN LUGAL	
„Himmel (und) Erde“				LÚ.MEŠMU-BAR-RI-I	
NA <sub>4</sub> KIŠIB	„Siegel“	IV 44, 45			
KUR	„Land“			LUGAL	
KUR- <i>e</i> (= <i>utne</i> )	Dat. Sg.	III 18, 50, IV 16	„König“		
KUR <sup>TUM</sup> - (= MĀTUM)	N./A. Sg.	III 1, 43	LUGAL MĀMĒTI	III 93	
KUR <sup>TU</sup> - (= MĀTTI)	Gen. Sg.	I 76	„König des Eides“		
KUR.KUR <sup>HI.A</sup>	Pl.	II 53	als Götterepitheton		
vor Ländernamen, vgl. KUR			LUGAL KUR URUAmurri	IV 36	
URUHATTI, KUR URUŠAPLITI			LUGAL KUR URUHATTI	I 1 ff., 62, 68 u. ö.	
KUR <sup>(URU)</sup> ÍD <sup>H</sup> ulaja			LUGAL KUR URUKargamiš	II 79, 82, IV 31	
KUR URU ÍD <sup>S</sup> eha			LUGAL KUR URUMerā	IV 36	
D <sup>K</sup> ASKAL.KUR			LUGAL KUR URUDU-ta-aš-ša(-)	I 64, II 7, 12 u. ö.	
(LÚ)KUŠ,	„Knappe, Wagenlenker“		LUGAL KUR D <sup>U</sup> -ta-aš-ša(-)	II 16, 63, III 51, 59	
GAL KUŠ,			LUGAL KUR URU ÍD <sup>S</sup> eha	IV 32	
„Ober-Knappe“			(LÚ HA-DA-A-AN) LUGAL	Gen. Sg.	
LÚ(MEŠ)KUŠ, GUŠKIN(-)			(ŠA) LUGAL	Gen. Sg.	
„Goldknappe(n)“			LUGAL-uš(-) (= haššuš)	Nom. Sg.	
LÍL	„(freie) Steppe“		LUGAL.GAL	IV 32	
D <sup>I</sup> STAR LÍL, D <sup>L</sup> AMMA LÍL			„großer König, Großkönig“	II 81	
		III 88, 91	É LUGAL	IV 23	
			„Haus des Königs“	I 1 ff., 89, 99, II 13,	
LÚ	„Mann, Mensch“		MUNUS.LUGAL(-)	18 f., 31, 72, III 34	
DINGIR <sup>MEŠ</sup> LÚMEŠ			„Königin“	IV 50	
zur Herkunftsbezeichnung:				II 85, III 89, 93	
LÚ URU <sup>U</sup> kkija					
LÚMEŠ URU Araunna	Pl.	IV 3	LUGAL- <i>izzija-</i>	„als König herrschen“	
LÚMEŠ URUHATTI	Pl.	IV 43		LUGAL-iz-zi- <i>ab-ha-ri-</i>	Med. Prs. Sg. 1. II 52
LÚMEŠ URUKammama	Pl.	I 75		LUGAL-iz-zi- <i>ab-ha-at-</i>	Med. Prt. Sg. 1. I 99, II 31, 57
bei Berufsbezeichnungen:					
LÚ MÁŠ.GAL			LUGAL- <i>iz-na-tar</i>	„Königsherrschaft“	
„Kleinviehbesitzer“				LUGAL-iz-na-an-ni	N./A. n. III 71, 77
LÚMEŠ GIŠSUKUR	Pl.	I 10		LUGAL-iz-na-ni	Dat.-Lok. Sg. I 8
„Speerleute“					I 14, 15, II 36, 39,
LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA(-)	Pl.	I 71			44, 69, 70, 86, 93,
„Landarbeiter“					III 12, 15, 20, 21,
LÚMEŠ ZA.LAM.GAR	Pl.	II 4			23, 29, 30
„Zelt-Leute“			LUGAL- <i>UT-TUM</i>	„Königsherrschaft“	
als Determinativ:				(= akkad. ŠARRUTUM)	
LÚ.MEŠBÁHAR		I 79		LUGAL- <i>UT-TA</i>	Akk. Sg. III 4, 9, 14, IV 7,
		I 71, 85			26
		I 77		LUGAL- <i>UT-TI</i>	Gen. Sg. IV 8
				(immer in Verbdg. mit ŠA	
				KUR URUX)	

MÁŠ.GAL	„Ziegenbock“ LÚ MÁŠ.GAL „Kleinviehbesitzer“	II 4
MÁŠ.LUGAL	„Königsfamilie“	IV 42
ME	„hundert“ I/II ME	II 27, 29, III 35, 37, 41
MU	„Jahr“ MU- <i>ti-li</i> „jährlich“	Adverb II 27, 28
LÚMUHALDIM	„Koch“ LÚ.MEŠMUHALDIM	Pl. IV 41
MUN	„Salz, Salzlecke, Saline“	II 8, 14
MUNUS	„Frau“ MUNUS- <i>an</i> MUNUS- <i>as</i> MUNUS <sup>TUM</sup> (= SINNIŠTUM) MUNUS <sup>TI</sup> (= SINNIŠTI) MUNUS.LUGAL(-) „Königin“ auch Epitheton von Göttinnen: MUNUS.LUGAL MĀMĒTI MUNUS.LUGAL ŠAMĒ DINGIR <sup>MEŠ</sup> MUNUS <sup>MEŠ</sup> DUMU.MUNUS(-)	Akk. Sg. c. II 87, 88 Gen. Sg. II 91 Akk. Sg. II 85 II 91 II 85 III 93 III 89 IV 3 III 11, 17
LÚMUŠEN.DÙ.(A)	„Vogelfänger“ LÚ.MEŠMUŠEN.DÙ.A	Pl. I 76
NAM.RA	„Höriger“ in landwirtschaftl. Siedlung	II 60
NIR.GÁL	„mächtig“ Epitheton eines Wettergottes <sup>m</sup> NIR.GÁl(-) = <sup>m</sup> Muwattalli	III 85 I 12, III 46
NITA	„männlich“ DUMU.NITA(-)	III 10, 17
NUMUN	„Same, Nachkommenschaft“	II 66, 69, 73, 75, III 4, 7, 14, 17, 21, 22, 25, 26, 28, 30, 71, IV 6, 8, 13, 17, 22

NUMUN-ŠU		IV 11, 28
„seine Nachkommenschaft“		
NUMUN- <i>an</i>	Akk. Sg. n.	III 11
NUMUN- <i>as</i>	Gen. Sg.	III 10
NUMUN DUMU.MUNUS		III 17
„N. der Tochter“		
NUMUN DUMU.NITA-		III 17
„N. des Sohnes“		
NUMUN- <i>an-za</i>	Nom. Sg. c.	II 98, III 10, IV 26
(= <i>uṣaralanza</i> )		
PÚ	„Brunnen, Quelle“	
PÚMEŠ	Pl.	IV 3
SAG.UŠ	(in Verbdg. <sup>NA</sup> hekur SAG.UŠ)	I 92, 100, II 1, 65, III 51
SAG.UŠ- <i>as-ši</i>		II 64
SAG.UŠ(- <i>ja</i> )- <i>kán</i>		I 91, 94, 96
LÚSAGI(A)	„Mundschenk“ LÚ.MEŠSAGI.A-	Nom. Pl. I 81, 84
SIG <sub>5</sub>	„günstig“ SIG <sub>5</sub> - <i>in</i> SIG <sub>5</sub> - <i>es-</i> „günstig werden“ SIG <sub>5</sub> - <i>is-ti</i> SIG <sub>5</sub> - <i>is-zi</i>	Adverb II 64 Prs. Sg. 2. IV 9 Prs. Sg. 3. II 52
ŠÀ	„Mitte“ (akkad. = LIBBU) ŠÀ <sup>BI</sup> „inmitten“	Adverb I 68, 86, II 62, III 47, 48 III 49
INA ŠÀ <sup>BI</sup>		
ŠÀ.BAL.BAL	„Nachkomme“ (in Genealogie)	I 5
ŠEŠ	„Bruder“ ŠEŠ- <i>IA/KA</i> - „mein/dein Bruder“ ŠEŠ MAHRÚ „älterer Bruder“	II 43, 96 II 35
ŠU	„Hand“ EN <sup>MEŠ</sup> ŠU <sup>TI</sup> (= QĀTI) „Handwerker“ (wörtl. „Herren der Hand“)	IV 15 I 85
GISŠU.A	„Thron“	II 79

GIŠŠUKUR	„Speer“ in Verbdg. LÚMEŠ GIŠŠUKUR	I 79
GIŠTUKUL	„Waffe“ „Lehen?“	I 63 I 44, 80
GIŠTUKUL GÍD.DA	„lange Waffe/Gerät“ in Verbdg. LÚMEŠ GIŠTUKUL GÍD.DA(-)	I 71, 85
Ú.SAL	„Wiese“	II 10
UDU	„Schaf“ UDU <sup>HLA</sup>	II 10 Pl. II 25, 27, 29
UGULA	„Anführer, Vorsteher“ in Verbdg. LÚUGULA X UGULA LI-IM <sup>MEŠ</sup> UGULA MU-BAR-RI-I	IV 39 IV 35, 42 IV 41
UKU.UŠ	„Garde“ in Verbdg. GAL UKU.UŠ	IV 33, 39
(LÚ)ÜMMEDA	„Wächter, Hüter“ LÚ.MEŠÜMMEDA	Pl. I 79
UN	„Mensch(heit)“ UN <sup>MEŠ</sup> -uš	syntakt. Sub- jekt Pl. II 48
UR.GI,	„Hund“ UR.GI,-aš	Gen. Sg. I 31
UR.SAG	„Held“ in Königstitulatur	I 1, 2, 3, 4, 5
URU	„Stadt“ URU-an URU <sup>DIDLI</sup> HLA	Akk. Sg. Pl. II 8 I 52, 55, 59, 67, 68, 87, II 59, 60, III 50, 52
	URUDU <sup>MEŠ</sup> „Wüstungen“	Pl. I 69
ZA.LAM.GAR	„Zelt“ in Verbdg. LÚMEŠ ZA.LAM.GAR	I 77
ZAG	„Grenze, Gebiet“	I 23, 25, 26, 60, 61, 64, 76, II 4, IV 18

ZAG-aš	Nom. Sg.	I 19, 22, 24, 27, 29, 31, 32, 34, 36, 39, 43, 46, 48, 49, 52, 55, 59, 60, 61, 66
ZAG-an	Akk. Sg.	I 37, 46
ZAG-za	Abl.	I 50, 53
ZAG <sup>MEŠ</sup> -iš-	syntakt. Ob- jekt, Pl.	I 16
ZAG <sup>HLA</sup> -iš-	syntakt. Ob- jekt, Pl.	IV 22
ZAG <sup>HLA</sup> -ia- („und“)	Pl.	II 64
ZAG <sup>MEŠ</sup> -ma- („aber“)	Pl.	I 18
ZAG	„rechter, rechts“ ZAG-na-aš	Gen.(?) Sg. IV 39
ZI	„Seele, Wille, Wunsch“ ZI-an-za (= heth. išanza)	Nom. Sg. II 92, 102
	ZI-iA („mein“)	II 38

## Akkadogramme

<i>ABU</i>	„Vater“ <i>A-BU-IA</i> „mein V.“	Nom. Sg.	I 6, 13, 14, 15, 16, 17, 23, 87, 91, 93, 94, 97, II 12, 18, 22, 35, 43, 45, 46, 53, III 33, 57, 64, 73 I 36, 98, II 47 I 12 ( <i>ANA</i> ), 24 ( <i>ŠA</i> ), 88 ( <i>ANA PĀN</i> )
<i>ABUSSU</i>	É <i>A-BU-US-SÍ</i> „Magazin“	Gen. Sg.	IV 40
<i>ANA</i>	„zu“ (zur Bezeichnung des Dat.-Lokativs)		I 6, 9, 12, 23, 35, 41, 42, 45, 50, 64, 76, 81, 88, 90, 91, 92, 93, 96, II 1, 7, 12, 14, 16, 22, 26, 29, 38, 41, 45, 58, 59, 61, 63, 66, 67, 75, 79, 80, 82, 84, 87, 92, 95, 102, III 2, 4, 7, 28, 31, 39, 56, 57, 64, 67, 68, 71, IV 8, 15, 16, 17, 21, 22, 24, 30, 42, 46
<i>ANNIUM</i>	„dieser“ <i>AN-NI-IA-AM</i> <i>AN-NU-TI(?)</i>	Akk. Sg. Pl.	IV 30 II 68
<i>AŠRU</i>	„Stelle“ <i>AŠ-RU(-)</i>	Akk. Sg. n.	II 25, 28
<i>AŠŠUM</i>	„wegen“	Präpos.	IV 6, 13
<i>AUĀTU</i>	„Wort(laut), Angelegenheit“ <i>A-UA-AT</i> <i>AUĀT<sup>NA4</sup>hekur</i> <i>AUĀT DINGIR LIM</i> usw.	stat. constr.	I 91, 94, 100 III 2, 13, 44, 53, 62
<i>(LÚ)HATANU</i>	„Verschwägerter“ <i>LÚ HA-DA-A-AN</i> LUGAL	stat. constr.	IV 32

<i>-IA</i>	„mein“ <i>A-BU-IA</i> (-) „mein Vater“ <i>A-BU-IA</i> <i>A-BI-IA</i> (-) DUMU- <i>IA</i> DUMU.DUMU- <i>IA</i> ŠEŠ- <i>IA</i> ZI- <i>IA</i>	Poss. Pron. Nom. Sg. Gen. Sg. Gen. Sg. I 6, 14, 15 usw. I 12, 24, 88 I 36, 90, II 59 usw. II 73, 76 II 73 <sup>1</sup> , 76 II 43 II 38
<i>INA</i>	„in, an“ (zur Bezeichnung des Lokativs)	I 15, 20, 21, 28, 30, 33, 34, 38, 40, 41, 44, 47, 52, 56, 59, 67, II 15, 70, 85, 93, III 12, 15, 19, 21, 23, 30, 32, 49, 62, IV 30, 50, 51
<i>IŠTU</i>	„aus, von“ (zur Bezeichnung des Abl./Instr.)	I 18, 22, 26, 29, 35, 60, 61, 63, 64, II 5, 10, 60, III 13, 36, 40, 45, IV 44, 45
<i>KARTAPPU</i>	„Pferde-, Gespannführer“ <i>GAL KAR-TAP-PÍ</i> in Titulatur	IV 34, 38
<i>-KA</i>	„dein“ <i>A-BU-KA</i>	Poss. Pron. II 40, 96, 99 II 38, 96
<i>LIM</i>	„tausend“ (I) <i>LI-LIM</i> (UGULA) <i>LI-LIM<sup>MEŠ</sup></i> „Vorsteher der Tausend“	II 27, 29, III 79 IV 35, 42
<i>MAH-RÚ</i>	„älterer, ältester“ (ŠEŠ) <i>MAH-RU-Ú</i>	Akk. Sg. II 35
<i>MĀMĪTU(M)</i>	„Eid“ (MUNUS.) <i>LUGAL</i> <i>MA-ME-TI</i> „König(in) des Eides“ als Götterepitheton <i>MA-ME-TE<sup>MEŠ</sup>(-)</i>	Gen. Sg. III 93 Akk. Pl. II 49, 55
<i>MEŠEDI</i>	„Leibwächter“ <i>GAL ME-ŠE-DI</i> „Oberster der Leibwache“	IV 31
<i>MUBARRÚ</i>	„Fleischer“ UGULA <i>MU-BAR-RI-I</i> „Vorsteher der Fleischer“ (in Titulatur)	IV 41

<i>NADĀNU</i>	„geben“ <i>AD-DIN</i>	Prt. Sg. 1.	II 61
<i>NĀRĀRU</i>	„Hilfe“ <i>NA-RA-RU</i>	syntakt. Objekt, Sg.	III 46
	<i>NA-RA-RI(-)</i>	Gen. Sg.	III 44, 53
<i>NIŠU(M)</i>	„Eid“ <i>NI-Š DINGIR<sup>MEŠ</sup></i>	stat. constr.	IV 10, 20, 28
<i>PĀNU</i>	„Vorderseite“ <i>ANA PA-AN ABU<sup>LA</sup></i>	stat. constr.	I 88
	<i>PA-NI</i> „vor“	Präposition	II 87, IV 30, 46, 47, 48, 49, 50
<i>QABŪ</i>	„sprechen“ <i>AQ-BI</i>	Prt. Sg. 1.	II 51
<i>QADU</i>	„nebst, zusammen mit“ <i>QA-DU</i>		IV 11, 28
<i>QĀTAMMA</i>	„ebenso“ <i>QA-TAM-MA</i>		II 70, 73, 76, 102, III 25, 26
<i>RABŪTU</i>	„Größe“ <i>RA-BU-UT-TI</i>	Gen. Sg.	II 79
<i>RIKILTU</i>	„Vertrag“ <i>RI-KIL-TI</i>	Gen. Sg.	I 17, 23, 35, 90, II 59, 84, 86
<i>RĪTU</i>	„Weide“ <i>RE-E-ET UDU</i>	stat. constr.	II 10
<i>ŠA</i>	„von“ (zur Bezeichnung eines Genitiv-Verhältnisses)		I 3, 4, 5, 24, 36, 44, 68, 90, 95, 101, II 24, 25, 26, 59, 79, 81, 84, 91, III 4, 6, 9, 10, 11, 12, 14, 17, 29, 32, 35, 50, 51, 52, 59, 60, 65, 71, 76, IV 4, 7, 9, 26
<i>ŠAMŪ</i>	„Himmel“ <i>ŠA-ME-E</i>	Gen.	III 81, 82, 89
<i>ŠAPLĪTU</i>	„untere“ (fem.) in <i>IŠTU KUR ŪRU ŠAP-LI-TI</i>		III 40
<i>ŠATĀRU(M)</i>	„schreiben“ <i>EL-TUR</i>	Prt. Sg. 3.	IV 43

<i>ŠEMŪ</i>	„hören“ <i>IŠ-ME</i>	Prt. Sg. 3.	I 98
<i>-ŠU</i>	„sein“	Pronominalsuffix	I 3, 4, II 86, 95, III 11, 52, IV 11, 28, 51
<i>-ŠU-at</i> (+ „es“)			IV 24
<i>TUPPU</i>	„Tontafel“ <i>TUP-PU</i>	syntakt. Akk. Sg.	I 93, II 2, III 78
<i>TUP-PA</i>	<i>TUP-PU RIKILTI</i>	Akk. Sg.	IV 30
	„Vertragstafel“ <i>ANA TUP-PÍ RIKILTI</i>	stat. constr. Gen. Sg.	II 86
<i>TUP-PA<sup>HI.A</sup></i>		stat. constr. Nom. Pl. in Kollektivfunktion	I 23, 90, II 59, 84
<i>TUP-PA<sup>HI.A</sup> RIKILTI</i>		stat. constr. Pl.	IV 44
<i>U</i>	„und, aber“ <i>Ù</i> (wortverbindend)		I 42, III 49, 68, IV 4, 42, 45
<i>UL</i>	„nicht“ <i>Ù-UL</i>		I 9, 11, 88, 90, 94, 97, II 2, 24, 28, 50, 56, 59, 89, 96, 97, III 17, 38, IV 5, 6, 10
<i>Ù-UL-ja</i> (+ „auch“) <i>Ù-UL-at-ši(-)</i>			II 39
	„nicht es ihm“		II 99, III 61
<i>UMMA</i>	„folgendermaßen“ (als Texteinleitung) <i>UM-MA</i>		I 1
Zahlen			
<i>I-aš(-)</i>	Nom. Sg.	II 34, 47, 80	X in Verbdg.
<i>I-an(-)</i>	Akk. Sg.	II 34, 47, III 75, IV 20	LUUGULA X IV 39
<i>I<sup>KAM</sup>(-)</i>		IV 46, 47, 48, 49, 50, 51	„100“ in Schreibung
<i>I<sup>NU-TI</sup>(= IŠTENŪTT)</i>		II 15, 18	I ME III 35, 37
<i>II</i>		I 80	„200“ in Schreibung
<i>VII<sup>KAM</sup></i>		IV 44	II ME II 27, 29, III 41
			„1000“ in Schreibung
			I LI-IM II 27, 29

Eigennamen			
Götternamen			
(Ohne Determinativ zitiert)			
<i>A-a-la-aš</i>	III 87	U KARAŠ	III 82
<i>Am-ma-ma-aš</i>	III 98	NIR.GÁL	III 85
<i>A-ba-ra-aš</i>	III 97	ŠAMĒ	III 82
GAZ.BA.A.A-aš	IV 1	URU Halap	III 84
<i>Ha-la-ra-aš</i>	IV 1	URU HATTI	III 8, 76, 82, 45, 47
<i>Ha-an-ti-ta-aš-šu-uš</i>	III 96	URU Hišašhapa	III 83
<i>Ha-pa-an-ta-li-ja-aš</i>	III 87	URU Kizzuqatni	III 84
<i>Ha-pí-ri-e-eš</i> (Pl.)	IV 2	URU Nerik	III 84
<i>Ha-tah-ha-aš</i>	III 97	URU Samuha	III 85
<i>Hé-pát</i> MUNUS.LUGAL	III 89	URU Šapinuua	III 85
		URU Uda	III 84
URU Kizzuqatni	III 90, IV 48	URU Zippalanda	III 83
URU Uda	III 89	UTU ŠAMĒ	III 81
IM	III 67	URU Arinna	III 76, 81, IV 44, 46
<i>Iš-ha-ra-aš</i>	III 94	URU Arinna-ja	III 8
<i>IŠTAR</i> LÍL	III 91	UTU ŠI (Großkönigstitel)	I 25, 45, II 25, 96, III 40, IV 6, 8, 13, 15, 21
URU Hattarina	III 92		II 13, 19, 23, III 34, 57, 65, 73
URU Inuita	III 51	UTU ŠI-kán	III 59
URU Laqazantija	III 91	UTU ŠI-ma-	I 46, II 50
URU Niňuua	III 91	UTU ŠI-za	IV 13
URU Samuha	III 90	ZA.BA <sub>4</sub> .BA <sub>4</sub>	III 94
<i>Ja-ar-ri-iš</i>	III 96	URU Arzija	III 95
<i>Kar-zi-iš</i>	III 87	URU Ellaja	III 95
KASKAL.KUR	I 24, 48	URU HATTI	III 94
<i>Ku-li-it-ta-aš</i>	III 93	Za-ap-pa-na-aš	III 96
LAMMA	III 86	Zi-it-ha-ri-ja(-)	III 88, IV 50
KUŠ <i>kuršaš</i>	III 88	X s. U	
LÍL	III 88	XXX	III 93
URU HATTI	III 86		
<i>Le-el-ya-ni(-iš)</i>	IV 2, 47		
<i>Lu-la-hi-e-eš</i> (Pl.)	IV 2		
<i>Lu-lu-ta-aš-ši-iš</i>	III 86		
<i>Ni-na-at-ta-aš</i>	III 92		
NIN.GAL	III 93		
Šar-ru-um-ma(-aš)	III 67, 89		
U	I 95, 101		
<i>pí-ha-aš-ša-aš-ši(-iš)</i>	II 16, III 50, 67, 86, IV 49		

Personennamen			
(Ohne Determinativ zitiert)			
<i>A-la-li-mi</i>	IV 35		III 24, IV 5,
<i>A-la-an-ta-al-li</i>	IV 36		12, 51
<i>A-ba-mu-u-ya</i>	IV 34	-an(-) Akk.	I 15, II 32,
<i>Eh-li-LUGAL-ma</i>	IV 34		72, 74, 94
EN-LUGAL-ma	IV 35		IV 43
GAL-U	IV 38		I 91, 93, II 2
<i>Hal-ya-zi-ti</i>	IV 43		IV 32
<i>Ha-at-tu-ša-LAMMA</i>	IV 37		I 3
<i>Ha-at-tu-ši-li(-)(III.)</i>	I 2, 6, 12, II 12, 18, III 33		I 7
<i>He-eš-mi-LUGAL-ma</i>	IV 34		s. auch NIR.GÁL
<i>Hur-ša-ni-ja</i>	IV 38		IV 30
<i>Hu-uz-zi-ja</i>	IV 31		I 12, III 4, 6
<i>I-ni-U-up</i>	IV 31		IV 37
<i>Kam-ma-li-ja</i>	IV 41		IV 39
<i>Ku-ra-ku-ra</i>	IV 31		IV 32
LAMMA (= Kurunta)	I 96, II 1, 12, 41, 45, 58, 61, 63, 66, 67, 69, 73, 75, 90, 92, 11, 12, 17, 25, 57, 64, 71, IV 16, 17, 21, 22		IV 41
	I 9, II 22, 95, III 7, 22, 26, 30		ŠEŠ-zi (= Mahuzzī?)
	III 10, 14, IV 26		Šu-up-pí-lu-li-u-ma (I.)
	I 11, 17, 92, II 17, 37, 49, 54, 87, 88, 92, 18, 19, 31, 68, 69, 72, III 21, 24, 25, 26, 28		Ta-ki-LUGAL-ma
	IV 40		Ta-pa-LÚ
	IV 33		Ta-at-ta-ma-ru
	I 5		Tu-ut-ha-li-ja (I.)
	I 1, 89, 99, II 13, 19, 31, 68, 69, 72, III 21, 24, 25, 26, 28		Tu-ut-ha-li-ja(-) (IV.)
	IV 40		Tu-ut-tu
	IV 33		Up-pa-ra-mu-u-ya
	I 6, 14		Ur-hi-te-eš-šu-up(-)
	IV 40		UR.MAH-LÚ
	IV 36		ZAG-ŠEŠ
	IV 38		Zu-zu-uh-ha

Ortsnamen			
(Ortsdeterminativ nur wiederholt bei Verbindung mit KUR „Land“)			
<i>A-ja-ra-aš</i>	I 79	<i>A-ri-im-ma-at-ta</i>	I 24, 26
<i>A-la-na-a-aš</i>	I 39, 40	<i>A-ri-in-na</i>	III 76, 81, IV 44, 46
<i>Al-lu-up-ra-ta-aš</i>	I 65	<i>A-ri-in-na-</i>	III 8, 63
KUR URU A-mur-ri	IV 36	<i>A-ru-uš-na</i>	III 94
<i>An-na-ú-li-li-ja-aš</i>	I 74	<i>Ar-zi-ja</i>	III 95
<i>An-ku-ya-aš</i>	III 97	<i>A-da-ra-aš</i>	I 84
<i>A-an-ta(-aš)</i>	I 69	<i>Az-zu-ya-aš-ši-iš(-ša)</i>	I 83
<i>A-ra-al-la-aš</i>	I 75	DU <sub>6</sub> MÉŠ (URU Anta)	I 69
<i>A-ra-un-na</i>	I 75		

<i>El-la-ja</i>	III 95
<i>Ha-la-ap</i>	III 84
<i>Ha-an-da-u-ya-aš</i>	I 70
<i>Ha-ra-az-zu-ya-aš(-)</i>	I 33, 34
<i>HAR-ja-šu-ya-an-ta-aš</i>	I 53
<i>Ha-ar-mi-ma-aš</i>	I 46
<i>Ha-aš-ja-ša-aš</i>	I 51
<i>Ha-aš-šu-ya-an-ta-aš</i>	I 50, 66
<i>Ha-at-ta-ri-na</i>	III 92
<i>HA-AT-TI(-)</i>	I 10, III 8, 32, 76, 82, 86, 94, IV 45, 47
<i>KUR URU HA-AT-TI(-)</i>	I 1, 2, 3, 4, 5, 42, 50, 62, 68, II 68, 100, 102, III 21, 29, 31, 35, 39, 47, 76, IV 4, 7, 9
<i>Ha-at-tu-ša-aš</i>	II 21, 28, III 63
<i>Ha-ut-ta-aš-ša-aš(-ša)</i>	I 27, 28
<i>Ha-u-ya-li-ja-az-</i>	I 53
<i>Hi-iš-ša-aš-ha-pa</i>	III 83
<i>KUR (URU) ID Hulaja</i>	s. Flußnamen
<i>Hu-pí-iš-ša-na-aš</i>	IV 1
<i>Hur-ma-aš</i>	III 96
<i>KUR URU Hur-ni-ja</i>	III 48
<i>Hu-ud-du-aš-ša-aš</i>	I 70
<i>Hu-ya-ab-hu-ya-ar-ya-aš</i>	I 65
<i>I-ja-ša-an-ta-a-aš</i>	I 82
<i>KUR N<sup>A</sup>4 Ik-ku-ya-ni-ja</i>	III 48
<i>In-ú-i-ta</i>	III 51
<i>I-nu-u-ur-ta-aš</i>	I 72
<i>Iš-ta-pa-an-na-aš</i>	I 58
<i>Kam-ma-ma</i>	I 71
<i>Ka-pa-ru-ya-aš</i>	I 65
<i>KUR URU Kar-ga-miš</i>	II 79, 82, IV 31
<i>Ka-šu-ri-ja-aš</i>	I 73
<i>KUR URU Ki-iz-zu-ya-at-ni</i>	III 48
<i>Ki-iz-zu-ya-at-ni</i>	III 84, 90, IV 48
<i>Ku-un-zi-na-ša-az</i>	I 39
<i>Gur-ta-na-aš-ša-aš</i>	I 75
<i>Ku-ya-ar-ša-u-ya-an-ta-az-</i>	I 31
<i>La-ah-hu-ú-i-ja-aš-ši-iš</i>	I 69
<i>La-ya-za-an-ti-ja</i>	III 91
<i>Ma-ah-ri-im-ma-an-</i>	II 9

<i>Ma-al-hu-ya-li-ja-ta-aš</i>	I 73
<i>Ma-a-ta-a-aš</i>	I 57
<i>Ma-at-tar-ya-an-ta-aš</i>	I 77
<i>KUR URU Me-ra-a</i>	IV 36
<i>Mi-la-aš</i>	I 51
<i>Mu-u-na-an-ta-aš(-ša)</i>	I 78
<i>Na-ah-ha-an-ta-aš(-)</i>	I 22, 27
<i>Na-a-ta-aš(-)</i>	I 55
<i>Ne-ri-ik</i>	III 84
<i>Ni-na-in-ta-aš</i>	I 44
<i>Ni-nu-ya</i>	III 91
<i>Pa-al-ma-ta-aš</i>	I 51
<i>Pa-an-tar-ya-an-ta-an</i>	II 9
<i>Pa-ra-i-ja-aš-ša-aš</i>	I 54
<i>Pa-ra-a-aš(-ša)</i>	I 77
<i>Pár-ha-a-</i>	I 61
<i>KUR URU Pár-ha-an(-na)</i>	I 63
<i>Pa-ri-ja-aš-ša-aš</i>	I 74
<i>Pár-ša</i>	III 50
<i>KUR URU Pí-ta-aš-ša(-)</i>	I 18, 21, 22, 26, III 49
<i>Pu-u-ha-an-ta-aš</i>	I 74
<i>Ša-hi-ta-aš</i>	I 71
<i>Ša-a-li-ja-aš(-)</i>	I 49
<i>Ša-al-lu-ša-aš</i>	I 58
<i>Ša-mu-u-ha(-)</i>	III 85, 90, 97
<i>Ša-na-an-tar-ya-aš(-)</i>	I 19, 21
<i>Ša-an-ha-ta-aš</i>	I 57
<i>Ša-an-ti-im-ma-</i>	I 37
<i>Ša-pí-nu-ya</i>	III 85
<i>KUR URU ŠAP-LI-TI</i>	III 40
<i>Ša-ra-an-du-ya-a-</i>	I 57, 60
<i>Ša(-a)-ar-ma-na(-)</i>	II 8, 14
<i>Šar-na-an-ta-aš</i>	I 54
<i>Ša-ú-i-ja-aš</i>	I 73
<i>KUR URU ID Še-e-ha</i>	IV 32
<i>Ši-im-mu-ya-aš</i>	I 71
<i>Ši-im-mu-ya-an-ta-aš</i>	I 51
<i>Ši-in-ya-an-ta-az-</i>	I 43
<i>Šu-ra-aš</i>	I 51
<i>Šu-ri-im-ma-aš</i>	I 57
<i>Šu-ut-ta-aš-na-aš</i>	I 36
<i>Ta-hur-pa-aš</i>	III 98
<i>Da-ga-an-nu-un-ta-aš</i>	I 78
<i>Da-ga-an-za-aš</i>	I 70
<i>Ta-al-ú-i-šu-ya-an-ta-aš</i>	I 80
<i>Ta-ra-a-pa-aš</i>	I 54, 79
<i>Da-a-ša-aš</i>	I 59
<i>Ta-at-ta-aš</i>	I 58
<i>Ta-a-ya</i>	IV 30
<i>Du-un-na-</i>	II 15, IV 1

<i>Tu-u-pí-ša-aš</i>	I 54
<i>Uk-ki-ja</i>	IV 43
<i>Up-pa-aš-ša-na-</i>	I 46, 47, 76
<i>KUR URU U-uš-ša</i>	I 34
<i>U-uš-ša-az-</i>	I 32
<i>U-ša-u-la-az-</i>	I 50
<i>U-da</i>	III 84, 89
<i>KUR URU DU-ta-aš-ša</i>	I 15, 64, 86, II 12, 17, 22, 61, 67, 70, 93, III 4, 9, 12, 14, 15, 23, 30, 71, IV 4, 21, 26, 51
<i>KUR URU DU-ta-aš-ša</i>	I 68, II 4, 7, 80, 82, 97, III 61
<i>KUR DU-ta-aš-ša(-)</i>	II 16, 63, 85, III 2, 19, 51, 59

<i>DU-ta-aš-ša(-)</i>	I 81, II 21, 24, 26, 29, III 56, 60, 62, 68
<i>Ua-la-aš</i>	I 66
<i>Ua-li-ip-pa-aš</i>	I 66
<i>Ua-li-iš-ta-aš-ša-aš</i>	I 72
<i>Ua-al-ma-</i>	I 64
<i>Ua-al-ya-ra-aš</i>	I 53
<i>Ua-an-za-ta-ru-ya-a</i>	I 33, 38
<i>Ua-aš-ha-ni-ja</i>	I 83
<i>Ua-aš-ti-iš-ša-aš</i>	I 70
<i>Ua-at-ta-an-na-aš</i>	I 72
<i>Ua-at-ta-aš-ša-aš</i>	I 80
<i>Za-ra-ta-aš(-)</i>	I 32
<i>Za-ar-ni-ja(-a)-aš(-)</i>	I 19, 20
<i>Za-ar-nu-ša-aš-ša-az-</i>	I 45
<i>Za-ar-ú-i-ša-az-</i>	I 48
<i>Zi-ip-pa-la-an-da/tan-</i>	III 63, 83

## Flußnamen

<i>KUR ID Hu-u-la-ja</i>	I 20, 28, 30, 33, 38, 40, 41, 44, 47, 52, 56, 59, II 5, 62, III 32
<i>KUR URU ID Hu-u-la-ja(-)</i>	I 67, 86, III 45
<i>id Ka-aš-ta-ra-ja-aš</i>	I 61
<i>KUR URU id Še-e-ha</i>	IV 32

## Bergnamen

(Ohne Determinativ zitiert)	
<i>A-ar-la-an-ta</i>	I 41
<i>Ar-la-an-ta-aš</i>	I 39
<i>Ha-u-ya-a-aš</i>	I 19
<i>Hu-u-ya-at-nu-ya-an-ta(-)</i>	I 29, III 47

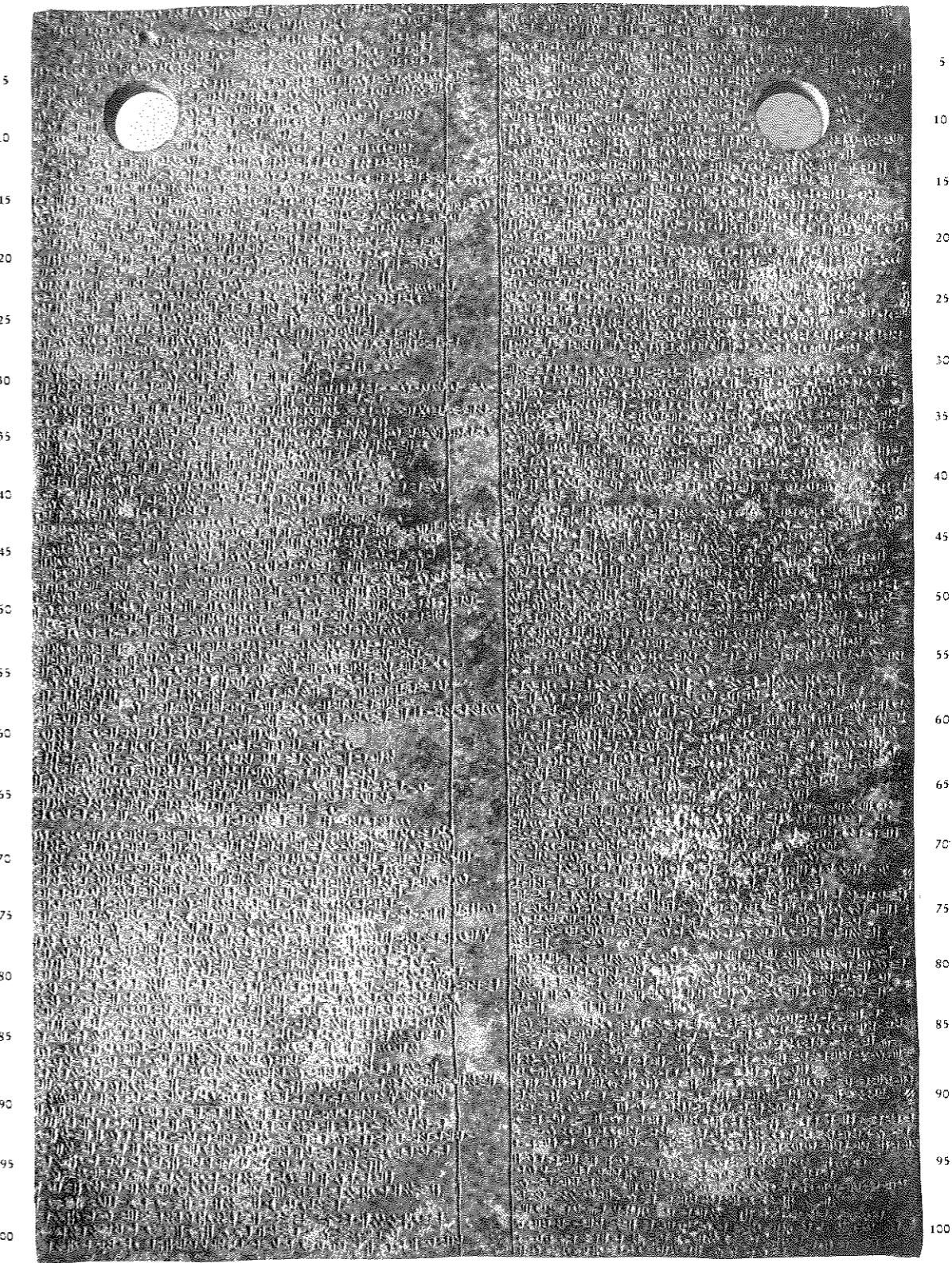
<i>Ku-ya-ku-ya-li-ja-at-ta-</i>	I 35
<i>Lu-u-la-aš</i>	I 43
<i>Šar-la-im-mi-iš</i>	I 48
<i>HUR.SAG<sup>MEŠ</sup>dam-na-aš-ša-ru-uš</i>	I 43

**Besprochene Textstellen**

KBo IV 10+	6 u. ö.	KUB VIII 69 III 10 ff.	54
IV 14 IV 53'f.	49	XVI 2 IV 9f.	34
IX 99, 1'ff.	37	XXI 6 a	37 f.
XXVI 88 I 6f.	48	XXI 29 I 24 f.	39
XXXII 14 I 26	40	XXI 37 Vs. 37'ff.	7
Bo 1747 Rs. 5'ff.	44	XXVI 18 Vs. 9'ff.	8
Bo 2413 I 6-15	34	XXVI 24 IV 10'f.	55
Bo 6754, 6'ff.	44	XXVI 43 Rs. 28	53
Bo 6849	59	XL 92 Rs. <sup>3</sup> 13'ff.	55
544/f Vs.	6 u. ö.	LVII 66 III 16'	46
1015/u, 7'ff.	34	ABoT 57	6 u. ö.
		IBoT III 148 III 13 f.	46

**Photographien****Die Bronzetafel Bo 86/299**

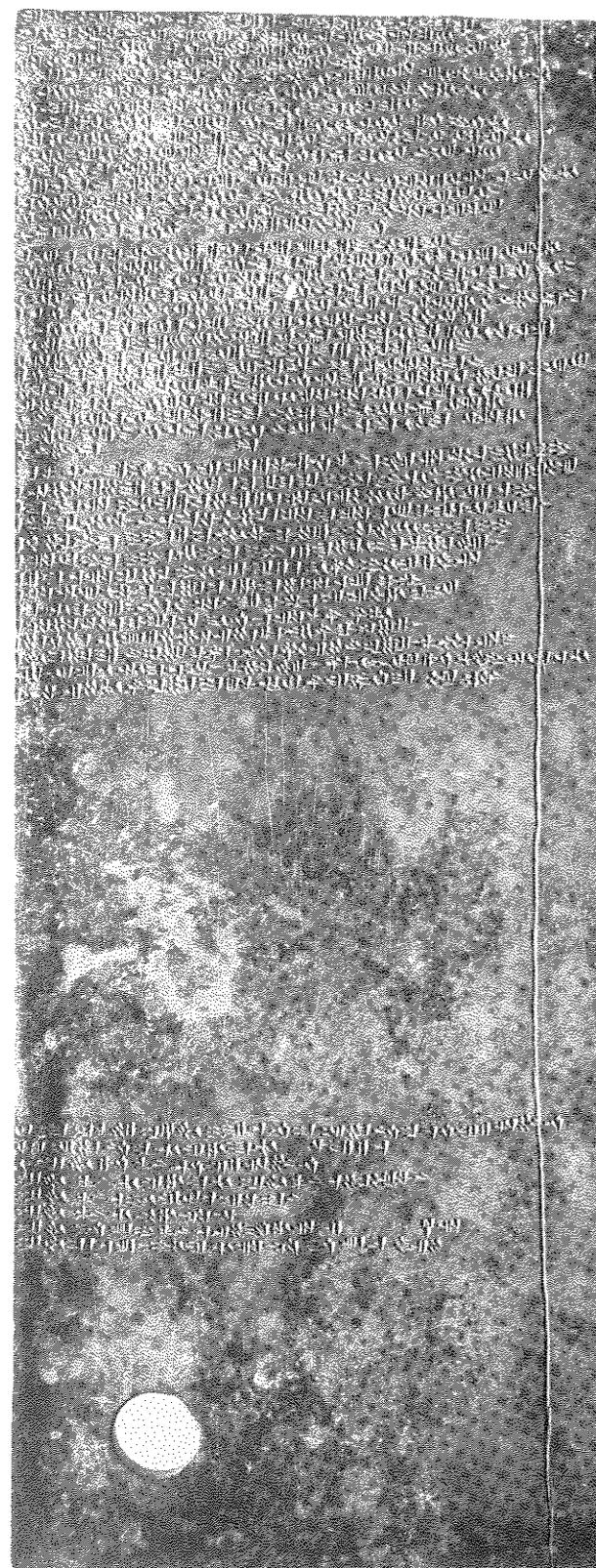
Vs. I



Vs. II

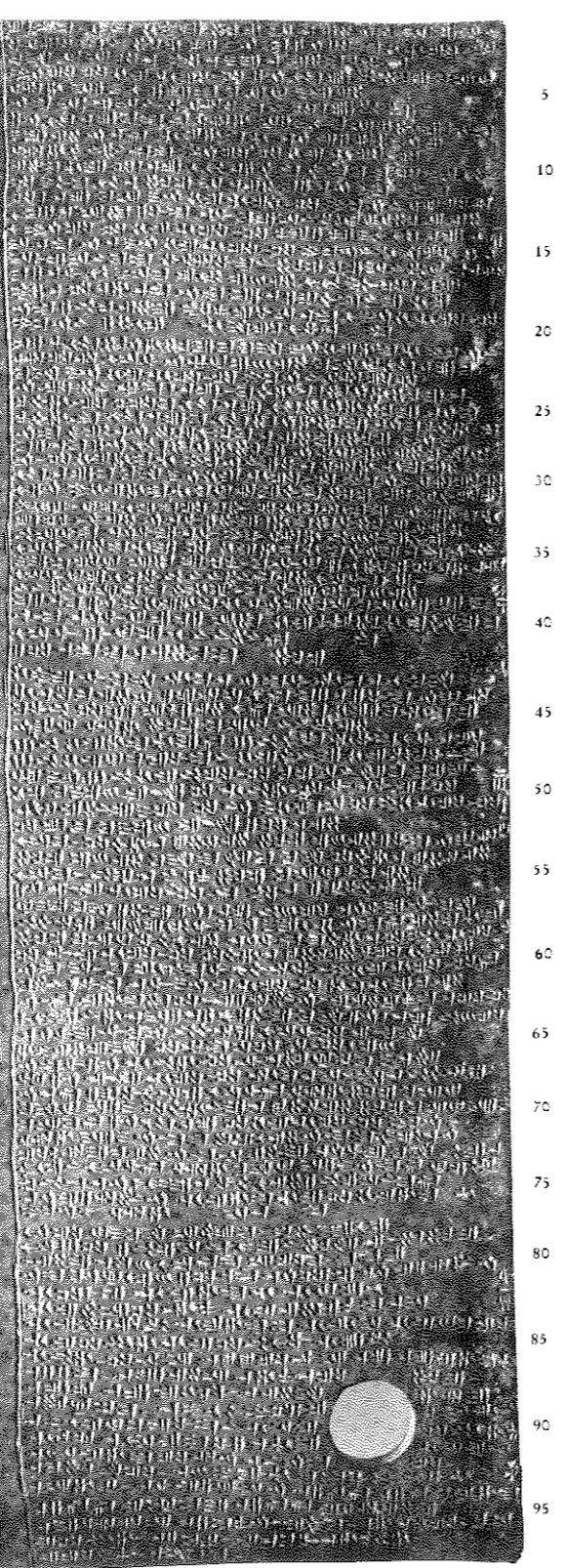
Tafel 1

Rs. IV

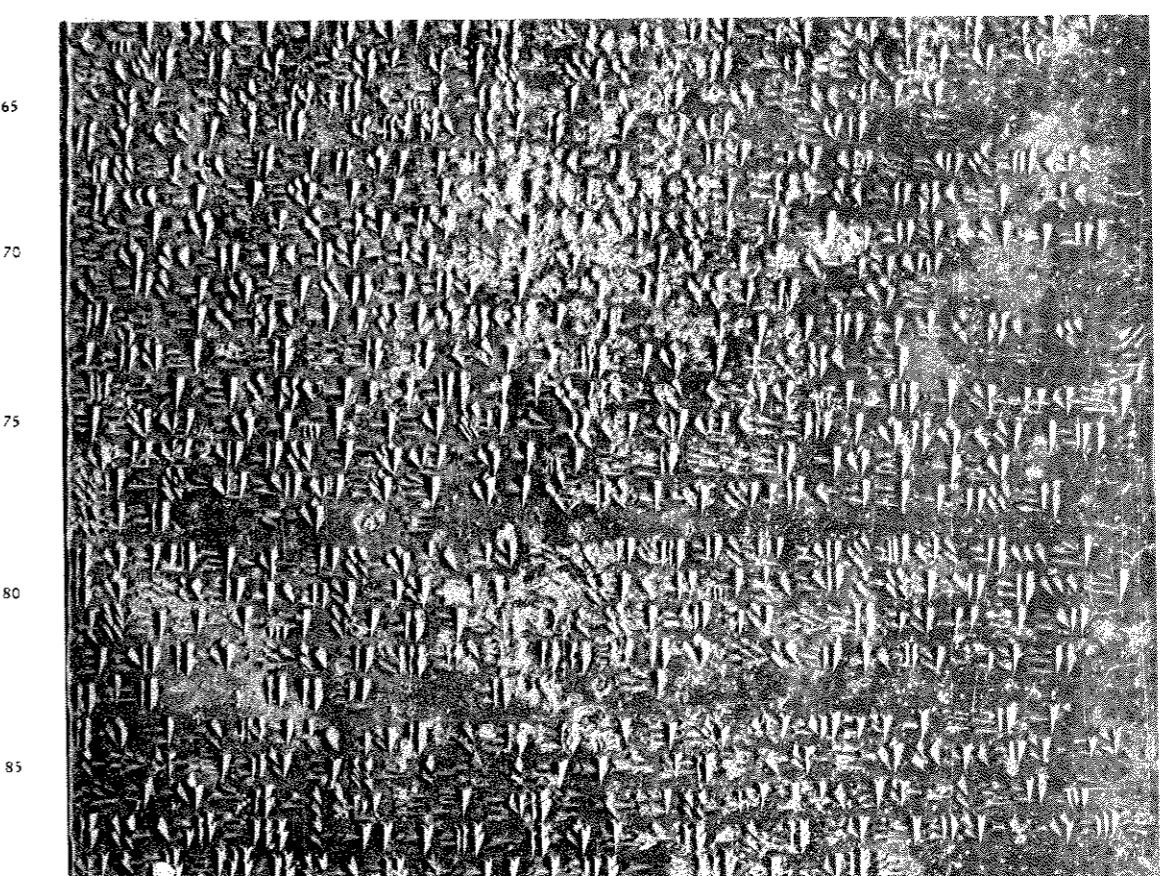
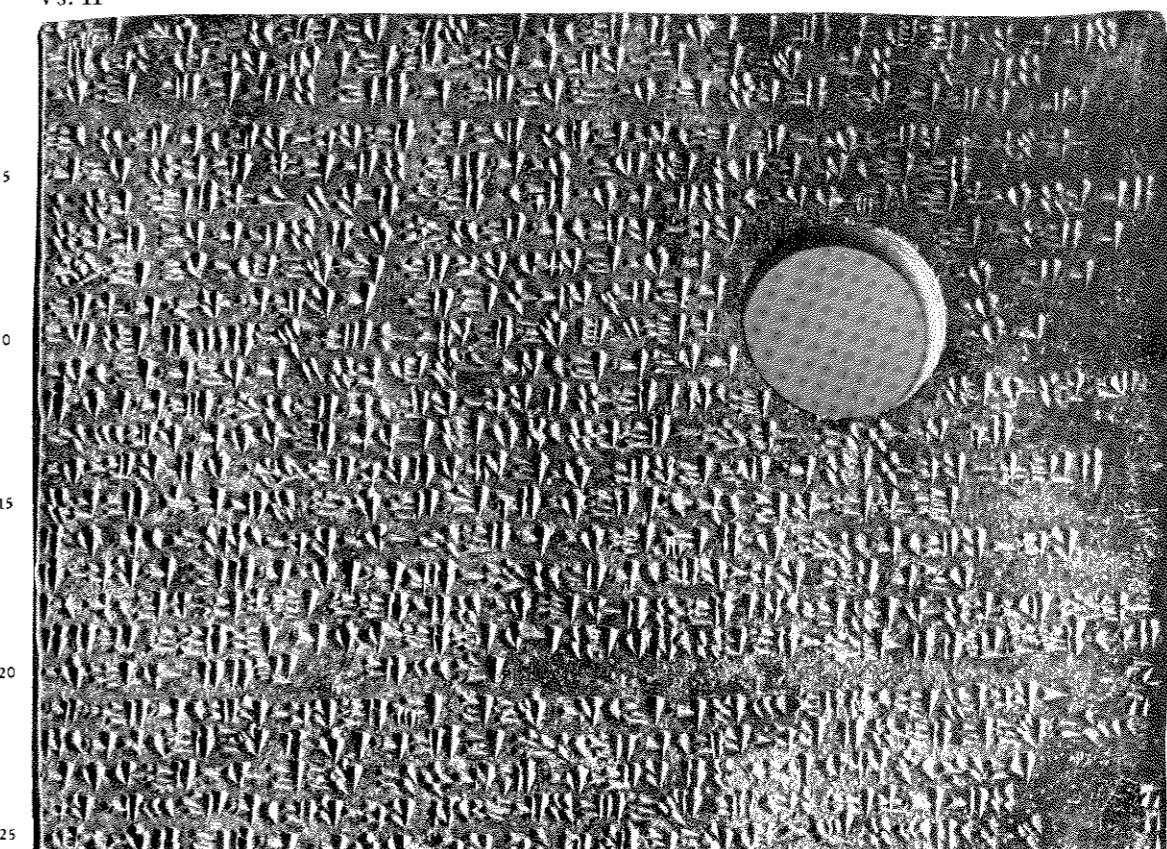


Tafel 2

Rs. III



Vs. II



Tafel 3

# Die Bronzetafel Bo 86/299

Vs. I

2	...	...	...
4	...	...	...
6	...	...	...
8	...	...	...
10	...	...	...
12	...	...	...
14	...	...	...
16	...	...	...
18	...	...	...
20	...	...	...
22	...	...	...
24	...	...	...
26	...	...	...
28	...	...	...
30	...	...	...
32	...	...	...
34	...	...	...
36	...	...	...
38	...	...	...
40	...	...	...
42	...	...	...

44  
46  
48  
50  
52  
54  
56  
58  
60  
62  
64  
66  
68  
70  
72  
74  
76  
78  
80  
82  
84

86

that's not so bad but it's not good either. I think it's better  
86  
87  
88  
89  
90

92

that's not so bad it's better than that. I think it's better  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100







2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42



Rs. III

88	...	...
89	...	...
90	...	...
91	...	...
92	...	...
93	...	...
94	...	...
95	...	...
96	...	...
97	...	...
98	...	...

2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38

